



www.andreas-gaertner-stiftung.de



ALLE ANGEBOTE AB SOFORT UND BIS 30.03.2020 GÜLTIG!





Mehr entdecken: porta.de

14480 Potsdam • Porta Möbel Handels GmbH & Co. KG Potsdam • Zum Kirchsteigfeld 4 direkt neben dem Stern-Center • Tel.: 0331 20085-0 • Öffnungszeiten: Mo-Sa 10-19 Uhr

Editorial

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

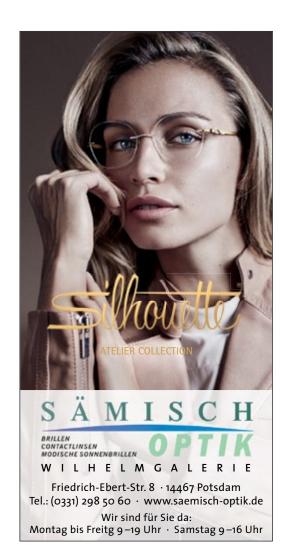
als ich mit dem Potsdamer Verleger Jürgen Strauss über sein Interview mit Armin Mueller-Stahl sprach, war ich von zwei Dingen tief beeindruckt: von den Bildern des Meisters in ihrer Aussagekraft und ihren künstlerisch verarbeiteten Zeit-Bezügen und dann natürlich auch von diesem Gespräch, das in eine reiche, lebenserfahrene Gedankenwelt führt. Als das Manuskript vorlag, fragte ich Jürgen Strauss, ob wir nicht eine kurze Biografie des Schauspielers mit der großartigen internationalen Karriere, die bei der DEFA in Babelsberg begann, des Musikers, Malers und Schriftstellers zum Interview stellen sollten. In der Diskussion darüber waren wir uns dann ziemlich schnell einig, dass eine Vita des 1930 in Tilsit/Ostpreußen geborenen Künstlers mehrere Seiten umfassen würde. So bleibt es beim Hinweis auf seine aktuellen Ausstellungen, die im Berliner Schloss Britz gezeigte ist schnell und gut erreichbar. Gern möchte ich auch noch auf das im vergangenen Herbst im Hatje Cantz Verlag erschienene großformatige Buch "Der wien Vogel fliegen kann" verweisen, das wie schon "Die Blaue Kuh" ein politisches Gedicht von Armin Mueller-Stahl mit Bildern von ihm zu einem intensiven Gesamtkunstwerk vereint. Das Interview von Jürgen Strauss mit dem universellen Künstler - den die Kritik auch als "Grenzgänger der Künste" beschreibt - trägt den Titel "Die Rücken können nicht lügen". Unbedingt lesen. Auch das Gespräch mit Hardy Krüger jr. verließ schnell die oftmals anzutreffende Oberflächlichkeit der Glamourwelt. Der Schauspieler, der auch malt, fotografiert, einen amüsanten Blog über den Alltag seiner Patchwork-Familie schreibt und sich als UNICEF-Botschafter engagiert, ging nach dem Tod seines Kindes durch die Hölle der Sucht und spricht nun offen über diese Erfahrungen.

Unsere Winterausgabe steckt voller guter Geschichten: Wir wecken Lust auf die kommende Hagemeister-Ausstellung im Potsdam Museum, waren mit der Medizinerin Silke Röser an ihren Lieblingsorten in der Schorfheide unterwegs, probierten den ersten Whisky aus der Grumsiner Brauerei in der Uckermark (hervorragend!), stellen den Potsdamer Mediziner Tobias Schröter vor ... allesamt lesenswerte Beiträge für lange Winterabende. In diesem Sinne: Winterschlaf ist nur für die Natur. Bleiben Sie aktiv und trotz aller Widrigkeiten des Alltags optimistisch!

Viel Spaß beim Lesen wünscht

Jürgen H. Blunck
Verleger



















Inhalt

Menschen

Das Karussell des Lebens Im Gespräch mit Hardy Krüger jr.

Heimat BrandenburgDas Paradies vor der Haustür

Das Paradies vor der HaustürDie etwas andere Schöpfungsgeschichte

Potsdam

- 20 Von Potsdam in die Welt20 Jahre Hasso-Plattner-Institut
- **Durchblick im Graefe-Haus** 25 Jahre Potsdamer Augenklinik
- **Vorfreude auf Hagemeister**Ausstellung ab Februar im Potsdam Museum
- **Staunend im Stau**Die Potsdamer Alleestraße im Porträt

Wirtschaft

Großer Preis für Klein GlienDeutscher Tourismuspreises erneut nach Brandenburg

Gesundheit

Wenn die Knochen bröckelnOftmals lange unbemerkt: Osteoporose

Wohnen

- **Aus Alt mach Neu** und aus Neu mach Alt
- **Aufräumen im Garten**Mythen vs. gesundes Ökosystem



ES WIRD ZEIT FÜR DEN NÄCHSTEN SCHRITT!

Ab 2020 Fernsehen neu erleben!





















Lebensart

- **Meine Lieblingsorte**Mit Silke Röser in der Schorfheide unterwegs
- **70 Von Japan nach Nahmitz** Im Reich von 4.000 Koi

Reisen

- 74 Ich bin mal kurz weg Im Venedig des Nordens
- **76 Auf Pücklers Spuren** Ein Besuch im winterlichen Branitz

Mobilität

Eine Legende wird 30Der Mazda MX-5

Genuss

- **84 Mammouth Whisky**Aus der Grumsiner Brennerei in der Uckermark
- **Das Meister-Paar**Zu Gast in Schürens Bäckeraunt

Kultur

- **94** "Die Rücken können nicht lügen" Jürgen Strauss im Gespräch mit Armin Mueller-Stahl
- **98 Heisig, Walther, Raetsch** Die Schätze des Potsdam Museum
- 110 Stets waren Autoren hier zu Hause Die literarische Landschaft Oranienburgs

Rubriken

- o₃ Editorial
- 47 Business-News
- 115 Veranstaltungskalender
- 117 Impressum



*Mach weiter.
Knüpfe an den Erfolg deiner Vorgänger
an und sei die neue Generation in
Brandenburger Unternehmen.
www.mach-es-in-brandenburg.de



etzt ist eine erfüllende und durchaus auch anstrengende Zeit für die sechs Musiker der Band "Keimzeit", denn noch bis Oktober 2020 touren sie mit ihrem neuen Album "Das Schloss" durchs Land. Die Tournee zählt insgesamt über 50 Termine und führt(e) die Band u. a. nach Konstanz am Bodensee, München, Bremen, Hannover, Köln, Husum, Dresden, Rostock, Berlin und Freiberg. Der Album-Titel navigiert in die Vergangenheit von Songschreiber Norbert Leisegang, der bis zur 8. Klasse in einem schlossartigen Gutshaus in Fredersdorf, sieben Kilometer von Belzig entfernt, zur Schule ging. Musik gehörte damals nicht zu seinen Lieblingsfächern. Das änderte sich, als er nach dem Abitur zusammen mit seinen Geschwistern Marion, Roland und Hartmut in Lütte die Band "Jogger" gründete, die in den Dorfkneipen rund um Belzig auftrat. 1982 wurde aus "Jogger" "Keimzeit" und Norbert Leisegang zum Frontmann. Der Student an der Potsdamer Pädagogischen Hochschule begann zudem, die Songs der Band zu schreiben. Die poetischen, frechen

und aufmüpfigen deutschen Texte mit ihren unverbrauchten Formulierungen wurden schnell zum Markenzeichen von "Keimzeit". Auf Tausenden Konzerten - die oftmals über fünf Stunden dauerten - erspielte sich die Band eine treue Fangemeinde. Norbert Leisegangs erste Veröffentlichung von zwölf Eigenkompositionen erschien im Jahr 1989 auf dem Album "Irrenhaus". Und dann kam in den frühen 90ern der Song "Kling Klang", den heute selbst junge Frauen und Männer textstrak mitsingen, obwohl sie in der Entstehungszeit noch gar nicht auf der Welt waren. Auch zwei Kinderbücher stammen aus der Feder des Mathe-Physik-Lehrers: "Der Löwe" und "Mama sag warum". Natürlich stehen in den Büchern auch Noten. In den 40 Bühnenjahren startete "Keimzeit" immer wieder zu neuen Ufern, so bei den jährlichen Koggenfahrten zur Rostocker Hansesail auf der Wissemara oder bei der Zusammenarbeit mit dem Deutschen Filmorchester Babelsberg, die vor zehn Jahren begann, sowie bei einem Ballettstück mit dem Namen KeimZeit im Theater Gera.

"Das Schloss" ist das nunmehr 12. Studioalbum der Brandenburger Band. Leisegangs Texte sind melancholisch, witzig und erfrischend anspruchsvoll. Sie führen auf Entdeckungstour durch seine musikalische und intellektuelle Welt. Irgendwie ist der Sänger hierbei sein eigener Schlossführer, dem man für seine Leistung am Ende nur begeistert applaudieren kann. Mittlerweile ist von der Ursprungsband nur noch Bruder Hartmut übrig. Roland Leisegang, der Ex-Schlagzeuger, ist heute Bürgermeister seiner Heimatstadt Bad Belzig.

Norbert Leisegang lebt im Potsdam. An Brandenburg mag er, dass es "zweifellos ein fabelhaftes Fleckchen Erde" ist. "Unverzeihlich nur, dass es nicht am Meer liegt." Das Abschlusskonzert der Schloss-Tour findet am 9. Oktober 2020 im Potsdamer Lindenpark statt..

von Johanna Vogtländer

www.keimzeit.de Noch mehr Brandenburger Köpfe unter: www.brandenburger-koepfe.de



Der CREATIVE SPACE liefert Ihnen Inspiration für eine neue Meeting-Kultur: Egal ob im Stehen, Liegen oder Schaukeln – hier tagt die Zukunft. Sie können den Raum aufteilen und hinter schallabsorbierenden Vorhängen über die nächste Innovation brainstormen, oder Sie lassen während Ihres Workshops die Multifunktionshocker von jedem Teammitglied anders nutzen. Probieren Sie unbedingt auch unsere Stehtische aus, diese sind europaweit die ersten, die man durch einen verstellbaren Schirm schallabsorbierend isolieren kann.

Kaffee und Nüsse für den Grips holt man sich einfach zwischendurch an unserer Snackbar. So bleibt Ihr Meeting ungestört. Überhaupt kommen wir nur rein, falls Sie sich so wohlfühlen, dass Sie nicht mehr rauskommen wollen. In diesem Sinne: Raus aus dem Alltag und rein in den **CREATIVE SPACE!**



ab 600 €*

Danach auf einen After-Work-Drink?

In unserer Jimmy's L.A. Bar erleben Sie internationales Flair mit leckeren Snacks und spritzigen Cocktails.

* Für bis zu 9 Personen und bis zu 4 Stunden, inkl. MwSt., Kaffee, Tee, Wasser, Limonade, Brainfood und Obst. Die Maximalkapazität liegt bei 30 Personen. Gültig auf Anfrage und nach Verfügbarkeit.

Dorint · Sanssouci · Berlin/Potsdam · Jägerallee 20 · 14469 Potsdam Tel.: +49 331 274-9020 · bankett.berlin-potsdam@dorint.com · **dorint.com/potsdam**

Das Karussell des Lebens

Lange Zeit galt der gut aussehende Hardy Krüger jr. als Mann auf der Sonnenseite des Lebens, dem einfach alles gelang: die Karriere, der Erfolg bei Frauen, ein Alltag voller Abenteuer auf der Überholspur. Das öffentliche Eingeständnis seiner Alkoholsucht zeigte eine dunkle Seite des beliebten Schauspielers. Wie lebt es sich nach dem Gang durch die Hölle?

Sie sprechen offen über Ihre dunklen Stunden, Tage, Wochen, Monate: den plötzlichen Kindstod Ihres acht Monate alten Sohnes, die schwere Alkoholsucht, die Qualen des Entzugs. Und Sie sind dabei aktiv: Machen Betroffenen Mut und engagieren sich, so u. a. als Schirmherr des Vereins Verwaiste Eltern und Geschwister in Hamburg. Wenn ich nach dem Tod von Paul-Luca gewusst hätte, dass es einen solchen Verein gibt, wäre mir wahrscheinlich viel erspart geblieben. Erst als ich über Trauer, Verlust und Schmerz offen sprach, kam der Verein auf mich zu und lud mich nach Hamburg ein. Ich traf Menschen, die zutiefst verstanden, was Trauer auslöst und was in Trauernden passiert. Diese ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter leisten eine großartige Arbeit, die verzweifelte Menschen auffängt, stützt und ihnen Kraft gibt, weiterzuleben. Die Gespräche in Hamburg waren für mich Teil einer Therapie, die mich auf den Weg gebracht hat, mich mit der eigenen Sucht auseinanderzusetzen und mit anderen darüber zu sprechen.

Was hat Sie ermutigt, diesen schwierigen Weg zu gehen?

Die Erkenntnis, dass wir alle Menschen mit verletzbaren Seelen sind, die nicht immer nur stark sein können. Es war ein großer Schritt für mich zu sagen: Ich brauche Hilfe. Denn ich wusste da, dass ich es allein nicht schaffe. In dieser Zeit habe ich viel über mich gelernt. Es war eine durchaus schmerzliche Erkenntnis, dass ich in meinem vergangenen Leben Dingen hinterherlief, die keinen Lebenswert hatten. Aber wenn man das erkennt, kann man es ändern. Ich habe gelernt, nein zu sagen und mich mit Menschen zu umgeben, die ehrlich sind und Vertrauen zu würdigen wissen. Das ist kein Prozess mit Zielein-

lauf, sondern bleibt ein ständiger Weg mit täglichen Herausforderungen. Ich möchte die Zeit, die mir bleibt, sinnvoll und emotional intensiv erleben.

Dafür sprechen Ihre vielen Talente, die Sie ausleben: Sie sind ein gefragter Schauspieler, malen Bilder, fotografieren, sind Autor eines Koch-Buches sowie des Buches "Der leise Ruf des Schmetterlings". Wie entscheiden Sie eigentlich im alltäglichen Leben, was Sie als Nächstes tun?

Ich bin Künstler, der von Natur aus neue Wege sucht, sich auszudrücken, und dabei alle Sinne nutzt. In meinem Kopf reifen ständig Projekte, die ich nicht in die Warteschleife verfrachte, sondern zügig angehe. Ich reise unmittelbar nach diesem Gespräch als Botschafter für UNI-CEF und "Ein Herz für Kinder" nach Mosambik. Das afrikanische Land leidet unter den Auswirkungen des Zyklons "Idai". Es geht um die Wiederherstellung der Infrastruktur und den Wiederaufbau von Schulen. Ich werde vor Ort eine Fotogeschichte machen. Wenn ich zurückkomme, bin ich so voller Eindrücke, dass ich vermutlich Bilder malen werde.

Ihre Kochlehre zeigt, dass Sie ein Mann der praktischen Dinge sind. Kochen Sie zu Hause?

Ja. Kochen ist eine genuss- und sinnenreiche Kunst für sich. Ich mag Arbeiten mit den Händen. So haben wir gerade ein sehr altes Haus gekauft, an dem ich sehr viel selbst arbeite. Ich möchte die Geschichte des Hauses erhalten und ihm zugleich ein neues Lebensgefühl geben.

Kochen Sie mit strengem Blick auf Ernährungswerte?

Ich koche ernährungsbewusst. Zum einen, weil ich kameratauglich bleiben

möchte, und zum anderen habe ich gerade eine Dokumentation über Welternährung, Klimawandel und Nachhaltigkeit gedreht. Ich war für diesen Film viel unterwegs, habe mit Wissenschaftlern, Politikern, Bauern, Unternehmern gesprochen. Bei der Recherche traf ich einen Professor in Oxford, der die Planetary Health Diet entwickelte, die berechnet, wie viel eine Person pro Woche essen kann, damit alle Menschen auf dem Planeten satt werden. Das ist aufgeschlüsselt in Fleisch, Gemüse, Molkereierzeugnisse ... eben alles, was auf unserem Speiseplan steht. Meine Frau Alice und ich haben den Speiseplan der Zukunft in einem dreiwöchigen Selbstversuch getestet. Das war hart, aber stärkte unsere Erkenntnis, dass sich Essgewohnheiten ändern müssen. Damit haben wir begonnen.

Neu ist auch Ihr Lebensmittelpunkt in Berlin und Brandenburg.

Meine Frau ist Berlinerin und so lag es nahe, dass ich hierher komme, denn Berlin ist auch die Hauptstadt für Kunst und Kultur und bietet mit so viel Grün und Wasser eine hohe Lebenskultur. Inzwischen haben wir in Brandenburg, nah an der Stadtgrenze zu Berlin, ein Grundstück gekauft, auf dem auch dieses zauberhafte alte Haus steht. Unsere große Patchwork-Familie fühlt sich sehr wohl hier. Und auch meine Töchter, die bei der Mutter in Österreich leben, kommen in den Ferien sehr gern hierher.

Kein Künstlergespräch ohne die abschließende Frage, wann Sie wieder im Fernsehen zu sehen sind.

Im Kino spiele ich gerade eine kleine Rolle im Film "Eine ganz heiße Nummer 2.0". Ich habe am Drehbuch für die Verfilmung meines Buches "Der leise Ruf des Schmetterlings: Eine Erzählung über



Liebe, Verlust und die Kraft des Augenblicks" mitgearbeitet. Eine Reihe von Projekten ist am Wachsen, darunter eins, das sich mit Kochen beschäftigt. Aber das ist noch in der Vorbereitung.

von Brigitte Menge

Hardy Krüger jr.

- Der 1968 in Lugano geborene Schauspieler ist Sohn des Schauspielers und Schriftstellers Hardy Krüger und der italienischen Malerin Francesca Marazzi. Die Kindheit verbrachte er auf der Farm der Familie in Tansania.
- Nach dem Besuch einer internationalen Schule in Deutschland Lehre als Koch, Ausbildung zum Bartender und Schauspielunterricht in Los Angeles. Schnell folgten Hauptrollen in internationalen und deutschen Produktionen, u. a. "Asterix und Obelix gegen Caesar" und "Stauffenberg" (2004). Von 2006 bis 2013 war Hardy Krüger jr. als Förster Stefan Leitner in der ZDF-Fernsehserie Forsthaus Falkenau zu sehen.
- Der 51-Jährige spielte Theater, u. a. in Hamburg und Dresden, dreht Filme, fotografiert, malt und ist Autor des Buches "Der leise Ruf des Schmetterlings: Eine Erzählung über Liebe, Verlust und die Kraft des Augenblicks".
- Hardy Krüger jr. ist UNICEF-Botschafter sowie Schirmherr des Natur-, Tier- und Umweltfilmfestivals NaturVision.
- Er ist in dritter Ehe verheiratet. Über seinen Alltag, Projekte und das turbulente Leben der Patchwork-Familie berichtet er auf seinem Blog www.hardykruegerjr.de

Ein komplettes Interview der Potsdamer Journalistin Nadine-Claire Geldener mit Hardy Krüger jr. zu seiner Alkoholkrankheit und den schwierigen Weg aus der Sucht unter: www.dann-eben-anders.de

Riechen Sie gut!

Mario Adorf erinnert sich in seinen Memoiren "Schauen Sie mal böse!" an den Beginn seiner Karriere und den Rat des Schauspielers und Theaterregisseurs Friedrich Domin während der Schauspielausbildung an der Otto-Falckenberg-Schule in München: "Das Wichtigste für einen Schauspieler ist, dass er gut riecht."

as entsprach nicht ganz dem, was die angehenden Schauspieler an Lehre und Weisheit erwartet hatten, war aber dem Leben abgelauscht. Wortreich erklärte Friedrich Domin, wie wichtig ein guter Geruch im Umgang miteinander ist – auf der Bühne und im Alltag. Schließlich entscheidet gerade auch die Nase, ob wir einen Menschen mögen – oder eben nicht. Zum Glück gibt es ja Cremes, Lotions, Aftershave und vor allem Düfte im weiten Spektrum zwischen leicht und intensiv, holzig und herb, frisch oder schwer. Wenn Mann unschlüssig ist, welcher Duft am besten zu ihm passt, gibt es verschiedene Möglichkeiten, das zu erkunden. Regel Nummer eins dabei: Vertrauen Sie Ihrer Nase und Ihrer unmittelbaren emotionalen Reaktion, denn Gerüche landen direkt in unserer Gefühlswelt. Parfum kommt ganz nah uns heran, es entsteht eine sehr intime Beziehung zwischen Duft und Träger. Im besten

Fall verschmelzen sie. Eins der ersten Hilfsmittel bei der Auswahl ist oftmals schon das Flakon, das viel über die inneren Werte erzählt. Hinzu kommen Tests, die meist Teams aus Parfumeuren und Psychologen entwickeln. Aber Vorsicht, die Einteilung der Männerwelt in "Typen" hat so

lung der Männerwelt in "Typen" hat so ihre Ecken und Kanten. Bewährte (und viel gekaufte) Klassiker der Herren-Parfums sind Boss Bottled, Sauvage von Dior, Yves Saint Laurent La Nuit De L'Homme, Le Male von Jean Paul Gaultier oder Cool Water von Davidoff. Auf der Liste der erfolgreichen

Newcomer 2019 stehen Chanel -Paris Riviera (limitierte Edition), diptyque - Eau de Minthé oder Mémoire d'une Odeur von Gucci, das für Frauen und Männer gedacht ist. Unisex-Parfums liegen im Trend. Viel im Gespräch sind Oud-Düfte, denen eine erotisierende Wirkung nachgesagt wird. Gewonnen werden sie aus dem Harz des Adlerbaums, der vorwiegend in den Regenwäldern Südostasiens wächst. Ein Kilo des wertvollen Harzes, das erst den begehrten Duft verströmt, wenn der Baum von einem seltenen Schimmelpilz be50.000 Euro und ist damit wertvoller als Gold. Inzwischen haben fast alle Luxus-Labels mindestens einen Oud-Duft auf dem Markt, so "Private Blend Oud Minerale" von Tom Ford, "Ambré Oud Eau de Parfum" von Baldessarini, "Oud Satin Mood Extrait de Parfum" von Maison Francis Kurkdjian oder Atkinsons "His Majesty The Oud". Es eint alle diese Düfte, dass sie als holzig, animalisch und intensiv beschrieben werden. Die Magie von 1001 Nacht auf der Haut ... Da hilft nur: ausprobieren.

Idealerweise wird Parfum auf die nackte Haut aufgetragen, am besten auf pulsierende Stellen wie die Innenseiten der Handgelenke oder am Hals. Bei trockener Haut ist es sinnvoll, vorher eine geruchsneutrale und feuchtigkeitsspendende Lotion zu verwenden, die die Haltbarkeit des Dufts verlängert. Und vergessen Sie nie: Riechen Sie gut!

von Thea Schreiber



fallen ist, kostet um die



GESCHÜTZTE MOBILITÄT

r gehört zu den Hidden Champions der Brandenburger Unternehmerlandschaft. Nicht nur, dass seine Firma im waldreichen Gewerbegebiet von Borkheide liegt, so ist auch sein Business eher unbekannt, weil selten und kreativ. Bei Fred Stoof liegen die Unternehmergene in der Familie. Schon der Ururgroßvater betrieb eine Werkstatt für Kutschen. Im Verlauf der Jahrhunderte wurde aus dem Stellmacher der Karosseriebauer und heute veredelt die Firma Stoof international Autos jeder Art, insbesondere Geländewagen. 1989 erhielt der Vollblutunternehmer in der 5. Generation seine Gewerbezulassung für Unfallinstandsetzung. Anfang der 1990er Jahre wollte es der Zufall, dass

ein Geldtransporter zu reparieren war. Das war die Initialzündung für die Idee, dieses Handwerk in Perfektion umzusetzen. Mit nur fünf Mann baute Stoof sein Business auf, heute beschäftigt er 140 Mitarbeiter. Die westliche Konkurrenz belächelte ihn damals. "Ihr im Osten könnt das gar nicht, haben sie zu mir gesagt", erinnert sich der gelernte Karosseriebauer. Aber das habe ihn erst recht angespornt. Heute teilt er sich den Markt für veredelte Fahrzeuge weltweit mit nur wenigen Wettbewerbern, die einstigen Kritiker aus dem Westen sind verschwunden. Auch Limousinen, LKW und Werttransporter erhalten durch die Spezialisten des Unternehmens einen Sonderschutz. Zusätzlich zur Panzerung werden auch besondere Ausstattungswünsche wie Sitze, Lenkrad oder Einbauten realisiert. Weltweit vertrauen Regierungen, internationale Organisationen, Sicherheitsfirmen und sicherheitsbewusste Privatpersonen den Spitzenprodukten aus der Mark Brandenburg, die zertifiziert sind und höchstem Sicherheitsniveau entsprechen.

Von seinem unternehmerischen Erfolg gibt Stoof gern etwas zurück. So unterstützt er u.a. den Kanusport in Pots-

www.stoof-international.de



ZARTE LYRIK, HARTE TÖNE

Unternehmer. Mit einer Schülerband gestartet, kann der Profimusiker seit nahezu 30 Jahren von den Tönen seiner musikalischen Arbeit leben. Zusammen mit der Band Subway to Sally, deren Gründungsmitglied der Potsdamer ist, steht er mit Drehleier und Akustikgitarre auf der Bühne und begeistert das Publikum. Den musikalischen Höhepunkt des Jahres bilden die Eisheiligen Nächte, deren fulminantes Ende alljährlich in der Potsdamer Metropolis Halle am 30. Dezember zelebriert wird.

Anfänglich sangen die Rockbarden noch in Englisch, aber schnell merk-

ten sie, dass in der deutschen Sprache viel Poesie steckt. Die Texte liefert Bodenski, so sein Künstlername, der Germanistik studierte und Absolvent der Celler Schule ist. Es geht um universelle Themen wie Liebe, Tod, Angst, Sehnsucht, die Bodenski mit viel Gefühl in eine Sprache verpackt, die aus der Zeit gefallen zu sein scheint. Denn passend zum mittelalterlich-folkigrockigen Sound der Band treffen sich die Paare eben nicht im Fahrstuhl, sondern unter einem roten Mond, gleicht das Leben nicht einem rasenden Zug, sondern einem wilden Garten. Die zauberhafte Lyrik mit den metallenen Tönen kommt an. Mittlerweile 13 Studioalben haben die Potsdamer veröffentlicht, mehr als 1900 Konzerte gespielt. Auch in seinen Solo-Projekten überzeugt das Sprachgenie mit träumerischen Texten und sanften Klängen, die er, genauso wie für seine zweite Passion, dem Kinder- und Jugendtheater, selbst komponiert. "Auf der Bühne zu stehen, ist die Belohnung für das, was ich tue. Die eigentliche Arbeit liegt vor und hinter der Bühne. Texten, Produzieren, Managen und natürlich das Üben von Instrumenten und Liedgut sind der Weg zum Bühnenerfolg", erklärt Bodenski sein Glück, aus seiner Berufung tatsächlich einen Beruf gemacht zu haben.

www.subwaytosally.com www.bodenski.com



DAS ERGEBNIS ZÄHLT

ndreas Jurisch findet Immobilien faszinierend. Die Entwicklung der Grundstücke, die Errichtung der Häuser und ihre Übergabe an neue Eigentümer sind die Prozesse, die der Rechtsanwalt und Partner der Kanzlei Streitbörger begleitet. Über zwanzig Jahre ist er schon auf diesem Gebiet tätig. Unmittelbar nach dem Jurastudium an der Universität Potsdam wurde das Bau- und Architektenrecht zu seiner Passion. Zu seinen Mandanten zählen Architektur- und Ingenieurbüros, Bauunternehmen und private Bauherren. Auch die öffentliche Hand oder Wohnungseigentumsgemeinschaften vertritt er. Eines der spannendsten Projekte, das er gegenwärtig juristisch begleitet, ist die Wiederherstellung der historischen Mitte in Potsdam. "Meine Aufgabe ist es, Mandanten bereits vor Baubeginn zu beraten und Verträge und Bauablaufpläne rechtlich so zu gestalten, dass es im Falle einer Bauablaufstörung nicht zum Streit kommt", erklärt der ehemalige Volleyball-Leistungssportler. Durch die aktive Teilnahme an diesem Mannschaftsport, für den er sogar 1991 an der Juniorenweltmeisterschaft teilnahm, hat er gelernt, dass man nur gemeinsam gewinnen kann. Denn im Sport wie im Recht gehe es darum, mit der gesamten Mannschaft, also sowohl mit dem Bauherren als auch mit den Gewerken, an einem Strang zu ziehen, um Konflikte

zu vermeiden. Und wie gelingt das? "Man braucht klare und faire Regeln, auf die sich beide Seiten einlassen können!", erläutert der Fachanwalt sein Erfolgskonzept. Transparente Grundsätze wendet er ebenso als ehrenamtlicher Verbandsrichter beim Volleyballverband Brandenburg an, denn auch beim Sport müssen Konflikte gelöst werden.

Nach Feierabend bleibt er dem Sport treu. Der Potsdamer spielt Volleyball und im Urlaub mit seiner Familie betreibt er leidenschaftlich das Windsurfen und Snowboarden.

www.streitboerger.de/

Überraschungsparty für den Chef

Wenn Mitarbeiter für ihren Chef eine Überraschungsparty zur Verabschiedung in den Ruhestand organisieren, ist das mehr als eine freudige Begebenheit, denn dem wichtigsten Gast des Abends wird spontan bewusst, dass er in seinem Berufsleben viel richtig gemacht hat.

ieses emotionale Hochgefühl konnte Frank Michalak, langjähriger Chef der AOK Nordost, am 1. November erleben. Ganz privat organisierten Kollegen, langjährige Wegbegleiter und Partner ein Überraschungs-Event für ihn in der Potsdamer MBS Arena. Der Ort war bedacht gewählt, denn die Gesundheitskasse gehört in der Region zu den wichtigen Förderern von Breiten- und Leistungssport und Frank Michalak ist bekennender Sportfan. "Ich lernte Frank Michalak 2013 beim Vielfalts-Cup für Toleranz im Sport auf der Halker Zeile kennen. Seither kreuzten sich unsere Wege, u. a. beim Spiel gegen das Bundeskanzleramt - spätere Hauptstadt Bären -, und wir lieferten uns freundschaftliche Duelle (inklusive 3. Halbzeit). Ich lernte ihn als großartigen, sportbegeisterten, sozialen und vor allem herzlichen Menschen kennen", so Detlef Reeck. Der Sport-Manager hatte die Idee zu diesem Überraschungsevent und war dann selbst überrascht, wie viele Gäste nicht nur zusagten, sondern auch spontan aktive Mithilfe anboten -

und natürlich Geheimhaltung versprachen. Lediglich Daniela Teichert, designierte Vorstandsvorsitzende der AOK Nordost, Matthias Auth, Leiter Sport und Gesundheit der AOK Nordost, sowie Referentin Ines Blumenthal waren eingeweiht. Wie sie Frank Michalak dazu brachten, am 1. November, pünktlich 17.00 Uhr, in der MBS Arena zu sein, bleibt ihr Geheimnis. Die Überraschung gelang und der angehende Ruheständler war sichtlich gerührt angesichts der vielen Gäste, die ihm zu Ehren gekommen waren. Es wurde ein turbulenter sportlicher Abend, an dessen Beginn die Maskottchen Jolinchen (AOK Nordost - Die Gesundheitskasse), Turbinchen (1. FFC Turbine BSC), Fuchsi (Füchse Berlin), Fritze (VFL Potsdam) und Herthinho (Hertha BSC) mit einem großen Gymnastik-Ball spielten. Beim anschließenden Fußballturnier "AOK-Vorstände gegen Hauptstadt Bären" hatten die Akteure genauso viel Spaß wie die Zuschauerinnen und Zuschauer.

von Clara Lichtenberg



Günter Wältermann und Frank Michalak



Elsabeth, Alexander und Paul Schirp



Sandra und Detlef Reeck



Hans-Joachim Fritzen und Daniela Teichert



Martin Litsch



Frank Michalak und Sebastian Brendel

Weite, Wölfe, Wildnis

Auf ehemaligen Truppenübungsplätzen in Brandenburg entstehen Wildnisgebiete von beeindruckender Weite und Schönheit. Die Stiftung Naturlandschaften Brandenburg realisiert diesen Traum und meistert zahlreiche Herausforderungen. Starke Partner und ein langer Atem werden gebraucht, damit unsere Enkel und Urenkel einmal die Urwälder von morgen bestaunen können.

uf den ehemaligen Truppenübungsplätzen Jüterbog, Heidehof, Lieberose und Tangersdorf besitzt und betreut die Stiftung Naturlandschaften Brandenburg insgesamt 13.600 Hektar Flächen. Auf den z. T. über hundert Jahre lang militärisch genutzten Flächen entstehen die Urwälder von morgen. Dort, wo einst Panzer den Boden verwundeten, Bombenkrater und Sandwüsten hinterließen, hat auf dem größten Teil der Fläche die Natur die Regie übernommen. Die landschaftliche Vielfalt reicht von Sanddünen, Heide und Pionierwäldern bis hin zu Mooren, Klarwasserseen und naturnahen Wäldern. Seltene Arten wie Wolf, Fischotter, Bechsteinfledermaus und Seeadler leben auf den Stiftungsflächen, die größtenteils als Naturschutzgebiete ausgewiesen sind und europäischen Schutzstatus als FFH- und SPA-Gebiete hahen

Mit einem aktuell 40 km umfassenden Wanderwegenetz mit Aussichtspunkten und Infotafeln sowie geführten Exkursionen macht die Stiftung diese faszinierende Naturentwicklung erlebbar.



Sand- und Sukzessionslandschaft auf dem ehemaligen Truppenübungsplatz Lieberose

Um die Wildnisgebiete von Eingriffen möglichst freizuhalten und Wirkungen nach außen abzupuffern, setzt die Stiftung abgestimmte Waldbrandschutzund Wildtiermanagementkonzepte um. Die Wildnisgebiete der Stiftung leisten als Referenzflächen einen wertvollen Beitrag für die Forschung. Die Stiftung macht sich z. B. dafür stark, die Auswirkungen von Klimawandel und Großbränden der letzten Jahre zu erforschen und Erkenntnisse für den Wald der Zukunft nutzbar zu machen.

Die Stiftung Naturlandschaften Brandenburg wurde im Mai 2000 von staatlichen und privaten Partnern in Potsdam gegründet. Mitstifter sind das Land Brandenburg, die Zoologische Gesellschaft Frankfurt, der Naturschutzbund Deutschland (NABU), die Umweltstiftung WWF Deutschland, der Landschafts-Förderverein Nuthe-Nieplitz-Niederung, die Gregor Louisoder Umweltstiftung und eine Privatperson.

Weitere Informationen zu den Naturerlebnisangeboten, Projekten, Spendenund Kooperationsmöglichkeiten der Stiftung Naturlandschaften Brandenburg finden Sie unter:

www.stiftung-nlb.de



Erster Wolfsnachwuchs auf dem ehemaligen Truppenübungsplatz Jüterbog (Jungwölfe, geb. 2011, Foto von 2012)



Schauspieler und Regisseur Marcus Staiger, der schon als Kind angelte

Das Paradies vor der Haustür

Adam und Eva wären hiergeblieben! In einem Imagefilm zeigt Brandenburg, wie verlockend das Paradies direkt vor der Haustür ist. In kraftvollen Bildern und mit einer ordentlichen Portion Humor. Schon 1,2 Millionen sahen die berauschend schönen Naturaufnahmen mit Pointe.

ine Schlange in rauer Gesteinslandschaft, lichtdurchflutete Wälder, weidende Wildpferde und stille Seen in der sommerlichen Abendsonne ... die Schöpfungsgeschichte in Bildern. Doch am sechsten Tag, als der Mensch auf dem Schöpfungsplan stand, unterbricht ein Angler mit der Frage "Wat wird'n dit hier?" die elegische Dramaturgie. Blick aufs Filmteam und dann der ziemlich ärgerliche Ausruf des Anglers: "Ihr verjagt mir ja die Fische." Bei der Expo Real in München im Ok-

tober und vor jeder Premiere während des FilmFestivals in Cottbus Anfang November lief die skurrile Liebeserklärung an das Land und seine Menschen, Teil der Kampagne "Brandenburg. Es kann so einfach sein", erdacht von der Agentur Scholz & Friends. "Alle beeindruckenden Aufnahmen des Films entstanden an Originalschauplätzen in Brandenburg", berichtet Thomas Braune, Leiter Landesmarketing in der Brandenburger Staatskanzlei. Den Angler verkörpert Marcus Staiger, ge-

genwärtig auch als Stefan Wiedmann in "Gute Zeiten, Schlechte Zeiten" zu sehen. Der Schauspieler und Regisseur wurde in Potsdam geboren und lebte bis zu seinem 18. Lebensjahr in der Havelstadt. Wie er zum Angler wurde? "Das sind zwei Geschichten", erzählt der 56-jährige Charakterkopf. "Zum einen las ich die Ausschreibung und bewarb mich via E-Casting – das heißt, man dreht selbst einen kleinen Film vor laufender Kamera – für die Rolle. Zum anderen ging ich schon während

Während der Dreharbeiten auf dem Schwielochsee am nordöstlichen Rand des Spreewalds



meiner Kindheit mit meinem Vater angeln. Das waren wunderbare Stunden", erinnert er sich. Vater Gerd Staiger war viele Jahre Schauspieler und Regisseur am Hans Otto Theater in Potsdam und arbeitete am Potsdamer Kabarett Obelisk. "Es gibt ein angenehmes und ein unangenehmes Schweigen. Beim Angeln fielen wir beide in ein angenehmes Schweigen", berichtet Marcus Staiger mit einem versonnenen Lächeln. Das macht ihn zur Idealbesetzung für die bereits gedrehten und noch geplanten Brandenburger Liebeserklärungen voller Naturverbundenheit, Humor und Stille. Zu Brandenburger Idylle hat Marcus Staiger noch eine ganz besondere persönliche Beziehung, denn seine Familie besitzt seit knapp 50 Jahren eine Hütte mitten im Wald (nein, wir verraten nicht, wo). Viele Jahrzehnte gab es hier weder flie-

ßendes Wasser noch Strom noch Nachbarn. "Es war mein Reich, mein Wald, meine Hütte", bekennt der Schauspieler. Inzwischen gibt es einen Brunnen, elektrisches Licht und einen Nachbarn – und viel Erinnerung an das Paradies direkt vor der Hüttentür.

Lust auf Heimatfilm? "Das Paradies vor der Haustür" gibt's auf Youtube, Facebook, Instagram und auf www.es-kann-so-einfach-sein.de. Zuwachs ist fest eingeplant. Ohne viel Worte, aber mit viel Humor.

von Brigitte Menge

Salut-Schüsse für die "Brandenburg"

Salut-Schüsse in Wilhelmshafen: Zum Festempfang aus Anlass des 25. Jubiläums der Indienststellung der Fregatte Brandenburg kam nicht nur Innenminister Karl-Heinz Schröter in die Hafenstadt am Jadebusen ...

... sondern auch Potsdams "Lange Kerls". Sie präsentierten in ihren originalgetreuen rot-blauen Uniformen preußische Militärgeschichte und bekamen beim Exerzieren viel Anerkennung von den über 500 Gästen, darunter viele Frauen und Männer, die in diesen 25 Jahren Dienst auf der Fregatte leisteten. Karl-Heinz Schröter verwies bei der Festveranstaltung im Gorch-Fock-Haus auf die 25-jährige Patenschaft zwischen dem Marineschiff und dem Land Brandenburg. Unter den Gratulanten waren auch Jugendliche aus Trebbin, denn seit der Jahrtausendwende verbindet die Besatzung der Fregatte eine Patenschaft mit dem Kinder- und Jugendheim der Stadt. Im Rahmen dieser Patenschaft besuchen Besatzungsangehörige regelmäßig die Trebbiner Kinder und Jugendlichen, sammeln Spendengelder oder helfen ganz praktisch, die Wohnbedingen zu verschönern.

In ihren bisherigen Dienstjahren nahm die "Brandenburg" an zahlreichen Einsätzen teil, so an der UNIFIL-Mission vor der libanesischen Küste und 2009 an der EU-Mission Atalanta vor Afrika. Während dieses Einsatzes begleitete die Fregatte das zuvor von Piraten gekaperte Containerschiff Hansa Stavanger nach seiner Freilassung in den Hafen von Mombasa in Kenia.



Von Potsdam in die Welt

Vor 20 Jahren hatte Hasso Plattner eine Idee: Der Mitgründer von SAP wollte talentierten jungen Menschen in Deutschland den Start in eine Karriere in der Software-Entwicklung ermöglichen. Es war die Geburtsstunde des Hasso-Plattner-Instituts (HPI) in Potsdam.

as 1999 als Experiment mit 77 Informatikstudierenden begann, ist inzwischen eine internationale Erfolgsgeschichte - das Potsdamer Institut ist mit seinen Professoren und Wissenschaftlern eine starke Forschungsmacht. Viele der mehr als 1.000 Alumni sind in führenden Positionen rund um die Welt tätig, es gibt Projektpartnerschaften in Wirtschaft und Gesellschaft, ein Schwesterinstitut an der Stanford Universität sowie Außenstellen in den USA, Israel, China und Südafrika. Aber auch in Potsdam ist das HPI auf Wachstumskurs mit neuen Professuren und Lehrangeboten in digitalen Zukunftsbereichen.



Kein Geburtstag ohne Torte. Die zum HPI-Jubiläum fiel besonders groß aus. Unter den Geburtstagsfeiergästen Institutsleiter Prof. Christoph Meinel (M.).

Der Stifter und Mäzen Hasso Plattner hat zahlreiche Innovationen im IT-Bereich in den letzten Jahrzehnten angestoßen und früh den steigenden Bedarf an IT-Fachkräften vorhergesehen. Er finanziert durch seine Stiftung die Forschung und Lehre am HPI, engagiert sich aber auch selbst als Leiter des Fachbereichs "Enterprise Platform and Integration Concepts" mit zahlreichen Doktoranden. Das 20-jährige Jubiläum des HPI, das mit dem 50. Geburtstag des Internets zusammenfiel, wurde mit einer festlichen Gala sowie mit einer zweitägigen Konferenz Ende Oktober zum Thema "Designing Digital Transformation" gebührend gefeiert. "Zur Digitalisierung, die wir in allen gesellschaftlichen Bereichen gerade erleben, gibt es in der Menschheitsgeschichte keinen Vergleich. Wir betreten Neuland und sind als Gesellschaft überall auf der Welt gefragt, wie wir mit den Veränderungen umgehen und leben wollen", so HPI-Direktor Professor Christoph Meinel. Die fortschreitende Vernetzung mit all ihren Chancen, aber auch Problemen, lasse das Thema weiter an Bedeutung gewinnen. So war eines der wichtigsten Anliegen der Konferenz, die Relevanz und Komplexität des Themas Digitale Transformation noch stärker ins öffentliche Bewusstsein zu rücken. Pioniere des Internets, Wissenschaftler und Vertreter führender IT-Unternehmen sprachen über die Geschichte und Entwicklung des Internets sowie aktuelle Herausforderungen. Zu ihnen zählten Prof. Christiane Woopen, Vorsitzende des Europäischen Ethikrates, Dr. Jürgen Müller, CTO und Vorstandsmitglied der SAP SE, Dr. Mathias Döpfner, Vorstandsvorsitzender von Axel Springer SE, und Warren East, CEO von Rolls Royce Holdings. Zudem stellte die Konferenz Lehre und Forschung am HPI vor.

Das Hasso-Plattner-Institut in Potsdam ist Deutschlands universitäres Exzellenz-Zentrum für Digital Engineering. Mit dem Bachelorstudiengang "IT-Systems Engineering" bietet die gemeinsame Digital-Engineering-Fakultät des HPI und der Universität Potsdam ein deutschlandweit einmaliges und besonders praxisnahes ingenieurwissenschaftliches Informatikstudium an, das von derzeit rund 550 Studierenden genutzt wird. In vier Masterstudiengängen können darauf aufbauend eigene Forschungsschwerpunkte gesetzt werden. Bei den CHE-Hochschulrankings belegt das HPI stets Spitzenplätze.

www.hpi.de

LBS unterstützt Potsdamer Kanuten

Die LBS Ostdeutsche Landesbausparkasse AG führt ihr langjähriges Engagement für den Förderverein für den Kanu Club Potsdam e. V. fort. Der Vorstandsvorsitzende Werner Schäfer und Vorstandsmitglied Winfried Ebert überreichten am 26. September in Potsdam den dazugehörigen Scheck in Höhe von 5.000 Euro an den Schatzmeister des Vereins, Jörg Krause.



jörg Krause hob dabei die Verlässlichkeit der LBS hervor. Die Bausparkasse gebe mit ihrer im Jahr 2002 begründeten Partnerschaft Planungssicherheit bei der Vorbereitung der Aktiven gerade auf Ereignisse wie die Weltmeisterschaften im ungarischen Szeged. Ohne solch eine Förderung seien die Erfolge der Sportler mit insgesamt acht Medaillen bei den Wettbewerben nicht möglich. "Eine Unterstützung liegt aus unserer Sicht gleich in doppelter Hinsicht nahe", so Werner Schäfer. Zum einen trainieren die Kanuten in unmittelbarer Nachbarschaft zur eigenen Zentrale auf dem Templiner See. Zum anderen sind beide in ihrem jeweiligen Metier äußerst erfolgreich: die Potsdamer Athleten als Aushängeschilder des deutschen Kanusports und

die LBS als Marktführer in ihrem Geschäftsgebiet. Die LBS konnte diese Marktführerschaft in den letzten Monaten dank ihres florierenden Neugeschäfts auf über 35 Prozent ausweiten. Nach zwei Dritteln des Jahres verzeichnete sie im Vergleich zu 2018 einen Zuwachs von 10 Prozent auf 2 Milliarden Euro. Die Bausparkasse setzt damit den positiven Trend aus dem Vorjahr fort. Das Bausparen bleibt gerade in der derzeitigen Zinssituation ein besonders attraktives Finanzierungsinstrument. Die Kunden können sich die niedrigen Darlehenszinsen langfristig sichern und ihren Traum vom Eigenheim so günstig realisieren wie nie zuvor.

www.lbs-ost.de



25 Jahre Potsdamer Augenklinik im Graefe-Haus

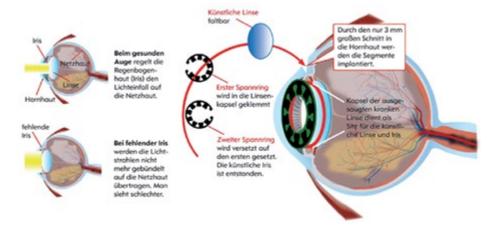
1992 nahm das Team um Dr. Rasch in der Potsdamer Hans-Thoma-Straße die ersten ambulanten Augenoperationen in den Neuen Bundesländern vor. Nun feiert die Klinik mit dem Augen-Laser-Zentrum 25. Geburtstag.

Begonnen hatte es in den frühen 1980er-Jahren, als Dr. Volker Rasch neben seiner Tätigkeit am Potsdamer Klinikum in den Räumen seines Elternhauses in Falkensee eine Produktion von künstlichen Augenlinsen anstrebte. Noch in der DDR wurde 1990 die offizielle Betriebserlaubnis zur Herstellung von Intraokularlinsen erteilt. Doch bereits kurz nach der Wende wurde das bisherige Konzept komplett geändert und nun ein geeignetes Gebäude für die Möglichkeiten einer ambulanten Augenchirurgie gesucht. In der Potsdamer Hans-Thoma-Straße konnten dann bereits nach 9-monatiger umfangreicher Sanierung verschiedene Praxen und Gewerke ihre Tätigkeit aufnehmen. Namenspate Albrecht von Graefe gehörte in der Mitte des 19. Jahrhunderts zu den Begründern der modernen Augenheilkunde in Europa. In Beisein seiner Urenkelin, Blida Heynold von Graefe, wurde das Graefe-Haus am 12. Oktober 1991 offiziell seiner Bestimmung übergeben. Das der Historie angepasste Ambiente-Konzept der Praxisräume wurde in den anderen Bereichen des Hauses fortgesetzt, zu denen heute Pension, Café und Restaurant gehören.

Aufbauend auf der augenärztlichen Grundversorgung entfaltete sich im Laufe der Jahre ein umfangreiches Angebot an konservativen wie operativen

Leistungen. Neben der eigentlichen ärztlichen Tätigkeit entwarf Dr. Rasch bereits seit den 70er-Jahren neue technische Konzepte und Lösungen, die er meist zum Patent anmeldete. Ein großer Gewinnn war für ihn eine jahrelange Zusammenarbeit und Freundschaft mit einem der führenden Köpfe in der DDR auf dem Gebiet der Optoelektronik, Prof. Jürgen Waldmann. Sie entwickelten zusammen unter anderem die Idee, ganz unterschiedliche Augenuntersuchungen in einem Gerät zu kombinieren. Sie nannten es "Multifunktional-Diagnostik". Doch leider war die Zeit dafür noch nicht reif. Erst viel später entstanden in westlichen Ländern aufgrund verbesserter Computertechnik solche Kombinationssysteme.

Eine ganz andere Idee hatte Dr. Rasch als Operateur. Wie die Blende klassischer Fotoapparate wirkt die Iris des Auges mit der Pupille als Blende für schärferes Sehen. Fehlt sie oder hat sie größere Defekte, durch Unfall, Krankheit oder angeboren, gibt es keine scharfe Abbildung auf der Netzhaut. War bei einem Patienten mit Irisdefekten als Operation ein Linsentausch (Kataraktoperation) vorgesehen, so die neue Idee von Dr. Rasch, sollte während des Eingriffes gleich eine Blende neuer Bauart mit an den Bestimmungsort der Kunstlinse, in den Kapselsack, implantiert werden. Die Blenden waren kleiner und hatten keine Nebenwirkungen auf andere Strukturen des Auges. Die erste Operation dieser Art fand allerdings nicht in Potsdam, sondern in



seinem Beisein in New York statt. Nachdem die Potsdamer Klinik in der Folgezeit dann auch mehrere Patienten mit den verschiedenen Kapselspannringen versorgte, erhielt Dr. Rasch einen Oscar der ASCRS, des amerikanischen Kongresses für Augenchirurgie. Kapselspannringe mit Iris- und Kolobomblenden werden inzwischen von mehreren Firmen hergestellt und weltweit implantiert.

Eine der Spezialgebiete der Klinik sind Operationen für ein "Sehen ohne Brille", ob per Laser oder eingesetzten Kunstlinsen. Die Anwendung des Femtosekundenlasers für die Präparation des Hornhautflap bei der LASIK-Operation warf bei Dr. Rasch 1999 die Frage auf, ob man nicht mit der gleichen Laser-Technik auch die Hornhautschnitte und Bearbeitung der Linse bei der Kataraktoperation vornehmen könne. Fachliche Unterstützung bei der Erarbeitung des Konzeptes erhielt Dr. Rasch von dem Kleinmachnower Physiker Dr. Georg Korn, der Jahre zuvor in den USA mit Prof. Gerard Mourou die ersten Untersuchungen und Publikationen zum Femtosekundenlaser gemacht hatte.

Nach einer Patentanmeldung durch Dr. Rasch folgte ein Kongressvideo mit der Darstellung des Konzeptes. Nachdem sich jahrelang weder Industrie noch Medizin für dieses Verfahren interessierten, wurden erst 2010 Laser für die Kataraktchirurgie präsentiert, gleich von drei Firmen. 2014 entschied sich die Potsdamer Augenklinik für den LensAR aus den USA, mit dem hier jetzt fast jeder vierte Patient operiert wird. Für die Entwicklung des Femtosekundenlasers erhielt 2018 Prof. Gerard Mourou zusammen mit der Kanadierin Donna Strickland den Nobelpreis für Physik. Dr. Rasch und Dr. Korn gratulierten persönlich in Stockholm.



Dr. Rasch, Nobelpreisträger Prof.Gerard Mourod und Dr. Korn (v. links) anlässlich der Nobelpreisverleihung 2018 in Stockholm



In vielfältiger Weise engagiert sich die Potsdamer Augenklinik in gesellschaftlichen und sozialen Belangen. Hier wurden zwischen 2002 und 2017 über 200 Spitzenathleten über eine Partnerschaft mit der Deutschen Sporthilfe operiert. Bei mehreren Olympischen Spielen erfolgte eine Betreuung vor Ort. Langjährige Kontakte verbinden die Klinik mit dem SC Potsdam und dem Kanuklub, seit 2019 mit der Volleyball-Bundesliga.

Auch in sozialen Fragen ist die Potsdamer Augenklinik im Graefe-Haus engagiert. Es gibt mehr als 37 Millionen blinde Menschen weltweit. Die Potsdamer unterstützten den Verein "Vision for Puma", um so in Tansania langfristig die augenärztliche Versorgung zu verbessern.

Und ganz aktuell? Ein hoher Anteil der Bevölkerung ist von AMD, der altersbedingten Makuladegeneration, betroffen. Für diese Erkrankung haben die Potsdamer 2019 ein eigenes Konzept entwickelt. Das diagnostische Spektrum wie die Behandlungsmöglichkeiten wurden erweitert. So können nun Behandlungen beispielsweise digital und halbautomatisch navigierend vorgenommen werden.

Die "digitale Innovationsoffensive" hat im Albrecht-von-Graefe-Haus längst begonnen.

www.augenklinik-potsdam.de



Dr. Rasch erklärt einer Patientin die vorgeplanten (navigierten) Laserherde

Vorfreude auf Hagemeister

Schon fragen Besucher des Potsdam Museums – Forum für Kunst und Geschichte, wann endlich Hagemeister zu sehen ist. Ein bisschen Geduld braucht es noch. Doch zur Einstimmung gibt es schon mal Hagemeister zum Blättern.

om 8. Februar bis zum 5. Juli 2020 widmet das Haus am Alten Markt dem überregional bekannten märkischen Maler Karl Hagemeister eine retrospektive Sonderausstellung mit dem Titel "KARL HAGEMEISTER ... das Licht, das ewig wechselt. Landschaftsmalerei des deutschen Impressionismus". Vor gut zehn Jahren gab es bereits eine Einzelausstellung des 1848 in Werder (Havel) geborenen und 1933 dort gestorbenen Malers, der zu den Wegbereitern der modernen Landschaftsmalerei in Deutschland zählt. Den größten Teil seiner Schaffensjahre verbrachte der lange Zeit unterschätzte Künstler in der Einsamkeit seiner havelländischen Heimat und griff als einer der ersten Maler das Motiv der märkischen Landschaft auf. Zugleich war er Gründungsmitglied der progressiven Künstlervereinigung der "Berliner Secession" und einer der frühesten Vertreter des Impressionismus in Deutschland. Seit der Potsdamer Ausstellung im Jahr 2008 - damals noch in der Benkertstraße - hat sich der kulturhistorische Blick auf den Künstler erweitert. Das ist insbesondere der Arbeit von Dr. Hendrikje Warmt, seit zwei Jahren wissenschaftliche Mitarbeiterin des Potsdam Museum, zu verdanken. Sie hat nicht nur die musealen Bestände wissenschaftlich aufgearbeitet, sondern in bester Kriminalisten-Manier Werke aus privaten Sammlungen recherchiert und erfasst. Besonders häufig führten sie die Wege nach Werder, denn für den Maler waren Bilder gar nicht so selten ein Zahlungsmittel für Handwerker- und andere Dienstleistungen. Das Ergebnis der sechsjährigen intensiven Recherchearbeit von Hendrikje Warmt liegt nun gedruckt vor: Es ist das Hagemeister-Werksverzeichnis der Gemälde. Der Künstler, der oftmals in einer Reihe mit Max Liebermann, Lovis Corinth oder Lesser Ury genannt wird, hat auch auf dem Kunstmarkt an Wert - und das im wahrsten Wortsinn - gewonnen. "Gerade junge Menschen entdecken seine Malerei, das Ringen um Farbe und Form, ganz aus der Natur schöpfend, für sich", weiß Hendrikje Warmt.



Karl Hagemeister, Seedorn an der Steilküste bei Lohme (Rügen), 1915, Öl auf Leinwand, 138,5 x 92 cm, Potsdam Museum

Hendrikje Warmt, Jutta Götzmann und Markus Wicke (v. l. n. r.)

"Die Vorbereitungen unserer großen Sonderausstellung laufen auf Hochtouren. Mit ihr möchten wir Karl Hagemeister über die Berlin-Brandenburgische Kulturregion hinaus als bedeutenden deutschen Impressionisten bekannt machen", informiert Dr. Jutta Götzmann. "Große Vorhaben brauchen aber große Unterstützer", so die Direktorin des Potsdam Museums. Der rührige Förderverein des Hauses leistet dabei einen besonderen Beitrag, denn rechtzeitig in der Adventszeit erschien der auf 700 Exemplare limitierte Kunstkalender mit 13 Gemälden,

Pastellen und Zeichnungen Hagemeisters. Die im Format 440 x 330 Millimeter reproduzierten Werke stammen bis auf zwei aus dem Bestand des Potsdam Museums. "Mit diesem Kalender wollen wir einen Vorgeschmack auf die Sonderausstellung im Jahr 2020 geben und zugleich einen Beitrag zur Finanzierung dieses schönen Ausstellungsprojektes leisten", sagt Markus Wicke zu den Beweggründen der Herausgabe des Kalenders, der von Peter Rogge gestaltet und in der Brandenburgischen Universitätsdruckerei in Potsdam hergestellt wurde. So fließen alle Erlöse des Verkaufs in die Ausstellung im kommenden Jahr. Erhältlich ist der Kalender zum Preis von 24,90 Euro im Museumsshop, auf eBay, in der Potsdamer Tourismusinformation und in den Buchhandlungen "Internationales Buch" und



"script". "Besonders freuen wir uns, dass der Kalender auch in der Tourismus-Information in Werder/Havel und im Bücherbogen am Berliner Savignyplatz angeboten wird", so Wicke.

Nach dem Ende der Schau in Potsdam wird die Hagemeister-Ausstellung im Museum Georg Schäfer Schweinfurt sowie im Kunstmuseum Ahrenshoop gezeigt. Orte, die mit dem künstlerischen Schaffen des märkischen Malers eng verbunden sind.

Zur Ausstellung im Potsdam Museum – Forum für Kunst und Geschichte gibt es ein umfangreiches Veranstaltungsprogramm. Einzelheiten unter: www.potsdam-museum.de

von Brigitte Menge

Anzeige

Egal, wie und was Sie feiern möchten ...

... das NH Potsdam ist dafür der richtige Ort!

as Haus mit der langen, spannenden Historie und der lebensfrohen, bunten Gegenwart schaut auf ein Jahr 2020 voller Höhepunkte. Planen Sie jetzt schon. Wir wecken die Vorfreude auf:

- 28.02.-01.03.2020 "Kunst trifft Genuss Wochenende" Fotoausstellung von Sebastian Rost am Freitag, 19 Uhr, Lesung und Bilder von der Insel Hiddensee mit Ute Fritsch am Sonntag, begleitet von einem Literaturbrunch und Musik.
- **12.04.2020,** 12 Uhr, "Ostereier im NH Potsdam" große Ostereiersuche mit unserem reichhaltigen Familienbrunch und Musik.
- 12.06.–14.06.2020 das Freundinnen-Wochenende mit Yoga, Musik und vielen Überraschungen. Unser Gast am Samstag: Paula Lambert, Buchautorin und Fernsehmoderatorin zu "Lass Lesen 4.0".

Sie planen ein Firmenfest oder eine private Feier? Fordern Sie unsere Kreativität und unser Organisationstalent heraus.

NH POTSDAM

Janina Bachmann-Graffunder, General Manager Friedrich-Ebert-Straße 88, 14467 Potsdam, Tel.: 0331 / 2317 501 E-Mail: j.bachmann@nh-hotels.com, www.nh-hotels.com



TH POTSDAM



Besser Mitglied als Mieter

Die Potsdamer Wohnungsgenossenschaft 1956 eG (PWG 1956 eG) verfügt gegenwärtig über mehr als 4.000 Wohnungen und 50 Gewerbeeinheiten. Und Potsdams zweitgrößte Wohnungsgenossenschaft baut weiter, so in Potsdams Mitte. Genossenschaftliches Wohnen bietet seinen Mitgliedern noch weitaus mehr.

it rund 80 Prozent der Gesamtnutzungsfläche übernehmen Genossenschaften, die Wohnungsgenossenschaft "Karl Marx" Potsdam eG und die PWG 1956 eG, den Löwenanteil bei der Entwicklung des Karrees zwischen verlängerter Schwertfeger-, Friedrich-Ebert-Straße und dem Alten Markt. Nach intensiven und, wegen der räumlichen Enge, komplizierten Abstimmungen aller Bauherren hat man sich darauf verständigt, dass gemeinsam die Baugrube ausgehoben und die Tiefgarage gebaut wird. Die Bauanträge sind eingereicht, die Genossenschaft hofft, dass im späten Frühjahr 2020 der Baubeginn erfolgen kann. Die beiden Genossenschaften errichten auch die vier markanten Eckgebäude, deren "Leitfassaden" weitgehend dem historischen Original entsprechen werden. Die PWG 1956 baut mit dem Eckgrundstück Schloßstraße 7, dem früheren Plögerschen Gasthof, das Gebäude mit der aufwendigsten Fassade. Die Genossenschaft ist auch Bauherr der Gebäude 1-3, 5/6 und 7 in der Schloßstraße sowie des einst von Knobelsdorff gestalteten Eckhauses Am Alten Markt 17. Geplant ist, dass dieses Gebäude sowie das des Plögerschen Gasthofs seine historische Fassade zurückerhält. Insgesamt 37 Wohnungen sollen für die PWG 1956 eG in den Gebäuden entstehen, die zu Mieten von zehn Prozent unterhalb des Mietspiegels den Genossenschaftsmitgliedern angeboten werden. Das Nutzungskonzept sieht Flächen für Gastronomie und Einzelhandel vor, ebenso kulturelle Nutzungen oder Bildungsangebote. Das gesamte Karree soll nach bisherigen Planungen 2023 fertiggestellt sein.





Gesellschaftlich aktiv

Die Deutsche Entwicklungshilfe für soziales Wohnungs- und Siedlungswesen e. V., kurz DESWOS, feierte in diesem Jahr 50. Geburtstag. Kurz nach der Jahrtausendwende wurde die PWG 1956 eG Mitglied des sozialen Vereins, dessen Ziel es ist, die Wohnungsnot und Armut in Entwicklungsländern zu bekämpfen. Seitdem engagiert sich die Potsdamer Wohnungsgenossenschaft sehr aktiv und arbeitet im Vorstand mit. In diesem Herbst zeigten die Räume der Spareinrichtung der Genossenschaft, wie die Hilfe der DESWOS vor Ort aussieht. In der Ausstellung wurden drei Projekte der Entwicklungshilfe in Wort und Bild vorgestellt. Sie gaben Auskunft vom unermüdlichen Einsatz der DESWOS für die Verbesserung der Wohn- und Lebenssituation vor allem in Asien, Afrika und Lateinamerika.

















Der Genossenschaftsball 2019

Dieses Jahr lockte der Genossenschaftsball der PWG 1956 eG bereits zum 13. Mal Mitglieder und deren Angehörige sowie Geschäftspartner und Freunde ins Kongresshotel Potsdam. Eröffnet wurde der Abend vom Sprecher des Vorstandes, Matthias Pludra. Herzlich begrüßter Gast war Oberbürgermeister Mike Schubert. Durch den Abend führten Yvonne Flierl und Andrea Kracht, Mitarbeiterinnen der PWG 1956 eG. Eröffnet wurde der Tanzabend ganz klassisch mit einem Walzer, gespielt von der Dance & Showband. Das erste Show-Highlight bot der Potsdamer Songwriter, Musiker und Produzent Andreas Schulte. Er lud die Gäste auf eine musikalische Reise in die Welt des Glamours, des British Attitude und des Rock'n Roll mit seinem "Tribute to Elton John" ein. Später am Abend begeisterte er die Gäste noch ein zweites Mal mit seiner unverwechselbaren Stimme. Für die Überraschung des Abends sorgte das Duett Andreas Schulte und die Moderatorin Yvonne Flierl mit dem Song "Don't go breaking my heart". Ein weiterer Höhepunkt des Abends war der Auftritt des Tanzpaares Jelena Kölble & Partner, die mit ihrer Darbietung die Gäste verzauberten. Wer neben den klassischen Tänzen Wiener Walzer und Rumba auch die moderne Musik suchte, konnte sich im Discobereich zu den Beats von DJ P. Haendler mitreißen lassen. Die Erlöse der Tombola gingen dieses Jahr an die Organisation "KINDER(ar)MUT", ein Netzwerk gegen Kinderarmut. Die gelungene Ballnacht endete erst in den frühen Morgenstunden.

www.pwg1956.de

Drei Bundessieger

Geigenbauerin Viola Bertelli Motta, Modistin Ella Hanisch und Büchsenmacher Ricardo Schwarz sind alle drei frisch gebackene Gesellinnen und Gesellen und Landessieger beim Leistungswettbewerb der Handwerksjugend. Denn als solche vertraten sie ihr Gewerk bei den Bundeswettbewerben und überzeugten mit ihren Leistungen.

/iola Bertelli Motta, die ihre Ausbildung bei Geigenbauer Valentin Oelmüller in Potsdam absolvierte, erklomm das Siegertreppchen als beste deutsche Geigenbauergesellin. Modistin Ella Hanisch, die ihr Handwerk bei Kristin Müller im "maliné Das Potsdamer Hutatelier" erlernte, freut sich genauso wie Büchsenmacher Ricardo Schwarz, der bei Büchsenmachermeister Fritz Engel in Neuruppin lernte, über einen dritten Platz im jeweiligen Gewerk. Viola, die im Juli 2019 auslernte, entstammt einer musischen Familie. Ihre Mutter ist Musikerin, Viola selbst spielte viele Jahre Geige. Die Italienerin studierte zunächst in ihrem Heimatland Philosophie. Nach dem Studium führte sie ihr Weg nach Heidelberg. Hier hörte sie erstmalig von der dualen Ausbildung in Deutschland. Auf der Suche nach einem Geigenbaubetrieb mit Schwerpunkt Barockinstrumente kam sie nach Potsdam zu Geigenbauer Valentin Oelmüller. Der Bau der Gambe ist seither ihre Profession. Jetzt, mit ihrem Abschluss in der Tasche, strebt sie nach internationalen Lorbeeren. Dem Barock- und historischen Instrumentenbau will sie dabei treu bleiben.

Für Modistin Ella Hanisch geht es hingegen nach ihrem Ausbildungsende und ihrem dritten Platz beim Bundeswettbe-



Atelierchefin Kristin Müller mit ihrer Gesellin Ella Hanisch und den Prüfungsstücken



Viola Bertelli Motta (Bildmitte) mit den Geigenbauern Laura Cristina Guijarro Rodríguez (links) und Carlos Pineda (rechts) in ihrem Praktikumsbetrieb in Cordoba

werb im Potsdamer Hutatelier beruflich weiter. Ihre Chefin Kristin Müller hat sie nach der Ausbildung übernommen und freut sich, dass sie ihr Können ins Unternehmen weiterhin mit einbringt.

Ihre herausragende Gesellenprüfung führte zur Teilnahme am Bundeswettbewerb. Drei verschiedene Stücke galt es anzufertigen: ein Filzhut als Pflichtmodell und zwei Kürmodelle in Gestalt eines Exotenstrohmodells und eines Elbseglers. Im Ergebnis floss viel Florales und Spitze in die Verarbeitungen und Garnituren der anzufertigenden

Hüte ein. "Entstanden ist eine wunderschöne kleine Kollektion, die aktuell auch unser Schaufenster schmückt", lobt die Inhaberin des Potsdamer Hutateliers ihre Gesellin. Die einstige Gymnasiastin entschied sich nach der 10. Klasse für den Weg des Fachabiturs für Kunst und Gestaltung, denn bereits damals war klar, dass sie etwas mit ihren Händen gestalten wollte.

Die Modistenmeisterin Kristin Müller erinnert sich noch gut an die umfangreiche Bewerbungsmappe der damals 19-Jährigen, die sich von Sachsen aus in Potsdam bewarb. "Wir hatten in dem Jahr eine Menge Bewerbungen, Ellas kam als letzte an, und es passte perfekt." Potsdam ist seither die neue Heimat der jungen Modistengesellin.

Auch der Drittplatzierte im Bundeswettbewerb der Büchsenmacher, Ricardo Schwarz, gehört nun zum festen Stamm in seinem ehemaligen Lehrbetrieb bei Büchsenmachermeister Fritz Engel in Neuruppin. Der 20-Jährige liebt das Handwerk und entschied sich schon während der Schule bewusst dafür, diesen Weg einzuschlagen. "Ohne ihn würden wir die Arbeit gar nicht mehr schaffen. Ricardo hat eine super Einstellung zur Arbeit, sein Interesse und die Liebe zum Handwerk ermöglichen den Kunden, dass sie einen kompetenten Berater an ihrer Seite wissen", lobt sein Chef.

Bereits seit 1951 kämpfen Absolventen einer handwerklichen Berufsausbildung jährlich um den Bundessieg in ihrem Gewerk.

www.hwk-potsdam.de

Bester Hochschulcampus

Die Potsdamer Hochschule XU Exponential University of Applied Sciences ist mit dem "The Class Best Campus Award" des Think Tank "The Class of 2020" für ihren universitären Campus ausgezeichnet worden.

ie fünfköpfige Jury würdigte damit besonders den Campus als "Lernplattform", der es ermöglicht, ein eigenes Ökosystem des Wissensaustauschs zu fördern. Die "Class of 2020" beschäftigt sich mit der Gestaltung der Zukunft des Lebens, Lernens und Arbeitens in Universitätsstädten. Kriterien für den besten universitären Campus waren u. a. eine Raumatmosphäre, die zur Wissensvermittlung sowie zur Kreativität anregt und die die Entstehung einer Gemeinschaft befördert. Ein weiteres Kriterium ist die Umnutzung oder Aufwertung bestehender Flächen für neue Funktionen. "Die Kriterien für den besten Campus sind wie auf die XU Exponential University gemünzt, schließlich hat die Hochschule das ehemalige Foyer des Studio Five bezogen, das wir zu einer Open Space-Bürofläche ausgebaut haben", sagt Jana Wulf, Projektmanagerin der KW-Development. Ursprünglich hatte der Projektentwickler ganz "normale" Mieter wie Start-ups im Blick. "Doch aufgrund der flexiblen Raumaufteilung und der Nähe zu den von uns errichteten Studentenapartments im Campus Babelsberg sowie zur Universität Potsdam ist der Standort auch für Wissenschaft und Forschung bestens geeignet, wie der Einzug der XU Exponential University beweist", ergänzt Wulf. Dass ihr Campus nun als bester ausgezeichnet wurde, freut die Projektentwickler umso mehr. Die Kooperation zwischen der XU und KW-Development geht aber noch über die Büroflächenvermietung hinaus. Denn die KW-Development hat auch sichergestellt, dass in unmittelbarer Umgebung Wohnraum für Studierende zur Verfügung steht. In den 2018 neu eröffneten Studentenapartments an der Marlene-Dietrich-Allee können Studenten 240 vollmöblierte Unterkünftebeziehen. Die XU ist Deutschlands erste staatlich anerkannte Hochschule, deren Fokus ausschließlich auf Digitalisierung und Technologie liegt. Das Studienangebot der Hochschule umfasst sowohl Bachelor- als auch Masterprogramme und widmet sich gezielt der Ausbildung, Förderung und Vernetzung der digitalen Talente von morgen.

www.xu-university.com



makellos. Brillenfassungen aus Potsdam





Brandenburger Straße 48 14467 Potsdam

Tel. 0331 - 29 34 48



VIP Shopping jederzeit

Sternstunden für die Mode

Jedes Jahr erstrahlen kurz vor Beginn der Adventszeit 150.000 Weihnachtssterne im Rosengut Langerwisch. Zum 12. Mal waren die "Sternstunden" ein schöner Anlass, mitten in die vorweihnachtliche Floristik einen Laufsteg zu bauen.

it jeder neuen Ausgabe gedeiht diese Fashion Show an einem ungewöhnlichen Ort prächtiger. Das liegt natürlich am gesamten Team des Rosenguts, das mit Junior-Chefin Kati Bräutigam auch gleich eine erfrischend-lockere Moderatorin stellte, die mit viel Sachkenntnis über Adventsfloristik, weihnachtliche Deko-Trends und Pflegetipps für Weihnachtssterne die Gäste des Abends informierte. Ihr zur Seite stand die Grande Dame der Potsdamer Mode: Karin Genrich. Sie war 1995 – die Modenschau findet alle zwei Jahre statt – nicht nur Mitinitiatorin dieser Idee, Mode und weihnachtliche Floristik zu einem Gesamterlebnis zu verbinden, sondern sorgte auch dafür, dass die Potsdamer

Fachgeschäfte sich dafür begeisterten, Mode auf dem Laufsteg in Langerwisch zu präsentieren. Die zeigte sich in diesem Jahr vielfältig, hochwertig mit einem Hauch von lässigem Luxus, weckte Lust auf den kommenden Sommer und schenkte auch den Herren viel Aufmerksamkeit. Gleich zu Beginn setzte die aktuelle Kollektion von PESERICO ein stilvolles Ausrufezeichen. Seit diesem Sommer gibt es in Potsdam (Friedrich-Ebert-/Charlottenstraße) diese hochwertige Mode made in Italy exklusiv in einem Fachgeschäft. Für Inhaberin Franziska Gerdes gab's Lob von Karin Genrich für den Mut, in schwierigen Zeiten für den Einzelhandel ein so hochwertiges Label in der Landeshauptstadt zu offerie-



























ren. Doch Franziska Gerdes hat bereits mit Luisa Cerano in der Jägerstraße bewiesen, dass sie ein sicheres Händchen für Stil hat und weiß, wie mode- und qualitätsbewusst die Potsdamerinnen sind. Dann zeigten die Models Teile der aktuellen Kollektion von Luisa Cerano, in denen frau gut durch Herbst und Winter kommt. Oder doch lieber in die Wärme fliehen? Für diese Möglichkeit und in Vorfreude auf den nächsten Sommer präsentierte das Sanitätshaus Kniesche Bademode sowie Accessoires für den Strand. Das Potsdamer Herrenzimmer und das Fachgeschäft Elsbach Denim Library brachten maskulinen Chic ins abendliche Rosengut - tragbar, bequem - und ermutigten, Farbe, Lässigkeit und eine Portion Extravaganz in das Outfit für ihn zu bringen. Ob Damen und Herren, alle Models hatten den Durchblick mit Brillen von Optiker Scharnbeck. Einen glamourösen Abschluss des Abends setzte der Potsdamer Designer Marco Marcu mit seiner festlichen Mode, Blickfang dabei das zauberhafte Brautkleid, entworfen und genäht in seinem Atelier im Holländischen Viertel. Und natürlich warf die Braut ihren Strauß ins Publikum.

Zwischen den einzelnen Teilen der Schauen gab es neben der Adventsfloristik Livemusik und Akrobatik.

von Brigitte Menge ■

www.rosengut.de





Jägerstraße 25, 14467 Potsdam Telefon: 0331 / 29 64 52



Schön von Kopf bis Fuß

Cars & Fashion: eine deutsch-englische Liaison

ahrzeuge, Fashion, Frauen - das passt zusammen. Auf der MINI-Ladies-Fashion-Night im Autohaus Ehrl präsentierte sich der kleine Brite genauso wie die Mode auf dem Laufsteg: attraktiv, farbenfroh und stylish.

Herbst und Winter sind oft grau und trist. Auf dem Catwalk in der MINI-Abteilung des Autohauses Ehrl zeigten die Potsdamer Modefachgeschäfte My Rebella, Posh, Marco Marcu sowie Jetzt&Immer ihre Antworten auf die dunkle Jahreszeit: Knallfarben und strahlendes Weiß, Beige- und Cremetöne ebenso wie Rot im klassisch-britischen Karodesign. Für die bevorstehende Festsaison empfahl Designer Marco Marcu die Klassiker - Schwarz und Dunkelblau, gern besetzt mit glitzernden Pailletten oder Strass, zuweilen mit roten Accessoires aufgepeppt. Und für den Alltag? "Tigermuster, Glencheck, Silber und Bleu sind meine persönlichen Favoriten", verriet der Potsdamer.

Der Frisurenchic der Models kam aus dem Hause Berenike. Gelockt, geglättet oder hochgesteckt: Die Stylistinnen des Frisiersalons aus der Berliner Vorstadt veredelten die Haarpracht und zauberten das passende Make-up dazu. Heiß wurde es den rund 250 Gästen bei der Präsentation der Dessous des Berliner Fachgeschäftes "körpernah". Die wenigen anwesenden Ouotenmänner fühlten sich durch diese erotische Modewelle genauso inspiriert wie der Chef des Autohauses Andreas Ehrl, der sich für die vielseitigen Aus- und Einblicke in die Modewelt bei der Initiatorin des Abends Nadine Zechlin bedankte. Die nächste Ladies-Fashion-Night wird wieder größer. Am 12. September 2020 wird der Glamour von Mode, Erotik und Autos erstmalig ein UNESCO-Welterbe umwehen: die Orangerie im Park Sanssouci.

von Annett Ullrich

www.ladiesfashionnight.de; www.ehrl-potsdam.mini.de

















••• nennt Manuela Haufe viele ihrer Taschen, wenn sie das Naturmaterial Leder berührt. Seit zwölf Jahren betreibt die gelernte Feintäschnerin ihr Fachgeschäft in der Potsdamer Charlottenstraße mit Wissen, Erfahrung und Leidenschaft. "Das ist oftmals wie Liebe auf den ersten Blick: Wenn eine Frau eine bestimmte Tasche sieht und augenblicklich weiß, dass dieses Accessoire nur für sie gemacht wurde", beschreibt die Fachfrau. In dieser Saison sind die Cognac-Töne sehr gefragt – warm, edel und zeitlos. Die Farbe ist zudem praktisch, denn sie passt zu beinahe jedem Kleidungsstück. "Im Winter kann frau gerade bei Taschen Mut zur Farbe beweisen, die Farbkleckse muntern auf und sorgen für Aufmerksamkeit", so Manuela Haufe. Auch der etwas angestaubte Rucksack für die Stadt feiert fröhliche Wiederentdeckung. Lederwaren-Haufe offeriert Lederwaren in reicher Auswahl für Sie und Ihn in feinster Qualität, einschließlich Koffer, Shopper, Geldbörsen, Handschuhe und Gürtel (die auch in Übergrößen).

Lederwaren Haufe, Charlottenstraße 88, 14467 Potsdam



Möbel & Mode in Werder

Sie stehen für Unternehmerpower und Ideenvielfalt, für Konzeptideen und ehrliche Beratung: Nicole Seemann und Christian Doeppner. Kein Zufall also, dass sich die Gänge des Möbelhauses Christ in Werder zum Catwalk für die Mode von La Boom verwandelten. Die Boutiqueinhaberin präsentierte den rund 200 Gästen dieses Novemberabends eine feine Auswahl ihrer Herbst-/Winterkollektion, vieles davon selbst designt. Die Teile der LaBoom-Kollektion können ganz an die Wünsche der Kundin angepasst werden. Wenn also das Kleid oder der Overall vom Stil her gefallen, sind Farbe, Stoff und Größe völlig individuell auszuwählen. So wird jedes Teil ein Unikat. Ganz ähnlich der Beratungsansatz des Möbelhauses. Die Einrichtung muss zum Menschen passen. In den Ausstellungsbereichen des modernen Showrooms konnten sich die Besucher ein Bild machen, wie ihr neues Zuhause aussehen könnte. Kulinarisch verwöhnte das Werderaner Insel-Catering u. a. mit herbstlichem Kürbispüree und Ochsenbäckchen die Besucher, die an diesem Abend ganz sicher zu Fans des Möbel- und des Modehauses wurden.

.....

www.laboom.fashion; www.moebel-christ.de







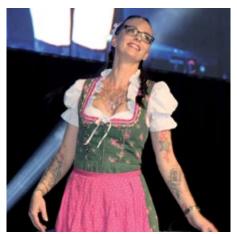
Pirschheidi – die glitzernde Schlagernacht

2018 starteten Frank Heck und Torsten Kuhn das Projekt "Pirschheidi – Die Frank Heck & Torsten Kuhn Show – Wir leben den Schlager". Das war so erfolgreich, dass die Schlagernacht 2019 in die Potsdamer Metropolis Halle einlud. 1.500 Gäste kamen, bejubelten die Stars, sangen mit, tanzten und hatten jede Menge Spaß.

ntstanden ist die "Pischheidi"-Idee in einer Sektlaune, erinnert sich Frank Heck, einst bekennender Techno- und Eurodancefan. Zusammen mit Torsten Kuhn überlegte er in diesen prickelnden Momenten, was denn eigentlich eine gute Schlagerparty ausmacht. Beide meinten, dass mehrere Stars ein größeres Publikum anlocken und die Evergreens genauso zum Programm gehören sollten wie neue Songs, dass interaktive Mitmach-Aktionen auch den letzten passiven Gast aus der Reserve locken sowie genügend Platz zum Tanzen vorhanden sein sollte. Gedacht – getan. Der Name war schnell gefunden, er ist eine Wortmischung aus dem Waldgebiet im Westen Potsdams, der Pirschheide, und der Heidi-Figur der Schweizer Autorin Johanna Spyri. Moderiert werden die Schlagernächte von Heck und Kuhn, die auch an diesem 9. November für eine ausgelassene Stimmung sorgten. Stars wie MICHELLE, Roberto Blanco, Undine Lux, Vincent Gross und Annemarie Eilfeld standen auf der Bühne oder bewegten sich mitten durch die Zuschauer, so wie Vincent Gross mit seiner Polonaise mit und durch das Publikum. "Die Veranstaltung war mit viel Herzblut organisiert. So etwas spürt auch das Publikum. Es hat allen großen Spaß gemacht", so der junge Schweizer Sänger und Musiker, der versprach, auch 2020 in Potsdam bei "Pirschheidi" dabei zu sein.

Einer der zahlreichen Höhepunkte des Abends war der Auftritt von Roberto Blanco, der mehr als nur "ein bisschen Spaß" in den Saal brachte und zugleich mit seinen 82 Jahren dafür steht, dass Schlager Menschen aus allen Generationen begeistert. "Er ist ein großartiger Künstler, der ohne Star-Allüren seinem Publikum eine großartige Show bietet", urteilte Musik-Manager Mario Geyermann, für den der 9. November auch mit einer sehr persönlichen Erinnerung verbunden ist, denn am Abend des Mauerfall-Tages teilte ihm seine Frau mit, dass die Familie bald zu dritt sein wird. Mario Geyermann managt die Brandenburger Sängerin Undine Lux, die an diesem "Pirschheidi"-Abend ihre bekannten Songs wie "Zeig, wie du tanzt" und "Herz aus Eis" und neue Lieder sang.

Und natürlich fehlten auch nicht die interaktiven Aktionen mit dem Publikum, so gab es zum Titel "Weiße Rosen aus Athen" Rosen für die Damen, ein kleines Fläschchen Rotwein gehörte zu "Griechischem Wein" und "Himbeereis zum Frühstück" ging natürlich nur mit Himbeereis in der Schlagernacht. Und was gefällt den Organisatoren noch immer an dieser Musik? "Es sind die Geschichten, die erzählt werden, die man irgendwie so







Pirschjette Undine Lux

Roberto Blanco



Annemarie Eilfeld (m.) mit ihren Tänzerinnen

oder so ähnlich schon mal selbst erlebt hat, und natürlich die eingängige Musik, die bei guten Schlagern im Ohr bleibt", bekennt Frank Heck. Für die Organisatoren gab es am Tag danach im Dorint Hotel Sanssouci, das die Künstler aufmerksam und fürsorglich betreute, ein Lob vom Profi. Achim Radloff, musikalischer Leiter von Roland Kaiser, Claudia Jung und Beatrice Egli, berichtete, dass die "Pirschheidi" bei ihm einen "kleinen Aha-Effekt ausgelöst" habe. "Wenn man es gut vorbereitet und gut macht, nimmt das Publikum ein solches Format an", so der Fachmann. Und beim morgendlichen Get-together von Künstlern und Organisatoren am 10. November verabschiedeten sich alle mit der Vorfreude auf die nächste große "Pirschheidi" in

Potsdam am 22. August 2020, die dann das Motto "Draufgänger" trägt. Damit die Zeit bis dahin nicht schlagerlos vergeht, gibt es dazwischen kleine "Pirschheidis".

von Thea Schreiber

Die nächsten Pirschheidi-Termine:

25.01.: Pirschheidi in der Villa Feodora in Potsdam **13.–19.4.:** Pirschheidi goes Mittelmeer – Schlagerkreuzfahrt **22.08.:** Pirschheidi in Potsdam

Weitere Termine und Tickets unter: www.pirschheidi.com







Torsten Kuhn (I.) und Frank Heck

Michelle



Neue gemeinschaftliche Wohnformen

Startschuss für das Neubauvorhaben der ProPotsdam an der Georg-Hermann-Allee, nördlich der Leonardo-da-Vinci-Gesamtschule: Mitte November erfolgte die Grundsteinlegung im Bornstedter Feld für ein gefördertes Neubauprojekt.

uf dem Grundstück des sogenannten Baufeldes WA 7 entstehen acht Gebäude mit 157 Wohnungen und vier Wohngemeinschaften für Demenzkranke. Das Bauvorhaben ist zu 100 Prozent durch das Land Brandenburg gefördert. Dementsprechend wird ein überwiegender Anteil der Wohnungen Haushalten mit geringem Einkommen zu günstigen Konditionen zur Verfügung stehen. "Ich freue mich, dass wir heute einen wichtigen Meilenstein zur Bereitstellung von bezahlbarem Wohnraum in der Landeshauptstadt feiern können. Es ist besonders wichtig, in allen Stadtteilen Menschen mit unterschiedlichen Einkommen und Bedürfnissen gerecht zu werden. Mit diesem Bauvorhaben schaffen wir ein Angebot für breite Schichten der Bevölkerung, und das in einer idealen Lage am Volkspark Potsdam", so Oberbürgermeister Mike Schubert bei der Grundsteinlegung. Unter Einbindung eines sozialen Trägers sind im WA 7 vier Wohngemeinschaften für Demenzkranke geplant. "Wir

fördern damit gemeinschaftliche Wohnformen in der Landeshauptstadt und schaffen ein Angebot im Bornstedter Feld speziell für die Zielgruppe der Demenzkranken. Somit wird ein dringender Bedarf gedeckt. Das Neubauvorhaben ist außerdem ein weiterer wichtiger Schritt zur Erreichung unserer Balanced-Scorecard-Ziele: Bis zum Jahr 2027 werden wir 2.500 neue Wohnungen für Potsdam bauen, die Hälfte davon mit Mietpreis- und Belegungsbindungen", sagte Pro-

Potsdam-Geschäftsführer Bert Nicke. Bei dem Neubauprojekt werden überwiegend kleinere Wohnungen (1,5 bis 2 Zimmer) gebaut, die für Senioren und Studenten gut geeignet sind, aber auch größere Wohnungen (3 bis 4 Zimmer) für Familien. Die gesamten Investitionskosten liegen bei rund 32 Millionen Euro. Die Fertigstellung ist für das erste Quartal 2022 geplant.

Gebaut wird an vielen Ecken und Enden der Stadt. Auf dem ehemaligen Kasernengelände in Potsdam-Krampnitz soll in den nächsten 15 bis 20 Jahren ein modernes und urbanes Stadtquartier für bis zu 10.000 Menschen entstehen, das insbesondere mit Blick auf Lösungen aus den Bereichen Mobilität und Energieversorgung zukunftsweisenden Charakter besitzen soll. Auch im kommenden Jahr bietet der Entwicklungsträger Potsdam interessierten Bürgerinnen und Bürgern die Möglichkeit, sich bei kostenfreien Führungen in

Krampnitz zu den Planungen für das neue Stadtquartier zu informieren. Die Termine 2020 werden durch den Entwicklungsträger Potsdam voraussichtlich im März des kommenden Jahres bekannt gegeben. Interessenten können sich bereits jetzt mit einer E-Mail an Krampnitz@ProPotsdam. de oder über das Kontaktformular auf www.Krampnitz.de vormerken lassen.



Oberbürgermeister Mike Schubert (r.) und ProPotsdam-Geschäftsführer Bert Nicke bei der Grundsteinlegung an der Georg-Hermann-Allee

www.ProPotsdam.de



Jugendstilvilla in der Alleestraße 10a

Staunend _{im} Stau

1786, im Jahr, in dem Friedrich II. verstarb, war die Allee nach dem Neuen Garten, die heutige Alleestraße, schon auf den Straßenkarten vermerkt. Außerhalb der Stadtmauern gelegen, tuckelten damals nur einige Kutschen auf dem Weg, wo sich heute zahlreiche Autos im täglichen Stau begegnen.

ie Reisegeschwindigkeit hat sich nicht groß verändert. Auf 10 Kilometer pro Stunde brachte es die Postkutsche des 19. Jahrhunderts und nicht viel mehr beträgt die Geschwindigkeit der modernen Autos heute, wenn mal wieder Stau auf der Alleestraße herrscht. Zum Stau kommt es nahezu täglich, insbesondere zu Zeiten des Berufsverkehrs. Das haben sich die Bewohner der Villen, die im 19. Jahrhundert entstanden, sicherlich nicht vorstellen können, war doch die Alleestraße, wie die Straße zwischen Neuem Garten und der Russischen Kolonie Alexandrowka seit 1840 heißt, über die

Jahrzehnte eine ruhige Verbindungslinie, die sich bis zum Park Sanssouci über Reiter- und Voltaireweg fortsetzte. Angezogen von der Nähe zum Neuen Garten und zum Marmorpalais, ließen sich an dieser Stelle der Nauener Vorstadt etliche Bankiers, hochrangige Hof- und Verwaltungsbedienstete sowie Mitglieder des preußischen Offizierkorps schmucke Villen errichten. Heute arbeiten in den zumeist klassizistischen Häusern Ärzte, Anwälte, Verbände und Parteien sowie Unternehmens- und Ingenieurberatungen. Sogar eine kleine Wellness-Oase, den Floating Point, findet man hier. Die



regionale und saisonale Speisen, hausgebackener Kuchen



Garten und Café ideal für ihre Familienfeier



Alleestraße 10 · 14469 Potsdam www.matschkes-galeriecafe.de

Dienstag bis Donnerstag Freitag bis Sonntag 15–22 Uhr 12–22 Uhr



Die Villa von Bismarck-Bohlen, Domizil der französischen Möbelmarke liane roset

Kaufpreise liegen laut den einschlägigen Immobilienportalen um die 5.000 € je Quadratmeter.

Wenn mal wieder Schrittgeschwindigkeit auf der Fahrbahn herrscht, lohnt sich der Blick auf die Villenpracht. Prominentes Beispiel ist die Villa von Bismarck-Bohlen, die um 1875 entstand, und Wohnsitz der Familie Bismarck-Bohlen von 1909 bis 1945 war. 1945 beschlagnahmte die sowjetische Besatzungsmacht das Haus, das einige Jahre später an die 1948 gegründete National-Demokratische Partei Deutschlands, NDPD, überging. Heute kann man in der Belle Etage die komfortabel und raffiniert designten Möbel der Marke Ligne Roset erwerben. Auf großzügigen 250 Quadratmetern gibt es seit dem Jahr 2013 einen Showroom der französischen Möbelmarke, wo Sofas, Tische, Schränke und Teppiche kunstvoll in Szene gesetzt werden. Die trendigen Möbel bestechen durch hohe Funktionalität, erstklassige

Verarbeitung und elegante Linienführung. Die fachkundige Beratung des Hauses hilft bei der individuellen Anpassung der Lieblingsmöbel.

Nicht weniger bekannt ist die Villa Arndt, an der Ecke zur Friedrich-Ebert-Straße gelegen. Das Warten an der Ampelkreuzung bietet immer wieder die Möglichkeit, sich dieses Haus mit der runden Terrasse anzuschauen. Der Hofbau- und Hofmaurermeister von Potsdam, Ernst Petzholtz, war für den Bau verantwortlich. Benannt ist die Villa nach dem Königlichen Kammerdiener Max Arndt, der

1884 einzog. In den Jahren 1964 bis 2007 wurde das Haus als Wache Nord der Polizei genutzt. Nach der denkmalgerechten Sanierung in den Jahren 2010 bis 2012 zog eine Anwaltskanzlei ein. Ernst Petzholtz verewigte sich auch am anderen Ende der Alleestraße. Direkt gegenüber dem Eingang zum Neuen Garten errichtete er 1897 eine gelbe Villa mit Turm im normannischen Burgenstil. Die Ampelkreuzung erlaubt es, sich Zeit zu nehmen für den Anblick dieses architektonischen



Klassizistische Villa in der Alleestraße 4

Schmuckstücks, genauso wie für die große weiße Villa an der Ecke zur Großen Weinmeisterstraße/Birkenstraße. In diesem Haus, ebenfalls mit Turm, arbeiten die Mitarbeiter der Anwaltskanzlei Streitbörger und Partner, die sich auf die Rechtsgebiete Bau- und Architektenrecht, Handels- und Gesellschaftsrecht und Arbeitsrecht spezialisiert haben. Von 2010 bis 2017 residierte in dem ehemaligen Wohnhaus der h. f. ullmann Verlag. Im Bürgerhaus Nr. 10a führt Anwältin Rita Schirmbeck ihre Kanzlei. Als Fachanwältin für Versicherungsrecht sind ihr Blitzeinschlag, Wasser-

schäden oder Personenschäden aus der Perspektive des Versicherungsnehmers wohlvertraut. Mit viel Kompetenz und Erfahrung klärt sie die Mandanten auf und setzt deren Rechte und Ansprüche im Versicherungsfall durch.

Die bekannteste Bewohnerin der Alleestraße, nach der sogar eine Straße im Kirchsteigfeld benannt ist, war die Cellistin Maimi von Mirbach. In ihrem Haus in der Alleestraße 10 versteckte sie wäh-



rend der NS-Zeit Juden und verhalf ihnen zur Flucht ins Ausland. 1981 ehrte der israelische Staat sie mit dem Titel Gerechte unter den Völkern. Aufgrund ihrer adligen Herkunft, die Mirbachs waren ein altes preußisches Adelsgeschlecht, musste sie nach 1945 diverse Repressalien erdulden. Dies bewog sie, 1956 nach West-Berlin umzusiedeln. Im einstigen Pferdestall der Villa Mirbach befindet sich das einzige Restaurant in der Straße: das Galerie-Cafe Matschke. In dieser

Oase der Gastlichkeit finden regelmäßig Ausstellungen, Lesungen und Musikevents statt, zu denen die hausgebackenen Kuchen, ein russischer Borschtsch oder saisonale Gerichte mit regionalem Einschlag sehr gut schmecken. Der verwunschene Garten mit großen Bäumen, unter denen man im Sommer herrlich die Kühle des Schattens genießen kann, und die Wohnzimmeratmosphäre des Lokals lassen Lärm und Stau vergessen.

von Annett Ullrich

SCHIRMBECK / SCHIRMBECK

RITA SCHIRMBECK

Fachanwältin für Versicherungsrecht

Ob Unfall, Blitzeinschlag, Personenschaden, Krankheiten oder andere Versicherungsfälle: immer geht es um Leistungen.
Im Falle einer unbegründeten Leistungsablehnung, setze ich Ihre Ansprüche und Ihr Recht durch.

- private Krankenversicherung
- Unfallversicherung
- Berufsunfähigkeitsversicherung
- Krankentageldversicherung
- Lebensversicherung
- Gebäudeversicherung
- Kaskorecht
- und in vielen anderen speziellen Versicherungsverträgen



Alleestraß1 10A · 14469 Potsdam · Telefon: 0331 / 270 90 00 · Fax: 0331 / 270 90 002 E-Mail: info@ratvokat.de · Webseite: www.ratvokat.de Bruno Fioretti Marquez / Bild: PONNIF Images



Visualisierung des Bauvorhabens

Uni-Campus am Neuen Palais

m Oktober 2019 begann die bauliche Neuordnung des Campus der Universität Potsdam am Neuen Palais. Bei der Umgestaltung und Entwicklung des Areals arbeiten die Stadt Potsdam, das Land Brandenburg, die

Stiftung Preußische Schlösser und Gärten (SPSG), das Brandenburgische Landesamt für Denkmalpflege und Archäologisches Landesmuseum (BLDAM) und die Universität Potsdam Hand in Hand. Der erste Bauabschnitt startete mit vorbereitenden Maßnahmen für die Neubauten westlich der Straße am Neuen Palais. Er beinhaltet einen Neubaukomplex mit 2.100 Quadratmetern Nutzfläche für Teile der Universitätsverwaltung, das Gebäudemanagement, das Rechenzentrum, das Audiovisuelle Zentrum und die Druckerei der Hochschule sowie die Heizzentrale des Campus. www.blb.brandenburg.de

Startschuss für Neubau GO:IN 2

berbürgermeister Mike Schubert legte Ende November den Grundstein für den Neubau eines Büro- und Laborgebäudes im Potsdam Science Park. Errichtet wird der Neubau des GO:IN 2 im Auftrag der Landeshauptstadt Potsdam durch die kommunale Technologie- und Gewerbezentren Potsdam GmbH (TGZP). Mit dem GO:IN 2 sollen mehr als 6.300 qm Bruttogeschossfläche geschaffen werden. Die kalkulierten Baukosten belaufen sich auf 15,2 Mio. Euro. Läuft alles nach Plan, soll das Gebäude im zweiten Quartal 2021 eröffnen.

www.potsdam.de

Stadtgespräch

Militärgeschichtliche Forschung in Potsdam

as Zentrum für Militärgeschichte und Sozialwissenschaften der Bundeswehr (ZMSBW) veranstaltete in diesem Herbst eine dreitägige internationale Tagung zum Thema "Repräsentation, Organisation und Tradition von Streitkräften in Demokratie und Diktatur". Die 140 Teilnehmer diskutierten über die deutsche Militärgeschichte in Europa von 1945 bis 1990. Die Referenten kamen aus Deutschland sowie aus den USA, Finnland, Großbritannien, Polen, der Schweiz und Tschechien. Eine besondere Rolle nahm dabei die Existenz zweier deutscher Staaten ein. Das in Potsdam beheimatete ZMSBW betreibt militärhistorische Grundlagenforschung sowie militärsoziologische und sicherheitspolitische Forschung für die Bundeswehr.

www.zmsbw.de

Potsdam hat 180.000 Einwohner

Die Landeshauptstadt Potsdam erreichte am 8. November die 180.000 Einwohner-Marke. "Anders als in den Jahren 2014 bis 2017, als die jährliche Wachstumsrate mit 2,4 Prozent noch relativ hoch war, sind wir seit dem letzten Jahr mit einer Wachstumsrate von 1,5 Prozent nur noch moderat gewachsen", sagte Oberbürgermeister Mike Schubert. Mit 180.000 Einwohnern mit Hauptwohnsitz in der Landeshauptstadt hat Potsdam jetzt eine vergleichbare Größe wie die saarländische Landeshauptstadt Saarbrücken. Dabei ist Potsdams Bevölkerung seit 1999 von 127.000 Einwohnern auf 180.000 Einwohner um rund 41,73 Prozent gewachsen.

Weitere aktuelle Zahlen unter: www.potsdam.de/content/quartal-im-blick

Oberlinrede 2019 – Claudia Pechstein

ie Eigenarten des menschlichen Körpers und Abweichungen von der Norm dürfen nie zu Diskriminierungen führen." In der jährlich stattfindenden Oberlinrede verband Claudia Pechstein ihre eigene Lebensgeschichte mit den Menschen, die das Oberlinhaus begleitet und in der Bewältigung der Behinderung betreut. Claudia Pechstein nahm die Zuhörer in der Oberlinkirche mit auf ihrem beschwerlichen Weg heraus aus dem Tal. Nach der Rede bekam die fünffache

Olympiasiegerin im Eisschnelllauf und Polizeihauptmeisterin – wie auch die Rednerinnen und Redner der Jahre zuvor – den obligatorischen Handfeger aus den Oberlin Werkstätten. Überreicht hat ihn Georg Friedrich Prinz von Preußen, der die Oberlinrede im letzten Jahr hielt. Die jährlich stattfindende Oberlinrede ist eine Veranstaltungsreihe der Oberlinstiftung, bei der namhafte Persönlichkeiten regelmäßig zu gesellschaftlich-relevanten Themen sprechen.

www.oberlin-stiftung.de



Die erfolgreichste Wintersportolympionikin Claudia Pechstein



Bäckerei Exner: Bäcker des Jahres

www.baeckerei-exner.de

ie Bäckerei Exner wurde mit dem Baker Maker Award ausgezeichnet, der clevere Ideen und pfiffige Konzepte bei der Ausbildung des Branchennachwuchses ehrt. Initiiert hat den Preis die ABZ, das führende Fachblatt der Bäckereibranche, das damit Top-Ausbildern eine Bühne verleiht. Das Familienunternehmen der Bäckerei Exner engagiert sich seit Jahren kontinuierlich dafür, das Image der Ausbildung im Handwerk bei den Jugendlichen wieder positiv ins Licht zu rücken. "Fast 20 Auszubildende lernen zurzeit bei uns. Moderne Seminarräume, ein betriebsinterner Ausbildungsplan und die Möglichkeit eines Auslandsaufenthaltes sind Teile unseres Ausbildungskonzeptes. Unser Ziel ist es, Führungspersönlichkeiten zu fördern und in den verschiedenen Bereichen zu etablieren. Dabei ist für uns eine übertarifliche Ausbildungsvergütung ein Anreiz in seinen Traumberuf einzusteigen und damit dürften wir in Brandenburg zu den am Besten bezahlenden Ausbildungsbetrieben gehören. Ab sofort gibt es für jeden Ausbildungsberuf 1.000 Euro Ausbildungsvergütung im 1. Lehrjahr", so Inhaber Tobias Exner.

10 Jahre Kunsthaus sans titre

wunsch an einen wunderbaren Ort und vor allem an einen extrem engagierten Vorstand und alle Aktiven. Das Kunsthaus ist ein Kunstwerk, ist ein Kunstschatz in und für Potsdam". So gratu-



lierte Noosha Aubel, Beigeordnete der Stadt Potsdam, dem Kunsthaus sans titre in der Französischen Straße zum 10-Jährigen. Das Kunsthaus sans titre steht für anspruchsvolle Ausstellungen nationaler und internationaler Künstler*innen im Bereich der Gegenwartskunst und ist ein kreativer Ort für Musik, Lesungen, Filme, Tanz und Darstellende Kunst. In den vergangenen zehn Jahren fanden im Kunsthaus sans titre über 200 Ausstellungen, Konzerte, Lesungen, Film-, Theater- und Tanzveranstaltungen statt. Alle aktuellen Projekte unter:

www.sans-titre.de





Kunstgalerie "Sprungbrett" eröffnet

n Potsdams Innenstadt eröffnete Ende November die Kunstgalerie "Sprungbrett" in der Charlottenstraße 86. Sie steht für zeitgenössische Werke von Künstlern auf dem Sprung - Newcomer, Quereinsteiger, aber auch etablierte Künstler. Die Potsdamer Galerie richtet sich mit ihrem Angebot an Kunstund Einrichtungsbegeisterte sowie Raumgestalter und Architekten. Bis zum 21. Februar 2020 zeigt die Galerie in ihrer ersten Ausstellung vor allem Werke von Künstlern aus der Region: Alvar Beyer, Andreas Hildebrandt, Jakob Limmer, Ahmed Ramadan, Vinzenz Thuine, Su Weiss und Simone Westphal.

www.sprungbrett-galerie.de



Hotel am Großen Waisenhaus: neuer Geschäftsführer

er ehemalige Mitarbeiter der Stiftung Großes Waisenhaus zu Potsdam, René Schreiter, ist seit dem 1. September Geschäftsführer des Hotels am Großen Waisenhaus in der Potsdamer Lindenstraße. Sein Vorgänger, Dieter Dudeck, verabschiedete sich nach 50 Berufsjahren im Hotelgewerbe und acht Jahren als Geschäftsführer des Hotels am Großen Waisenhaus in den wohlverdienten Ruhestand. Er übergab der neuen Geschäftsführung ein gut eingeführtes Hotel im Herzen Potsdams. Die behutsame Sanierung des barocken En-



René Schreiter (I.) und Dieter Dudeck

sembles, mit Blick auf die Erhaltung des historischen Erbes, das exzellente Frühstück sowie der gläserne Wintergarten sorgen für weit überdurchschnittliche Bewertungen auf den gängigen Portalen. René Schreiter übernahm die Geschäftsführung mit dem Ziel, die Servicequalität beizubehalten und das Hotel mit verschiedenen Innovationen weiterzuentwickeln.

www.hotelwaisenhaus.de

Weiterbildung und Fachkräftesicherung

rstmals fand in diesem Herbst der Potsdamer Weiterbildungs- und Fachkräfte-Tag zeitgleich und vereint und unter einem Dach statt, ausgerichtet auf das Thema "Mensch und Gesundheit". Besucher trafen auf ein breites Informationsangebot zur persönliches und beruflichen Weiterbildung. Ganz neu waren die kostenlosen Schnupperkurse verschiedener Bildungsanbieter, die in den Räumen der VHS Potsdam angeboten wurden.

www.weiterbildung-fachkraefte-tag.de

Ein Unternehmen für die ganze Stadt!





Die EISBAHN im Filmpark Babelsberg

leine und große Schlittschuhläufer sind bis zum 1. März 2020 zum Spaß auf Kufen, zum Eisstockschießen, zum Klassenausflug, zu Kindergeburtstagen, Privatfeiern oder exklusiven Firmenfesten in der Caligari Halle im Filmpark Babelsberg willkommen. Auf Wunsch kann auch die komplette Eisbahn außerhalb der regulären Öffnungszeiten für besondere Anlässe gebucht werden. Der Verleih von Schlittschuhen in fast allen Größen (ab Schuhgröße 26) gehört zum Service der Eisbahn. Mit den vor Ort erhältlichen Lauflernhilfen machen selbst Anfänger eine gute Figur auf dem Eis. Eigene Schlittschuhe kann man vor Ort von einem Schlittschuhschleifer "tunen" lassen.

www.filmpark-babelsberg.de



Winterzirkus in Potsdam

it dem Potsdamer Winterzirkus präsentiert das T-Werk gemeinsam mit dem Waschhaus eine neue Reihe mit internationaler Zirkuskunst in der Schiffbauergasse. Der Winterzirkus beginnt am 3. und 4. Januar mit dem Doppelabend Stickman & Barada Street im T-Werk. Mitte Januar folgt das Varieté-Programm WOW im Waschhaus. Mit dem niederlän-



dischen Klub Girko und der französischen Compagnie Le CollectiHiHiHif stellen sich außerdem junge Künstler mit ihren abendfüllenden Theaterarbeiten dem Publikum vor. Ein besonderer Höhepunkt des Programms ist das Gastspiel des international erfolgreichen Jonglier-Duos Spot the Drop, das sein wunderbar komisches Programm "Stehfleisch und Sitzvermögen" an zwei Abenden zeigen wird.

Das komplette Programm unter: www.t-werk.de/festival-winterzirkus

"Dein Potsdam"-Podcast: zweite Runde

der liebt Geschichten. Vor allem wenn sie in der eigenen Stadt oder in einem Lieblingsort spielen. Auch in der zweiten Staffel erwartet die Hörer vom "Dein Potsdam"-Podcast viele Anekdoten, Geschichten und Inspiration rund um Potsdam. Die Potsdam-Kenner und Liebhaber von der Potsdam Marketing und Service GmbH



(PMSG) verraten, wie sich die dunkle Jahreszeit erhellen lässt und an welchen Themen man in diesem Winter nicht vorbeikommt. "Dein Potsdam"-Podcast startete im Mai 2019 mit seiner ersten Staffel. In 6 Monaten, 28 Episoden und 660 Minuten gab der Podcast bereits viel Inspiration für Potsdamer Entdeckungstouren. Über 5.000 Plays (Wiedergaben) bestätigen das Interesse und waren Motivation genug, um in die zweite Runde zu starten. Zu hören ist der "Dein Potsdam Podcast" über Soundcloud, Spotify, Audio Now, Apple Podcast, iTunes und Google Podcast sowie unter:

www.potsdamtour is mus.de

Rechtsberatung

- · Vertragsrecht
- · Arbeits-/Sozialrecht
- · Bau-/Mietrecht
- · Erbrecht
- · Öffentliches Recht

Steuerberatung

- · Steuerstrafrecht
- · Steuergestaltung
- Vertretung vor den Finanzgerichten

Beratung

für Unternehmen & Vereine

- Beratung relevanter
 Rechtsgebiete
- Beratung und Betreuung von Unternehmensgründungen,
- -führungen, -nachfolgen
- · Betriebswirtschaftliche Beratung

Großer Preis für Klein Glien

Coconat – A Workation Retreat siedelte sich im Mai 2017 auf dem alten Gutshof in Klein Glien im Hohen Fläming an und lockt seitdem nationales wie internationales Publikum in die Region. Ende November gab es für die Gemeinschaft, die einen Ort geschaffen hat, an dem sich erfinderische, konzentrierte, digitale Arbeit in einem kreativen Umfeld mit Naturgenuss verbinden lässt, den 1. Platz des Deutschen Tourismuspreises.

nsgesamt wurden 72 Bewerbungen für den Wettbewerb eingereicht. Eine Jury aus Tourismusexperten und Fachjournalisten wählte die Preisträger nach den Kriterien Innovationsgrad, Qualität und Kundenorientierung, Wirtschaftlichkeit sowie Nachhaltigkeit aus. Der Deutsche Tourismusverband e. V. (DTV) verleiht den Innovationspreis seit 2015 für zukunftsweisende Produkte und Projekte im Deutschlandtourismus. Bereits im letzten Jahr gehörte Brandenburg mit dem ContentNetzwerk der TMB Tourismus-Marketing Brandenburg und der Flämingschmiede des Tourismusverbandes Fläming zu den großen Gewinnern des Preises. "Coconat überzeugt als Vorzeigeprojekt einer kreativen Tourismusentwicklung abseits von Metropolen", be-

gründet DTV-Geschäftsführer und Jurymitglied Norbert Kunz die Entscheidung. "Das Projekt trägt den Trend Coworking vom urbanen in den ländlichen Raum. Digitalarbeiter aus der ganzen Welt kommen in den Fläming, um dort auf Zeit zu arbeiten und zu wohnen. Gleichzeitig wurde ein attraktiver Treffpunkt für die Menschen vor Ort geschaffen."

Coconat - A Workation Retreat steht für einen Ort, an dem Einzelpersonen und Gruppen konzentriert und kreativ inmitten der Natur arbeiten. Das englische Wort "workation" setzt sich aus den Begriffen "work" (Arbeit) und "vacation" (Ferien/Urlaub) zusammen, retreat bedeutet Rückzugsort und genau diese Kombination finden die Gäste hier. Das Angebot umfasst die Unterbringung, den Arbeitsplatz, die Verpflegung und eine inspirierende Atmosphäre fernab des Trubels. Die Gemein-



Das Team von Coconat mit dem Geschäftsführer des Tourismusverbandes Fläming e. V. Daniel Sebastian Menzel, DTV-Präsident Reinhard Meyer sowie DTV-Geschäftsführer Norbert Kunz

schaft kommt beim Abendessen, am Lagerfeuer oder während der Yogastunde zusammen. Übernachtet wird in Hotelzimmern, Schlafboxen und Glamping-Zelten im Garten. Die Besucher bleiben im Durchschnitt fünf Tage, Weltenbummler gerne auch mal sechs Monate. Start-ups und Firmen mieten sich hier für Teamevents und Projektarbeiten ein, Digitale Nomaden schätzen diesen Ort in der Natur, der hervorragend an ihre Arbeitsbedingungen angeknüpft ist, und die Dorfbewohner Klein Gliens feiern auf dem Hof des alten Gutsgeländes ihre Feste. Coconat gehörte im März 2019 auch zu den Preisträgern des Tourismuspreises des Landes Brandenburg.

www.coconat-space.de www.deutschertourismuspreis.de www.tourismusnetzwerk-brandenburg.de







Zukunftspreis verliehen

Sechs Unternehmen und ein Sonderpreisträger wurden Ende November mit dem wichtigsten Wirtschaftspreis, dem "Zukunftspreis Brandenburg" 2019, ausgezeichnet.

it ihren Geschäftsideen und -entwicklungen überzeugten sie die hochkarätig besetzte 14-köpfige Jury von ihren
besonderen Leistungen für die brandenburgische Wirtschaft. Brandenburgs Ministerpräsident Dr. Dietmar Woidke gratulierte
den Gewinnern im Holiday Inn Berlin Airport Conference Centre in Schönefeld und
verwies auf die Bedeutung regionaler Unternehmen für das gesamte Land Brandenburg. Die Zukunftspreisträger stehen für
besondere Leistungen in der Ausbildung,
bei der Nachfolge oder für neue Dienstleistungen und Produkte, mit denen sie kre-

ativ, aktiv und innovativ in die Zukunft investieren. In mehreren Runden setzten sie sich gegen insgesamt 75 Bewerber durch.

Die Preisträger:

- Energieinsel GmbH aus Oberkrämer / OT Vehlefanz
- · MAX-Haus GmbH aus Marienwerder
- Style Work aus Cottbus
- Meyenburger Elektrobau GmbH aus Meyenburg
- · Kurylyszyn Bau aus Beeskow
- elmak Elektroanlagenbau Heizung und Sanitär GmbH aus Peitz



Der Sonderpreis wurde an Wolfgang Noack aus Cottbus vergeben, dessen Unternehmen sich von einem mittelständischen Handwerksbetrieb zu einem gefragten Spezialisten für Informations-, Sicherheitsund Medien- sowie Kommunikationstechnik mit über 120 Mitarbeitern entwickelte.

www.zukunftspreis-brandenburg.de





IHRE VERMIETUNGSSPEZIALISTEN IN POTSDAM, WERDER UND UMGEBUNG



Wir kümmern uns um die professionelle Vermietung Ihrer Immobilie!

Shop Potsdam | Friedrich-Ebert-Straße 54 | 14469 Potsdam T.: 0331 - 88 71 811 0 | potsdam@von-poll.com

Shop Werder | Unter den Linden 6 | 14542 Werder (Havel) T.: 0331 - 88 71 811 0 | werder@von-poll.com



www.von-poll.com

Pro Familia im Business

Berlin – Düsseldorf – Potsdam. Was wie die Beschreibung eines Pauschalreise-Angebots zum Thema "Deutschland zum Kennenlernen" klingt, sind die Firmenstandorte von Mahr EDV. Doch Fabian Mahr, Gründer und Inhaber des mittelständischen Unternehmens, bewies nicht nur bei der Auswahl seines Aktionsradius' Fingerspitzengefühl und Weitsicht.

as Unternehmen wurde gerade als "Top Arbeitgeber 2019 – die familienfreundlichsten Unternehmen Deutschlands" von der Frauenzeitschrift Freundin und der Arbeitgeberbewertungsplattform Kununu ausgezeichnet. Nicht die erste derartige Ehrung, bereits 2018 ernannte FOCUS-BUSINESS das IT-Unternehmen zum TOP Arbeitgeber Mittelstand und seit Kununu Ranking 2018 stand Mahr EDV nicht nur auf dem Siegertreppchen, es darf sich auch "coolster Arbeitgeber Berlins" nennen. "Es ist für mich völlig normal, meinen knapp 100 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern Arbeitsbedingungen zu bieten, in denen sie sich wohlfühlen", so Fabian Mahr, selbst Vater von fünf Kindern. Wie nun funktioniert die so oft besprochene Vereinbarkeit von Familie und Beruf? "Die Mitarbeiter legen in Abstimmung mit der Geschäftsführung ihre wöchentliche Arbeitszeit fest, egal ob 20, 30 oder 40 Stunden. Außerdem bieten wir unseren Arbeitnehmern mit Familien auch eine direkte Unterstützung, indem wir zum Beispiel Kitakosten für die Kinder unserer Mitarbeiter bezuschussen und 15 % vermögenswirksame Leistungen für die private Rentenversicherung zahlen", erläutert der Unternehmer. Besondere Schmankerln für den Außendienst, die aber nach Vereinbarung auch für Mitarbeiter des Innendienstes gelten, sind zudem die freie Nutzung des Firmenwagens auch für Familienausflüge und Urlaubsreisen sowie die Benutzung von Notebook und iPhone auch außerhalb der Arbeit. Ebenfalls wichtig ist dem Firmenchef, dass er seine Mitarbeiter generell nur unbefristet und damit dauerhaft einstellt und ihnen eine optimale Work-Life-Balance bietet. Gleichzeitig sind die zahlreichen Ehrungen für Fabian Mahr aber auch Antrieb, kontinuierlich an der Mitarbeiterzufriedenheit zu arbeiten: "Wir müssen immer wieder nach neu-



Fabian Mahr

en Ansätzen und Strategien suchen, eine hohe Zufriedenheit unserer Mitarbeiter sicherzustellen", sagt er, "weil ich der Ansicht bin, dass nur zufriedene Mitarbeiter auch Bestleistungen bei unseren Kunden erbringen können, was schließlich unser Hauptanliegen als Dienstleister ist. Und nur dauerhaft zufriedene Kunden bedeuten sichere Arbeitsplätze." Familienfreundlichkeit ist laut Mahr auch nur einer von vielen Aspekten, die für Zufriedenheit mit dem eigenen Arbeitsplatz und den Arbeitsbedingungen sorgen.

Die Auszeichnung "Top Arbeitgeber die familienfreundlichsten Unternehmen Deutschlands" wurde bereits zum vierten Mal verliehen. Der Preis trägt dem Umstand Rechnung, dass die Vereinbarkeit von Familie und Beruf bei Arbeitnehmern einen hohen Stellenwert hat und ein wichtiger Faktor für die Wahl des Arbeitgebers ist. Die Wahl basiert auf einer Studie, in die mehr als 2 Millionen Bewertungen zu über 175.000 Unternehmen eingeflossen snd. Auf diese Weise wurde Mahr EDV unter die TOP 10 der familienfreundlichsten Unternehmen Deutschlands in der Branche IT und Telekommunikation gewählt.

von Johanna Vogtländer 🔳

www.mahr-edv.de



Tesla-Taskforce hat die Arbeit aufgenommen

er Zeitplan für das angekündigte Tesla-Werk in Grünheide ist ehrgeizig: Bereits 2021 soll die Produktion in der Gigafactory starten. Damit das gelingen kann, setzt die Landesregierung eine Taskforce ein. Für das Unternehmen und die Beteiligten in der Kommune, dem Landkreis und den Ministerien wird es in dem Gremium Ansprechpartner geben. Tesla will vier Milliarden Euro in eine Gigafactory nahe der Autobahn A10 in Grünheide investieren. Mehr als 3.000 Arbeitsplätze sollen in der ersten Ausbaustufe entstehen, am Ende können es bis zu 8.000 Jobs sein. Bereits im ersten Quartal 2020 sollen die Bauarbeiten auf dem Gelände starten. Der Produktionsstart ist für 2021 angesetzt.

Ostdeutscher Unternehmertag in Potsdam

Am 26. März 2020 werden mehr als 100 Teilnehmer aus Mittelstand, Wissenschaft und Politik zu dem Praxisforum der ostdeutschen Wirtschaft erwartet. Der Ostdeutsche Unternehmertag bietet themen- und länderübergreifend den mittelständischen Unternehmen, der Wissenschaft und der Politik eine gemeinsame Plattform. Sie soll die Herausforderungen und Perspektiven des ostdeutschen Wirtschaftsraumes diskutieren und praxisnah Zukunftsthemen voranbringen. Den Ostdeutschen Unternehmertag 2020 organisiert der Unternehmerverband Brandenburg-Berlin, gemeinsam mit dem Innovationsforum Ost, dem Netzwerk der Mittelstandsberater IBWF und dem Verband der Digitalwirtschaft SIBB. Als Redner werden u. a. erwartet: Ministerpräsident Dr. Dietmar Woidke, Bundesarbeitsminister Hubertus Heil, Tillmann Stenger, Vorsitzender des Vorstandes der ILB, sowie Dr. Steffen Kammradt, Geschäftsführer der Wirtschaftsförderung des Landes Brandenburg.

www.ostdeutscher-unternehmertag.de

Business-News

Reiseland Brandenburg immer beliebter

ie märkische Tourismusbranche wächst kontinuierlich. Von Januar bis September kamen nahezu 4,2 Millionen Mehrtagesbesucher nach Brandenburg. Damit besuchten laut Amt für Statistik Berlin-Brandenburg in den ersten neun Monaten des Jahres 2019 so viele Gäste die Mark wie im gesamten Jahr 2012. Sie buchten 11,2 Millionen Übernachtungen. Spitzenreiter in der Beliebtheitsskala in den ersten drei Quartalen 2019 war der Spreewald mit 640.200 Gästen, gefolgt vom Seenland Oder-Spree (583.300 Gäste) und dem Dahme-Seenland (469.000 Gäste). Die stärksten Zuwächse bei den Gästeankünften verzeichnete das Dahme-Seenland mit einem Plus von 6,8 Prozent, gefolgt von der Prignitz (+ 6,1 Prozent) und dem Barnimer Land (+ 5,6 Prozent).

www.mwae.brandenburg.de



Der Spreewald ist Brandenburgs beliebtestes Reiseziel



Digitale Kreditmanufaktur der Bürgschaftsbanken

ür Deutschlands Unternehmer werden Online-Kreditmarktplätze zunehmend eine Alternative zu traditionellen Finanzierungsverfahren. Mit einem speziellen Finanzierungsportal schaffen die Bürgschaftsbanken ein Angebot, das den neuen Finanzierungsbedürfnissen von kleinen und mittelständischen Unternehmen gerecht wird und Unternehmensfinanzierungen transparent und verständlich macht, ohne komplizierte und langwierige Antragsverfahren, hohen Zeitaufwand oder unnötige bürokratische Prozesse. "Die Digitalisierung der Finanzbranche schreitet unaufhaltsam voran – das gilt inzwischen auch für online verfügbare Unternehmenskredite. Sogenannte FinTech-Applikationen sind eine Kombination von Finanzdienstleistungen und neuen Technologien, die zu maßgeschneiderten Kreditlösungen für Unternehmen führen", so Dr. Miloš Stefanović, Geschäftsführer der Bürgschaftsbank Brandenburg.

Unternehmerische Potenziale von Frauen

er Wettbewerb zur "Unternehmerin und Existenzgründerin des Landes Brandenburg" geht in eine neue Runde. Bis zum 28. Februar 2020 können Bewerbungen eingereicht werden. Der vom Arbeitsministerium alle zwei Jahre ausgelobte Wettbewerb steht dieses Mal unter dem Motto "Wirtschaft wird weiblich!" Verliehen werden die Preise beim 12. Unternehmerinnen- und Gründerinnentag am 14. Mai kommenden Jahres. Der Preis, der zum neunten Mal verliehen wird, ist mit drei Preisgeldern in Höhe von 3.000, 1.500 und 1.000 Euro dotiert. Bewerbungsunterlagen auf der Website: www.ugt-brandenburg.de

Landhotel Potsdam: Fit für 2020

as zum Landhotel Potsdam gehörende Apartmenthaus Kaiser Friedrich nutzt die Winterzeit, um die 32 Wohnapartments im neuen Glanz erstrahlen zu lassen. Besonders Familien schätzen die geräumigen Apartments. Das Landhotel Potsdam/Golm bietet ideale Voraussetzungen für Hochzeiten. Paare können sich unter freiem Himmel oder in der nahen Kaiser-Friedrich-Kirche am Fuße des Reiherbergs das Ja-Wort geben. Für die Feier kann dann der große Außenbereich genutzt werden. Das 4-Sterne-Haus unweit des Wissenschaftsstandortes Golm verfügt zudem über Tagungsmöglichkeiten. Viel Anerkennung erhält das idyllische Landhotel für seine frische und regionale Küche.

www.landhotel-potsdam.de





Fotos: Landhotel Potsdam & Apartmenthaus Kaiser Friedrich / André Gehrmani



porta Möbel: Teddybären für den guten Zweck

Bei porta Möbel stehen Teddybären für den guten Zweck zum Verkauf. Die flauschigen Begleiter sind in Dunkelbraun und Cremefarben für jeweils 9,95 Euro erhältlich. Seit dem Verkaufsstart am 12. November 2019 haben bereits über 1.500 Kuscheltiere ihren Besitzer gewechselt. Mit dem Kauf haben die Kunden nicht nur sich selbst oder anderen eine Freude gemacht, sondern auch noch einen guten Zweck unterstützt. Der Erlös wird zu 100 % an die Andreas Gärtner-Stiftung gespendet und kommt geistig behinderten Menschen zugute. Seit der Gründung im Jahr 1993 hat sich die Stiftung zur Aufgabe gemacht, geistig behinderten Menschen und ihren Angehörigen auf unbürokratische und schnelle Weise zu helfen.

Die Teddybären sind in allen 24 porta Einrichtungshäusern und im Online-Shop unter www.porta.de erhältlich.

Neues Fraunhofer-Institut in Cottbus

m 1. Dezember erfolgte der offizielle Startschuss für das neue Fraunhofer-Instituts in Cottbus. Die Gründung der Fraunhofer-Einrichtung für Energieinfrastruktur und Geothermie (IEG) in Cottbus gehört zu den vom Bund geförderten Vorhaben, die zur Strukturentwicklung in den Braunkohleregionen beitragen sollen. Sie soll gemeinsam mit weiteren Standorten in Bochum, Aachen/Weisweiler und Zittau eine Brücke zwischen den vom Strukturwandel am meisten betroffenen Regionen im Westen und Osten Deutschlands schlagen. In Brandenburg am Standort Cottbus sind Forschungsschwerpunkte mit Fokus auf Gas- und Wärmeinfrastrukturen, Modellierung des Energiesystems und zu entsprechenden Strategien für Unternehmen geplant. Dabei soll intensiv mit der Brandenburgischen Technischen Universität Cottbus-Senftenberg zusammengearbeitet werden, die bereits umfangreiche wissenschaftliche Kompetenzen im Bereich großer Kraftwerksanlagen besitzt.

www.mwfk.brandenburg.de

Weitere drei Jahre für Hanka Mittelstädt

m 21. November wurde auf der Mitgliederversammlung des M 21. November wurde auf der mitglieder von Verbandes pro agro der neue Vorstand gewählt. Der bisherigen Vorstandsvorsitzenden wurde das Vertrauen für weitere drei Jahre ausgesprochen. Neu im Vorstand sind Matthias Kühn, Geschäftsführer Tourismusverband Havelland e. V., und Peter Krause, Geschäftsführer Tourismusverband Ruppiner Seenland e. V. Hanka Mittelstädt von der Ucker-Ei GmbH wurde in ihrer Position als Vorstandsvorsitzende bestätigt, genauso ihre Stellvertretung Dorothee

Berger, Geschäftsführerin der Christine Berger GmbH & Co. KG, und Heiko Terno, Geschäftsführer AWO Reha-Gut Kemlitz gGmbH. In drei Jahren wird wieder neu gewählt.

www.proagro. de

> Die wiedergewählte Vorstandsvorsitzende Hanka Mittelstädt und pro agro Geschäftsführer Kai Rückewold



"Lust auf Landwirtschaft"

Sie wollen Lust auf ein Leben in den Dörfern ma-chen: 14 Frauen aus der Prignitz haben sich zusammengeschlossen, um auf vielfältige Weise ein reales Bild von der Landwirtschaft zu vermitteln und gleichzeitig junge Menschen für "grüne Berufe" zu begeistern. Dafür laden sie etwa einmal im Jahr unter dem Motto "Stiefel statt Pumps" Frauen aus Wirtschaft, Politik, Bildung und Ehrenamt zum Hofgespräch ein. Seit 2016 führen sie auch die "Erntedankaktion" in den 1. Klassen im Landkreis Prignitz durch. Dabei werden 350 Brotboxen mit regionalen Produkten befüllt und zur Erntedankzeit in den Grundschulen verteilt. Das Projekt wurde im November als "Demografie-Beispiel des Monats" ausgezeichnet.

www.demografie.brandenburg.de



Hauseigene Rezepturen

Unsere Backwaren werden nach hauseigenen Rezepturen hergestellt. Immer dabei: Bestes Mehl, beste Zutaten, ein ausgeruhter Teig (er darf sich viele Stunden "gehen lassen") und viel Zeit und Liebe.

Exner Brote und Brötchen sind:

- aus Natursauerteig ohne Back-Zusatzstoffe
- mit Liebe entstanden
- ohne künstliche Zusatzstoffe

Brandenburger Urkraft

Das in Zusammenarbeit von Kanu Olympiasieger Sebastian Brendel und Brotsommelier Tobias Exner entstandene Brot ist ein ganzer Kerl. Das steckt drin. Geröstete: Haselnüsse, Haferflocken, Sonnenblumenkerne, Leinsaat, Sesam, Roggenflocken , Einkorn / Dinkel (Urgetreide), Hauseigener Natursauerteig (Roggen), Frischquark, Erbsenschrot, Kristallsalz und Hefe.

bäckerei Was unsere **EXNE** Kunden schätzen!

Regionale Partner

Das Familienunternehmen in 3. Generation legt höchsten Wert auf hochwertige Produkte mit regionalen Zutaten. Das Roggenmehl kommt von Brandenburger Feldern und der Weizen aus der Magdeburger Börde. Die frische Milch und Butter kommen von HEMME Milch aus der Uckermark und Zutaten wie Kürbiskerne stammen direkt aus Beelitz von Feinkost Syring.



Hightech trifft Komfort

Indian Summer oder Pinguine im Eismeer? Das ist nicht das Einzige, was Patientinnen und Patienten in der MRT-Praxis von Dr. med. Tobias Schröter und Dr. med. Christiane Winkler in der Potsdamer Helene-Lange-Straße verblüfft. Hier treffen High-End-Technik, exakte Diagnostik und eine durchdachte Wohlfühlatmosphäre aufeinander. Und Kino gibt's auch.

ls Tobias Schröter im Oktober 2018 die MRT-Praxis übernahm, plante er eigentlich einen baldigen Auszug aus dem Souterrain, wie die Räume in den Kellern der herrschaftlichen Häuser gern idealisierend umschrieben werden. Ein Angebot für neue Räume lag vor, aber fast zwei Jahre warten? Ein Innenarchitekt öffnete dem Mediziner die Augen für den besonderen Charme der Räume, die Platz für die technischen Geräte und für Gestaltung ermöglichen. Ergebnis war ein Konzept, das sinnbildlich in das Innere eines Raumschiffes führt. Es dominiert eine helle Farbigkeit in Weiß und Sonnengelb, die Wände sind mit längs angebrachtem Wellblech stylish verkleidet, der Empfangstresen ist ein schickes Designobjekt. "Ich wollte diese Praxis so konzipieren, dass sich vor allem die Patienten wohlfühlen, aber genauso meine Mitarbeiterinnen und wir Ärzte", berichtet Dr. Schröter, der Mitte der 90er-Jahre an der Charité promovierte und im Jahr 2000 seine Facharzt-Ausbildung für Diagnostische Radiologie erfolgreich abschloss. Geplant, getan. Doch da stand noch ein räumlich und monetär großes Problem im Raum: Das mit der Praxis übernommene MRT-Gerät erfüllte zwar alle notwendigen Anforderungen, aber aufgrund der fortgeschrittenen Betriebsdauer teilte der Hersteller mit, dass es nur eine Frage der Zeit sei, bis die notwendige Wartung eingestellt werde. Guter Rat war teuer, denn ein neues MRT-Gerät ist ein schwieriger und aufwendiger, letztlich auch teurer Plan. Aber Bauarbeiten standen sowieso an ... Gut für die Patienten, denn Tobias Schröter entschied sich für das Ambition S von Philips, das Innovativste, was der Markt gegenwärtig zu bieten hat, mit modernster Technik, von der die Patienten, die Mediziner und die Umwelt profitieren. "Das Gerät liefert eine erstklassige Bildqualität in hoher Auflösung, die unsere präzise Diagnostik wesentlich verbessert", so der Mediziner, der berichtet, dass dank einer innovativen Technik das sonst bei MRT-Geräten übliche Nachfüllen mit Helium nicht mehr nötig ist. Das Magnetfeld kann jetzt per Knopfdruck bei Gefahr abgeschaltet werden, ohne dass Helium entweicht. Auch die Geräuschkulisse wurde beim Ambition S deutlich reduziert. "Die Öffnung des Gerätes für den Patienten ist so breit wie derzeit technisch möglich und bietet dem Patienten mehr Komfort", weiß Dr. Schröter. Doch die wohl angenehmste Behaglichkeit während der Untersuchung ist das Kinoprogramm, denn die eigentliche Untersuchung beginnt mit der Frage Film oder Musik. Die Filme führen in die schönsten Landschaften, für Kinder gibt es Trickfilme. Die Eltern können selbstverständlich während der Untersuchung bei ihrem Kind bleiben. Entsprechend den Farben des Filmes ändert sich das Umgebungslicht.

Dr. med. Tobias Schröter Inzwischen sind die Bauarbeiten so gut wie abgeschlossen. "Ich freue mich jeden Tag, wenn ich in die modernen lichtdurchfluteten Räume komme und die Patienten schon beim Betreten das Gefühl vermitteln, dass sie in besten Händen sind. Meine Mitarbeiterinnen haben jetzt sehr schöne und praktische Arbeitsplätze", berichtet der 55-Jährige, der seine Entscheidung für die eigene Praxis noch nicht einen Moment bereut hat, "denn hier kann ich meinen selbst gewählten Maßstab, mir für jeden Patienten Zeit zu nehmen, verwirklichen", begründet Dr. Schröter, der den Mediziner-Alltag auch anders kennt. "Nach über 17 Jahren in der von mir aufgebauten Radiologischen Praxis in einem Krankenhaus am Rande Berlins fühlte ich mich ausgebrannt. Ich empfand keine Freude mehr an meiner Arbeit. Ich fühlte mich im klassischen Hamsterrad. Die eigentliche Arbeit als Radiologe wurde durch andere alltägliche Probleme und Katastrophen nebensächlich. Für mich stellte sich die Sinnhaftigkeit meiner Arbeit infrage", erinnert er sich. Nach dem Verkauf der Praxis hatte er dann ei-



gentlich den Plan, kürzerzutreten und sich mehr Zeit für die Familie zu nehmen. Aber die Liebe zum Beruf war stark. Zum Glück für seine Patienten flatterte dann das Angebot zur Übernahme der Potsdamer Praxis ins Haus. Die Stadt kannte er seit seit seiner Facharztausbildung als junger Arzt und schon damals fiel dem in Dresden Geborenen eine liebenswürdige Ähnlichkeit zwischen den Städten an der Elbe und an der Havel auf. "Zu Schlössern und Gärten hat Potsdam ringsum Wasser, das schafft ein ganz besonderes Lebensgefühl", so Dr. Schröter, der eigentlich Orthopäde werden wollte, denn als einstiges Mitglied der Eiskunstlaufnationalmannschaft der DDR (Paarlauf), Teilnehmer der Olympischen Winterspiele 1984 und mehrfacher DDR-Meister hatte er zu diesem Fachgebiet eine enge Beziehung. Aber die Verbindung von Diagnostik und Medizintechnik in der Radiologie hatte den jungen Mediziner zu einem Fachgebietswechsel motiviert. Bei aller Begeisterung für die sich immer weiter entwickelnde Technik ist für Dr. Schröter und sein Team der Patient Dreh- und Angelpunkt. "Er bekommt die präzise Diagnose, die gegenwärtig möglich ist. Wir alle begegnen unseren Patienten mit Einfühlsamkeit, Freundlichkeit und Respekt. Wir sind uns immer bewusst, dass jeder, der zu uns kommt, ein Problem hat, das abgeklärt werden muss. Damit verbunden sind natürlich Ängste vor der ungewohnten Untersuchung und die Befürchtungen vor den Konsequenzen des Untersuchungsergebnisses." Vor jeder Untersuchung erfolgt eine eingehende Befragung zu den Beschwerden und zum Anlass der Untersuchung. Die Befunde werden stets umgehend nach der Untersuchung erstellt. Auf Wunsch oder bei besonderen Fragestellungen bespricht Dr. Tobias Schröter die Befunde mit dem Patienten persönlich. "Wir freuen uns über das sehr positive Feedback unserer Patienten. Da vergisst man leicht, wie schwierig und nervenaufreibend die Zeit des Umbaus war."

von Brigitte Menge

www.mrt-potsdam.com

Wenn die Knochen bröckeln

Wie ein blinder Passagier bleibt sie oftmals lange unbemerkt: die Osteoporose. Jedes Jahr kommt es in den sechs EU-Ländern Frankreich, Deutschland, Italien, Spanien, Schweden und dem Vereinigten Königreich zu insgesamt rund 2,7 Millionen durch Osteoporose bedingten Knochenbrüchen. Das geht aus einem Bericht hervor, den die International Osteoporosis Foundation (IOF) im Herbst 2018 veröffentlichte.

n Deutschland leidet geschätzt jeder Vierte über 50-Jährige an der Krankheit, die die Knochen porös macht. Über Alarmsignale und die Möglichkeiten der Vorbeugung sprachen wir mit Dr. med. Katharina Neß, Oberärztin im Wirbelsäulenzentrum der Oberlinklinik Potsdam.

Wie viele Patienten mit diesem Krankheitsbild behandeln Sie jährlich?

Ich kann nur für unser Wirbelsäulenzentrum in der Oberlinklinik sprechen. Wir behandeln jährlich rund 850 Patienten stationär und realisieren 600 Operationen. Rund zwei Drittel der Patienten leiden unter Osteoporose oder ihrer Vorstufe, der Osteopenie. In der Regel ist die Osteoporose eine Erkrankung des älteren Menschen, bei jungen Frauen und Männern ist sie eine seltene Ausnahme. Es gibt beim Lebensalter zu Beginn der Erkrankung, bei der Ausprägung und der Häufigkeit gravierende Unterschiede zwischen den Geschlech-

tern. Frauen nach der Menopause sind weitaus häufiger betroffen als Männer, bei denen die Zahl der Erkrankungen erst ab etwa dem 70. Lebensjahr steigt.

Welche Ursachen sind verantwortlich für eine Osteoporose?

Es gibt eine primäre und einer sekundäre Osteoporose. Die häufigere Form ist die primäre Osteoporose mit 95 %. Darunter fällt die postmenopausale Osteoporose (Frauen) und die senile Osteoporose (Frauen und Männer). Postmenopausal kommt es bei uns Frauen zu einer Änderung im Hormonhaushalt und dadurch kann es zu einem gesteigerten Umbau im Knochen und damit zu einem massiven Knochenmasseverlust kommen. Die sekundäre Osteoporose kann ihre Ursachen in einem gestörten Hormonhaushalt haben oder aber in bestimmten Medikamenten.

Welche Symptome dieses Krankheitsbildes sollten als Alarmsignal gedeutet werden, um zum Facharzt zu gehen?

Wenn es in der Familie, insbesondere bei der Mutter oder Geschwistern, eine Osteoporose gibt, sollte das Anlass sein, früher – also ggf. vor der Menopause – in die Diagnostik zu gehen. Ansonsten ist diese Krankheit leider nahezu symptomlos und



Dr. med. Katharina Neß, Oberärztin im Wirbelsäulenzentrum der Oberlinklinik Potsdam

wird bedauerlicherweise Weise oftmals erst bemerkt, wenn der erste Bruch vorliegt. Wenn ältere Menschen sich ohne ein adäquates Trauma – sozusagen nur durch einen Bagatellunfall – einen Knochen brechen, ist das ein großes Warnsignal, dass Osteoporose vorliegen könnte. Dann sollte unverzüglich ein Spezialist konsultiert werden.

Gibt es Erkenntnisse, ob und wie man bei dieser Erkrankung vorbeugen oder zumindest den Ausbruch verzögern kann?

Die schlechte Nachricht: Komplett verhindern kann man die Erkrankung nicht. Die gute Nachricht: Man kann vorbeugen. Auch wenn es banal klingen mag, eine gesunde, ausgewogene kalzium- und vitaminreiche Ernährung und viel Bewegung, die den Knochenstoffwechsel positiv beeinflusst, sind die besten Präventionswege. Spätestens nach der Menopause sollten Frauen darüber nachdenken, im Winter Vitamin D zu substituieren. Wer unsicher ist, kann sich beim Hausarzt den Vitamin D-Spiegel bestimmen lassen.

von Brigitte Menge i

www.oberlin-klinik.de

Helfer im Alltag

Osteoporose ist eine der häufigsten Krankheiten des Skeletts. Wird sie frühzeitig erkannt, kann sie therapiert werden. Zudem gibt es therapeutische Hilfsmittel, die beispielsweise die Wirbelsäule stabilisieren und entlasten. Wo finden Betroffene Hilfe? Wir fragten Marlit Kniesche, Geschäftsführerin des Sanitätshauses Kniesche. 1990 als Familienunternehmen gegründet, betreibt das Sanitätshaus heute sechs Fachgeschäfte in Potsdam, Werder und Falkensee.

Welche Hilfsmittel stehen für Osteoporose-Patientinnen und Patienten zur Verfügung?

Da die Patienten oft zu wenig über vorbeugende Maßnahmen informiert werden, sind es selten prophylaktische Hilfen, die in Anspruch genommen werden, die wir aber mit stabilisierenden Orthesen und im Bereich der Sturzprophylaxe mit Hüftschutzhosen und Rollatoren anbieten können. Oft ist es das vom Arzt verschriebene Korsett, das Betroffene zu uns führt. Das Korsett ist in der Regel dann notwendig, wenn Knochenbrüche im Bereich der Wirbelsäule nicht operiert werden können, sondern konservativ versorgt werden müssen. Wichtig während der Therapie mit einem Korsett ist die zusätzliche Physiotherapie, damit nicht die Muskeln unter der Behandlung weiter abbauen und das Risiko von Anschlussfrakturen erhöht wird. Da die Osteoporose die Betroffenen in ihrer Bewegung einschränkt, sind auch Hilfsmittel wie Greifzangen, Haltegriffe, Badewannenlifter, Duschsitz oder auch Strumpfanziehhilfen Möglichkeiten, den Alltag zu erleichtern und die Selbstständigkeit zu wahren.

Wie verbessern moderne Technologien und Materialien die Eigenschaften der Hilfsmittel?

An der Orthopädietechnik ist die Digitalisierung nicht vorbeigegangen. Sie ermöglicht beispielsweise ein kontaktloses Messen. Anhand des aufgenommen Bildes wird ein 3D-Modell des Patienten am Computer erstellt, aus dem dann ein Schaummodell gefräst und damit ein Korsett nach Maß angefertigt werden kann. Aber auch die Industrie bietet inzwischen eine größere Vielfalt und verbesserte Produkte an, sodass wir die Möglichkeit haben, auch mit konfektionierten Modellen unsere Kunden individuell zu versorgen. Das bringt den Vorteil mit sich, dass wir unsere Kunden im Vergleich zu einer Maßanfertigung schneller versorgen können. Die Verwendung von Klettverschlüssen statt Haken, Ösen und Schnüren erleichtert ebenfalls die Handhabung. Betroffene, die bereits motorische Einschränkungen haben, können so ihr Korsett auch noch selbstständig anund ablegen.





Die moderne Filiale des Sanitätshauses Kiesche in der Potsdamer Rudolf-Moos-Straße

Wie individuell kann die Beratung und Betreuung sein?

Auch wenn das Ziel die schnellstmögliche Akutversorgung bei einem Knochenbruch ist, werden unsere Kunden von einem unserer Orthopädietechniker bei der Wahl des richtigen Korsetts ausführlich und individuell beraten. Bei Bedarf werden mehrere Modelle bestellt, damit eine höchstmögliche Wirkung, aber auch Tragekomfort erreicht wird.

www.kniesche.de

.....



Mehr Stabilität, wehr Kowfort, wehr Sicherheit im Alltag wit Osteoporose

- ✓ richtet die Wirbelsäule passiv und aktiv auf und stabilisiert das Becken
- ✓aktiviert die Rückenmuskulatur
- √individuell dosierbare Aufrichtung
- √ freier Bauch- und Brustbereich
- ✓ sehr leicht und unauffällig im Design

Wir beraten Sie gern zur Spinova Osteo.

Erhältlich in unseren Sanitätshausfilialen in Potsdam, Falkensee und Werder. www.kniesche.de | Tel. 0331 280 65 0

Kurorte diskutierten über Telemedizin

Bereits zum sechsten Mal trafen sich auf Einladung der Heilbäderverbände Brandenburgs, Sachsen-Anhalts und Sachsens Bürgermeister, Kurdirektoren, Geschäftsführer von Kurkliniken, Thermen und Medical-Wellness-Hotels sowie weitere Fachleute zum gemeinsamen Branchentag. In diesem Jahr luden die Verbände vom 14. bis zum 15. November 2019 ins idyllisch im Spreewald gelegene Burg, seit 2005 staatlich anerkannter Kurort mit Heilquellenbetrieb und mit seiner Spreewald-Therme beliebter Gästemagnet. Vertreter der 30 mitteldeutschen Kurorte tauschten sich in Burgs Thermenhotel über die neuesten Entwicklungen im Kurwesen und in der Gesundheitsvorsorge aus. Im Mittelpunkt des zweitägigen Treffens in diesem Jahr: die Telemedizin und ihre Chancen für die Kurorte. Zwei Tage lang beleuchteten Fachvorträge, welche Bedeutung die Telemedizin für den Arzt, den Kurgast oder das medizinische Zentrum haben kann, und zeigte Grenzen auf.

www.kurorte-land-brandenburg.de

Mediziner-Team aus Potsdam aus gezeichnet

er "UNIVANTS of Healthcare Excellence Award" zeichnet weltweit medizinische Teams aus, die sich für eine effiziente interdisziplinäre Gesundheitsversorgung und dadurch für deren Verbesserung einsetzen. In diesem Jahr sind 142 Bewerbungen aus 97 Ländern eingegangen. Erstmals ging der renommierte Preis nach Deutschland. Ein fünfköpfiges Mediziner-Team aus Potsdam entwickelte ein digital gestütztes System, akute Niereninsuffizienz rechtzeitig zu erkennen und bei "Nierenalarm" Patienten besser zu versorgen. Entwickelt wurde das Projekt "Gesunde Niere" in fachübergreifender Zusammenarbeit zwischen dem Klinikum Ernst von Bergmann, dem Diaverum MVZ und dem Dialysezentrum Potsdam. Das fünfköpfige Gewinner-Team: Dr. med. Saban Elitok, Dr. med. Annemarie Albert, Dr. Elisabeth Engelmann, Prof. Dr. Michael Haase und Dr. med. Jens Ringel.

www.klinikumevb.de

Fit & gesund

Zufrieden alt werden in Brandenburg

Welche Bedingungen sind für ein gutes Leben im Alter nötig? Mit dieser Frage befasst sich seit vier Jahren die Fachstelle Altern und Pflege im Quartier im Land Brandenburg. Unter dem Motto "Gut alt werden im vertrauten Wohnumfeld" werden seit 2015 gute Projekte im Land Brandenburg sichtbar gemacht, Akteure vernetzt, Impulse gesetzt und innovative Initiativen im Bereich Altenhilfe und Pflege unterstützt. Bei einer Fachtagung Ende November wurden die Erkenntnisse, Erfahrungen und Ergebnisse der letzten Jahre diskutiert.

www.fapiq-brandenburg.de

Neue Reiseziele für Menschen mit Körper-behinderung



rlaub ohne Hindernisse, Urlaub mit dem Rollstuhl – kein Problem: neue und bewährte Reiseziele für Menschen mit Körperbehinderung stellt der Bundesverbandes Selbsthilfe Körperbehinderter in seinem kostenlosen Katalog "BSK-Urlaubsziele 2020" vor. In diesem Katalog werden betreute Gruppenreisen sowie eine große Auswahl an Individualreisen in Deutschland, Europa und Übersee angeboten. Infos unter www.bsk-reisen.org

Diabetologie: fehlender Nachwuchs – steigender Bedarf

ie Diabetologie steht angesichts fehlender Lehrstühle und einer steigenden Zahl von Menschen mit Diabetes vor großen Herausforderungen. Das verdeutlichen Professor Annette Schürmann und Dr. Thomas Laeger vom DIfE im gerade veröffentlichten Deutschen Gesundheitsbericht Diabetes 2020. Derzeit leben in Deutschland rund sieben Millionen Menschen mit Diabetes - Tendenz steigend. Experten schätzen, dass sich die Zahl der Betroffenen bis zum Jahr 2040 auf etwa 12 Millionen erhöht. Im Gegensatz dazu nimmt die Zahl universitärer Lehrstühle für Endokrinologie und Diabetologie stetig ab. So gab es vor 20 Jahren an den 33 medizinischen Hochschulen in Deutschland noch 17 klinische Lehrstühle für Endokrinologie, Diabetologie und Stoffwechsel heute gibt es nur noch acht.

www.deutsche-diabetes-gesellschaft.de





WERTVOLLE VORTEILE: JETZT IST NOCH MEHR FÜR SIE DRIN!

Ihr persönliches AOK-Gesundheitskonto:
Bis zu 500 Euro jährlich für erweiterte Leistungen
und Gesundheitskurse. Jetzt wechseln!

AOK-jetzt.de



Ein Ort der Geborgenheit

Es ist Idylle pur: der Blick aus dem Fenster auf Wiesen und Wälder, eingetaucht in warmes Sonnenlicht. Im Kinderhaus Pusteblume, das als Einrichtung der Südbrandenburger Johanniter gegenwärtig in Burg im Spreewald entsteht, sind Wärme, Licht und Weite konzepttragende Gedanken für die Pflege schwerkranker Kinder und Jugendlicher. Im Mai 2020 soll es eröffnet werden.

inder – das bedeutet Leben. Mit Liebe von ihren Müttern und Vätern umsorgt, wünschen wir ihnen einen Weg möglichst ohne große Holperstellen, planbar im Kleinen und Großen. Was aber, wenn dieser Plan durch eine schwere Krankheit des Kindes geändert werden muss oder gar gestoppt wird?

Unmittelbar sind Schmerzen und Sorgen stetiger Gast am Familientisch. Arztbesuche, Krankenhausaufenthalte und Therapien müssen in den Alltag integriert werden. Für Familien und Freunde ist das eine gewaltige Herausforderung.

Die Familie ist dabei

Dass es den kleinen und größeren Gästen etwas besser geht, dass zudem auch die Familien entlastet werden können, dafür soll das Kinderhospiz sorgen.

Zusätzlich zum stationären Bereich entsteht eine ambulant betreute Wohngruppe. "Diese Kombination ist deutschlandweit einmalig", so Roland Hauke, der dieses Projekt leitet. Durch diese Angebote wird eine umfassende ganztägige Betreuung gewährt. "Das Schöne ist, dass wir auch Familienzimmer anbieten,

d. h., dass Angehörige während des stationären Aufenthaltes des Kindes in dessen Nähe sein können", weist Roland Hauke auf die geplanten Räume hin.

Richtfest im Frühjahr 2019: Johanniter-Landesvorstand Berlin/Brandenburg David Kreuziger (I.) und Johanniter-Regionalvorstand Südbrandenburg Andreas Berger-Winkler

"Dabei steht nicht nur das kranke Kind im Mittelpunkt, sondern auch die Eltern, die Ruhe finden und einen Teil der Verantwortung einmal abgeben können."

Geborgenheit und Normalität

Der gesamte Bau zeugt in seiner Anlage von langjähriger Erfahrung im ambulanten Kinderhospizdienst, in der ambulanten Kinderkrankenpflege und der Kinder- und Jugendarbeit des Verbandes. Das Konzept orientiert sich an den tatsächlichen Bedürfnissen und Wünschen der kranken Kinder und der Familien. Obwohl für persönliche Bereiche gesorgt ist, gibt es ausreichend Gelegenheit für Begegnungen – Platz innen und außen. Ein großzügiger Gemeinschaftsraum ist das Herz des Gebäudes. Auch Geschwisterkinder sind ausdrücklich willkommen, denn genau wie die Eltern sind sie durch die Krankheit der Schwester oder des Bruders mit einer veränderten Lebenssituation konfrontiert und müssen zu Hause zurückstecken. In Burg wird das offene Haus, werden die Natur und ein abwechslungsreiches Betreuungsprogramm für eine entspannte Atmosphäre sorgen. So schafft das Kinderhaus ein vertrauensvolles Umfeld, das allen Familienmitgliedern Momente der Normalität und Geborgenheit schenkt. Die Kinder und Eltern können auftanken und gestärkt wieder in den Alltag zurückkehren.

Liebevolle Betreuung

Die zukünftigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter werden sorgfältig ausgesucht: "Uns ist wichtig, dass sie sich gut in die Situation von Familien einfühlen können, die schon viel Zeit in Krankenhäusern verbracht haben. Bei uns sollen die Familien Entlastung finden", umreißt Dana Horschig, Pflegedienstleiterin der Johanniter-Kinderkrankenpflege, eine der Anforderungen.

Natürlich wird auch ehrenamtliches Engagement im Kinderhaus "Pusteblume" großgeschrieben. Manja Bieder, Koordinatorin des Ambulanten Kinderhospizdienstes der Südbrandenburger Johanniter, legt Wert auf ehrliches Mitgefühl: "In erster Linie muss das Engagement von Herzen kommen. Dann finden wir Einsatzmöglichkeiten, mit denen sich alle wohlfühlen." Vorrangig werden ehrenamtliche Familienbegleiter gesucht, die in einem speziellen Befähigungskurs für ihre Aufgabe ausgebildet werden. "Es wird aber viele Möglichkeiten geben, sich hier einzubringen. Ob jemand gern zum Vorlesen für die Kinder kommen möchte oder



Ein Refugium entsteht: Mitten im Spreewald ist das erste Kinderhospiz Brandenburgs beheimatet



Ein Haus für Familien: Freundlich sieht es aus und schenkt Geborgenheit

seinen grünen Daumen im Gartenbereich beweisen will – es ist vieles denkbar", so Manja Bieder. Natürlich sind, neben dem persönlichen Einsatz, auch Spenden für die Einrichtung willkommen.

Ein Projekt der Südbrandenburger Johanniter

Insgesamt zwölf Plätze für schwerkranke Kinder und Jugendliche und zwölf Zimmer für Familienangehörige entstehen. Die ambulant betreute Wohngruppe wird acht Kindern bzw. Jugendlichen eine vorübergehende Heimstatt bieten. Das Kinderhaus ist die erste Brandenburger Einrichtung dieser Art, ein Projekt der Südbrandenburger Johanniter. Der gesamte Landesverband Berlin/Brandenburg hat gegenwärtig über 61.000 Fördermitglieder. 1.900 fest angestellte Mitarbeiter gibt es und, rund 3.000 ehrenamtlich Aktive engagieren sich da

rüber hinaus. Sie leisten Erste Hilfe und Hospizdienste, betreuen und pflegen in verschiedenster Weise hilfsbedürftige Menschen jeden Alters. Der Landesverband betreibt ebenfalls Kitas und eine Schule, leistet Jugendarbeit und humanitäre Hilfe im Ausland. Der Aufenthalt im Kinder- und Jugendhospiz wird unabhängig von der finanziellen Situation - für die erkrankten Kinder und Jugendlichen und deren Familien prinzipiell kostenlos möglich sein. Da aber nicht alle Kosten durch die Kostenträger refinanziert werden, sind die Johanniter für den Betrieb des Kinderhauses dauerhaft auf Spenden und ehrenamtliche Unterstützung angewiesen.

Sich Zeit und Nähe schenken, das wird das Kinderhaus Pusteblume möglich machen.

von Sophia Lindt 🔳

www.dasganzeleben.org

Aus Alt mach Neu

Bodenrenovierung statt Neuverlegung. Das Potsdamer Familienunternehmen Rhauda Gebäudereinigung und Sanierung bietet ein neues, kostengünstiges und nachhaltiges Renovierungssystem, das unansehnliche Böden in neuem Glanz erstrahlen lässt. Wie das funktioniert, fragten wir Geschäftsführer Enrico Rhauda.

Was ist das Besondere an diesem neuartigen System?

Einfach gesagt: Wir rekonstruieren alte Böden und machen daraus neue. Kein Herausreißen von alten Bodenplatten oder -belägen. Statt dessen entsteht ein neuer, belastbarer Boden mit einem Design ganz nach Kundenwunsch. Als zertifiziertes Unternehmen des Floor Remake System können wir Natursteinböden in ihren Ursprungszustand zurückversetzen und einen Schutz vor täglicher Belastung auftragen. Das ist universell einsetzbar und funktioniert auf allen elastischen Bodenbelägen sowie auf Stein- und Holzböden.

Wer nutzt dieses neuartige Verfahren?

Das sind vor allem Kitas, Schulen, Altenund Pflegeheime, Krankenhäuser, Arztpraxen - Einrichtungen, bei denen die Böden stark beansprucht werden und die hohe Ansprüche an die Hygienestandards, Sauberkeit und Wohlbehagen haben. Wir verwenden mit den Produkten PU NEO lösungsmittel- und geruchsfreie Erzeugnisse, die das Umweltsiegel "Blauen Engel" tragen. Natürlich nutzen auch Hotels, Wellnesseinrichtungen und private Haushalte - da vor allem die Terrassen und Poolumrandungen - unser werterhaltendes Verfahren.

Wie viel Zeit braucht dieses Aus-Altmach-Neu-Verfahren?

Das ist natürlich immer von den konkreten Bedingungen vor Ort abhängig,



Geschäftsführer Enrico Rhauda, Gesellschafterin Marina Rhauda und Marketingchefin Ginette Rhauda (v. l. n. r.)



vorher



nachhei

30 qm pro Tag ist ein durchschnittlicher Richtwert. Wir haben uns inzwischen viel Wissen und Erfahrung erarbeitet, so dass wir es schaffen, über Nacht Großflächen bis zu 300 qm zu bearbeiten. Wir sind nach meinem Wissen das einzige Unternehmen der Region, das Böden mit UV-Lack beschichten kann. Bei diesem Verfahren gibt es keine Trocknungszeiten, die Böden sind nach der Aushärtung sofort 100 % belastbar. Auch ESD-Flächen, die eine elektrostatische Aufladung verhindern, gehören zu unserem Portfolio.

Ihr Unternehmen kommt aus der klassischen Gebäudereinigung.

Ja, das ist auch weiterhin Teil unseres Geschäftsfeldes. Als Gebäudereiniger kennen wir uns mit Böden aus. Als wir dieses neue Verfahren entdeckten und erprobten, wussten wir aus unserer täglichen Arbeit, welches Potenzial es enthält. Das bestätigt nun die Marktentwicklung.

von Johanna Vogtländer

www.rhauda.de





Aus Neu mach Alt

Eines der ersten Projekte des Potsdamer Unternehmens Roland Schulze Baudenkmalpflege war die Sanierung des Turms der Erlöserkirche in Potsdam-West. Seitdem arbeiten die hochspezialisierten Handwerker und Ingenieure in der Kulturlandschaft Berlin-Brandenburg dafür, Baudenkmale zu erhalten. Es gibt reichlich zu tun.

Ährend andere Bauunternehmen bereits bei der Erwähnung des Begriffes "Denkmalschutz" eiligst vom Hof rollen, entflammt bei Roland Schulze augenblicklich die pure Leidenschaft altem Gemäuer eine Zukunft zu sichern. "Es ist der Respekt vor den alten Baumeistern und ihren Techniken. Dabei lernen wir auch nach 30-jähriger Erfahrung dazu und sorgen mit unserer Arbeit zugleich dafür, dass diese Techniken nicht in Vergessenheit geraten", begründet das der Bauunternehmer. Die Aufgaben sind vielfältig. Das reicht von der Gesamtinstandsetzung von Gebäuden über historische Fassaden und Balkone, den konstruktiven Mauerwerksbau beispielsweise an Stadt- und Schlossmauern, über Dach- und Fassadenklempner-Arbeiten bis hin zur Denkmalswartung. "Oft übernehmen wir Objekte, die andere Firmen aus fachlichen Gründen nicht bearbeiten wollen. Ich glaube, wir brauchen und lieben diese Herausforderungen", so der Firmenchef." Gegenwärtig stellen sich die Handwerker und Ingenieure den Herausforderungen der denkmalpflegerischen Arbeiten u. a. an der Grotte im Nordischen Garten von Sanssouci, im Schloss Caputh, im Wiesenburger Schloss, im Eckhaus an der Dortu-/Yorckstraße in Potsdam, auf und am historischen Dach der Kirche St. Pe-



Das Haus Jägerstraße 16 in Berlin-Lichterfelde vor ...



.... und nach der Rekonstruktion

ter und Paul auf Niklaskoe in Berlin-Wannsee, an und in den historischen Beelitzer Heilstätten sowie bei der Wiederherstellung des Grottenberges in Paretz. "Denkmalpflege ist immer Kampf im Detail. Grundlage dafür ist der 30-jährige Erfahrungsschatz unserer Handwerker, die gegenwärtig auch acht Lehrlinge ausbilden ", berichtet Roland Schulze. Damit das so gut wie möglich gelingt, betreibt das Unternehmen eine hauseigene Stuck- und Betonwerkstatt

sowie ein Formenarchiv mit rund 1.000 historischen Stuckelementen.

Für die Restaurierung der Neuendorfer Angerkirche Potsdam und des Café Moskau in Berlin wurde das Familienunternehmen 2009 und 2010 als Bundespreisträger für Handwerk in der Denkmalpflege ausgezeichnet.

von Johanna Vogtländer 🔳

www.baudenkmalpflege.de



Die freigelegte Grotte in Paretz vor ...



... und nach den denkmalpflegerischen Arbeiten



Wir räumen auf im Garten mit ... Mythen

Draußen wird's ungemütlich, nass, die ersten Fröste sind auch schon durch. Blätter fallen, Blütenstände und Samenkapseln sind braun, Pflanzen welk und das Gras ist etwas lang geworden.

ier und da scheint noch einmal warm die Sonne, die Tage werden schnell kürzer. Pflanztöpfe, Gießkanne und Co. sind schon leer und weggeräumt, bleibt nur noch der große "Herbst-/Winterputz" im Garten. Und damit sind wir mitten drin in den Gartenmythen ...

1. Das Laub muss weg!

Kaum unten, wird geharkt, gefegt und weggetragen, das Laub. Was uns im Frühjahr frisch und grün in Verzückungen geraten ließ, liegt nun wie eine böse Absicht erst bunt, dann braun am Boden. Ganz klar: Das Laub muss weg! Weil das mühsam ist mit Rechen und Besen, dauert es meist nicht lang und ein Getto-, nee, Garten-Blaster, wird geholt. Er saugt oder wirbelt mit bis zu 160 km/h und Saugleistungen bis zu 10 m³ pro min durch die grüne Oase, die dann zwar sauber, aber keine solche mehr ist. Millionen Kleinst-

lebewesen, die Basis eines gesunden Ökosystems, wird in Minuten zerstört und bei Geräten mit Häckselfunktion zerstückelt. Ob Laub, Käfer, Spinnen, Tausendfüßer, Asseln oder Amphibien, ein Arbeitsgang, alles tot. Wenn schon Laub gesammelt wird, dann lieber mit Rechen und Besen. Stärkt des Gärtners Muskulatur, verbraucht Kalorien, schützt mehrfach die Umwelt und das Portemonnaie.

Was also tun mit dem Laub? Als natürlicher Winterschutz isoliert Laub, bietet Unterschlupf und Nahrungsquelle, wird zu Kompost im Frühjahr oder dient als Futterstelle für Vögel, die hier den einen oder anderen Käfer finden. Harken Sie Laub lieber unter Bäume und auf Beete, schichten Sie Laubhaufen als Winterquartier für Igel und Co. in einer ruhigen Gartenecke auf, kompostieren Sie



ito: Pascal Robert/Pixabay

Laub, es wird wertvoller Humus daraus, nutzen sie es als Frostschutz für Kübelpflanzen. Dazu empfindliche Kübelpflanzen an einen trockenen Ort bringen, dort ein großes Gefäß oder Karton zuerst mit einer guten Schicht Laub füllen (Isolation von unten), dann den Kübel hineinstellen und rundherum alles mit Laub gut ausstopfen, obenrum auch eine gute Schicht drauf geben. So überwintert alles gut.

2. Stauden und Rosen schneiden, Beete abräumen

Wie beim Laub, wer was auf sich hält, putzt im Herbst die Beete aus, schneidet Äste und Samenstände herunter, kürzt Rosen und Hortensien ein, häckselt alles und packt es in den bezahlten Laubsack.

Was soll ich dazu schreiben, Sie wissen es jetzt besser, lassen nun ungeputzte Beete zu Kleinstoasen werden und genießen stattdessen die gewonnene Zeit zum Entspannen. Dabei könnten Sie dann ihren Garten beobachten, denn viele heimische Vögel bleiben im Winter hier und suchen Futter. Neben Futterstellen lieben sie wilde Samenstände, Beeren, Früchte, Nüsse oder Grassamen. Und einige Insekten überwintern in den toten Stängeln und legen ihre Brut für das kommende Jahr in diesen ab. Wenn Sie dann im kommenden Frühjahr erst ihre Rosen und Hortensien schneiden, brauchen Sie sich keine Gedanken machen,



wo und wie tief, denn das ergibt sich bei den frisch austreibenden Stängeln von allein. So verfriert Ihnen keine Staude mehr. Und was für wunderschöne, reizvolle Anblicke im Wintergarten bieten doch "die ollen Stängel und Blütenstände", sind sie erst mit Reif überzogen oder gar mit Schnee bedeckt.

3. Fallobst /Baumschnitt entsorgen

Beim spätherbstlichen Baumschnitt anfallende Äste und oder Reisig werden gern verbrannt oder gehäckselt, Fallobst komplett entfernt. Dabei kennt die Natur dieses Prinzip des Abfalls à la Mensch überhaupt nicht. Im Gegenteil. Alles wird verwertet, neuen Wachstumskreisen zugeführt, nichts verschwendet. Fallobst dient beispielsweise Siebenschläfern, aber auch C- Faltern, Admiral und anderen Faltern und Insekten, als Nah-

rung. Baumschnitte, mit Reisig und Laub aufgeschichtet, bieten Igel und Co. prachtvolle Wohnungen und machen Ihren Garten lebenswerter.

Also, bleiben Sie entspannt, genießen Sie die gewonnene Zeit und beobachten Sie, vielleicht bei einer heißen Tasse Tee, Kaffee oder Kakao, wie ihr Garten – naturnah bearbeitet – immer lebendiger wird.

In diesem Sinne, entspannte Wintertage

Ihre Dr. Andrea Pahmeier



Unsere Autorin: Dr. Andrea Pahmeier betreibt in Zossen eine Manufaktur für Brandenburger Naturkosmetik. Zugleich ist die promovierte Naturwissenschaftlerin mit Abschlüssen in Biologie und Biochemie eine begeisterte Gärtnerin.

www.ticoche.de



Es werde Licht

Alle Jahre wieder werden die Tage in der kalten Jahreszeit kürzer und wir haben Lust, es uns zu Hause gemütlich zu machen. Neben kuschligen Sofas, Decken und Kissen spielt das richtige Licht dabei eine entscheidende Rolle. Das nur wenige Tageslicht muss durch eine passende Beleuchtung ergänzt werden. Natürlich ist es dabei auch wichtig, ob wir die Lichtquelle zum Lesen, Kuscheln, Kochen oder Arbeiten brauchen. Für jede Variante gibt es eine unglaubliche Vielfalt an Modellen. Wir haben wir Sie ein paar Leuchten-Looks recherchiert.

So vielfältig wie die Interior-Stilrichtungen, so vielfältig sind auch die Lichtideen dazu. So sind beispielsweise gerade besonders der Ethno-Look, der Natural-Chic, kreative Lichtideen aus Beton, das Shabby-Metall-Flair oder der Vintage-Charme angesagt. Ansonsten sind natürlich die zeitlosen Klassiker wie Deckenfluter, Hängeleuchten, Bogenlampen und indirekte LEDs weiterhin beliebt.

Ob wir uns in einem Raum wohlfühlen, hängt stark von der jeweiligen Beleuchtung ab. Dabei entfaltet das Licht je nach Intensität eine andere Wirkung: Während eine helle, fokussierte Lichtquelle die Konzentration fördert, sorgt eine indirekte, weiche Beleuchtung für Wohlfühlatmosphäre. Besonders einfach lässt sich die gewünschte Lichtstimmung mithilfe von Dimmern zaubern. Kuschelig und gemütlich, strahlend hell oder ein leuchtender Akzent im Raum – alles ist möglich.

Angesagte Farben sind gerade Curry und Kurkuma, Senf und Pfeffer, die sozusagen von innen wärmen. Diese Farbpalette ist genau die richtige Rezeptur, um Räume auf wohnliche und kuschelige Temperatur für den Herbst und Winter zu bringen – nicht nur beim Interior, den Wandfarben, Decken und Kissen sowie Accessoires, sondern auch bei Lampen: Lochmuster, Gold-, Kupfer- und Rosttöne – sie gehören zum Ethno-Look und bringen einen Hauch von Marokko und Orient in die Wohnräume. Und für warme Lichtstimmungen mit tollen Mustern an Decke und Wänden sorgen sie obendrein. Ganz im Einklang mit der Sehnsucht nach fremden Ländern kommen Lampenschirme daher, die von exotischen Tieren getragen werden.



wie z. B. einem Elefanten. Darüber hinaus sind natürliche Materialien in warmen Holztönen weiterhin in jedem Raum beliebt. Dabei werden gewachsene Äste für aktuelle Leuchten-Kollektionen ebenso gern verwendet wie Treibholz. Und sogar Second-Hand-Unikate stehen im Rampenlicht der Designer. Einen besonderen Blickfang bieten antik anmutende, massive Metallleuchten im Used-Look, die gut in Lofts oder hohe Räume passen und Retrocharme verbreiten. Eine Shabby-Note erhalten sie durch eine patinierte Oberfläche.

Nicht gemütlich, aber chic

Kreative Lichtideen aus Beton und Zement sind beliebter denn je. Und die Designer überraschen uns mit immer neuen Formen und Materialmixen. So überzeugt der geradezu schroff minimalistische Zusammenschluss eines gezackten Zementsockels mit einem Filamentleuchtmittel ebenso wie die massiv graue Hommage an den traditionellen Milchbauernhof in Form einer beleuchteten Kanne aus Beton. Auch die Kombination einer minimalistischen Betonfassung mit einer Filament-Lampe mit pink getöntem Glas erweist sich als besonderer Hingucker, der Gegensätze vereint. Dass



Tisch- und Stehleuchten auf drei Beinen ein beliebter Eyecatcher sind, ist nichts Neues. Wohl aber ihre kreative Weiterentwicklung mit immer neuen Lampenschirm-Formen und Materialien: von goldenen Glaskreationen mit Retro-Touch über ausgefallene Schirme im Cage-Design bis zu leuchtenden Schmuckstücken aus Samt. Vielseitig kombinierbar für fast jeden Wohnraum.

Beleuchtungskonzepte

Bei den meisten von uns heißt es "Lampe an, Lampe aus!" – dabei braucht es gar nicht viel, um Licht überlegt und atmosphärisch einzusetzen. Schon mit kleinen technischen Maßnahmen und einem intelligenten Beleuchtungskonzept lassen sich Lichtquellen nicht nur bedarfsgerecht an- und ausschalten, zeitlich programmieren oder dimmen. Ihr Einsatz spart auch Energie, gewährt Sicherheit und erhöht den Komfort. Egal ob im Neubau oder als Modernisierung – eine durchdachte Planung der smarten Lichtsteuerung ist bereits die halbe Miete. Dafür stellt man am besten die eigenen Bedürfnisse in den Mittelpunkt: Wo wird viel Helligkeit benötigt, wann passt warmes Licht? Wie werden einzelne Räume genutzt? Tipps und Inspi-

rationen zu den Einzellösungen und wie man diese mit nützlichen Elementen kombinieren kann, liefert das Portal "das intelligente zuhause". Hier erfährt man etwa, dass in einigen Räumen die Kombination mit Bewegungsmeldern Sinn macht, Energiesparhelfer nachts den Weg zum Bad oder den Haustürbereich erhellen. So fühlt man sich stets sicher. Hochwertige Zeitschaltuhren setzen zusätzlich die Räume abends automatisch ins rechte Licht und regulieren die Jalousien im gewünschten Moment. Der Clou: Wer seine Lösungen innerhalb einer Gebäudesteuerung vernetzt, kann gleich ganze Szenarien definieren und auf Abruf starten. So ist eine "Candle-Light"-Atmosphäre ebenso programmierbar wie ein "Urlaubs"-Szenario, bei dem das Haus bei Abwesenheit vollautomatisiert beleuchtet wird und somit bewohnt aussieht. Was sonst noch alles möglich ist und wie das individuelle Lichtkonzept sicher verwirklicht werden kann, das verrät der Elektrofachmann Ihres Vertrauens.

von Tina Feix

www.das-intelligente-zuhause.de www.lampenwelt.de www.licht.de

top regional

Mit der Sonne im Gepäck haben wir uns für Sie auf die Suche nach dem ganz Besonderen in Brandenburg, Berlin und Hamburg begeben und ein kleines, feines Potpourri für Sie zusammengestellt. Lassen Sie sich inspirieren und verführen ...



- Die HeimatBox weil's nach Heimat schmeckt: Mit dieser Box kommt ein Stück Heimat zu Ihnen. Ein Löffelchen davon, auf die Zunge gelegt, weckt die Erinnerung. Bester Genuss für gute Gefühle. 3 Gläser à 50 ml mit Apfel-Basis, Quitten-Gelee und Rüben-Creme für 12 Euro. Bezug über: www.katrinelihn.de
- Uckerkaas Cheese Curds. Die Bauernkäserei Wolters aus der Uckermark produziert als erster Anbieter hierzulande diese in Nordamerika sehr beliebte Käsevariante. Das sind kleine Käsestückchen, die mild bis leicht salzig schmecken und während des Kauens zwischen den Zähnen quietschen. www.uckerkaas.de
- Pinotin im Eichenholzfass gereift: Der Rotwein, Jahrgang 2015, vom Großräschener See Brandenburgs einzige Steillage mit 30–33 % Hangneigung wurde mit dem internationalen PIWI-Weinpreis ausgezeichnet. Pinotin ist eine pilzwiderstandsfähige Rebsorte. www.weinbauwobar.de
- Die nachhaltigen Sneaker des jungen Berliner Labels Kulson lassen sich mit so ziemlich jedem Outfit kombinieren. Das Fußbett ist aus recyceltem Material und umweltfreundlich hergestellt. Außerdem spendet Kulson vier Prozent seines Jahresumsatzes an Organisationen, die Ozeane säubern www.kulson de

- Salon Hüte & Accessoires findet man in der Berliner Mommsenstr. 69. Hier verwandelt Susanne Gäbel feinste Materialien wie Filz und Leder in außergewöhnliche Damen-Kopfbedeckungen, die auf Wunsch auch individuell angefertigt werden. Im "Schwestersalon" in der Mommsenstr 2 gibt es Mützen und Hüte für Herren www.but-salon de
- Joouly ist ein Allroundtalent. Per Fernbedienung lassen sich Farben auswählen, mit dem Handy kann mittels Bluetooth Musik abgespielt werden und der eingebaute Behälter kann als Blumenvase oder Sektkühler dienen. Käuflich zu erwerben im Concept-Store an der Großen Elbstraße in Hamburg, www.joouls.com
- Personalisierte Kerzen von Yankee Candle sind individuelle Geschenke nicht nur zur Weihnachtszeit mit Düften wie Zimt, Christmas Cookie und Tanne, sondern ganzjährig z. B. mit den Fan-Favoriten Clean Cotton®, Black Cherry und Red Raspberry. Erhältlich in ausgewählten Shores und unter: www.yankeecandle.de
- InnoNature ist ein Start-up made in Hamburg, das zugleich Hersteller und Onlineshop von 100 % natürlichen Nahrungsergänzungsmitteln ist. Zum Sortiment gehören Klassiker wie Vitamin D3-Tropfen, aber auch Superfoodshakes oder innovative Neuheiten wie die CBD-Tropfen aus Hanföl. www.innonature.eu









Meine Lieblingsorte

Als Silke Röser 1993 nach Eberwalde kam, war das für die junge Ärztin kein Wunschziel. Doch damals waren Arztstellen rar. Heute möchte die Fachärztin für Nephrologie (Nierenkrankheiten) und Hypertensiologie (Bluthochdruck) hier nicht mehr weg. Wie funktioniert Heimat? Natürlich sind da zuerst die Familie, die Arbeit und die Menschen, die zu Freunden wurden. Aber es sind auch die Orte. Welche das sind, zeigte uns Dr. Silke Röser.

Schon bei der Fahrt durch die herbstliche Schorfheide in den Heimatort der Medizinerin, Groß Schönebeck nordwestlich von Eberswalde, offenbart die Schönheit des Biosphärenreservats Schorfheide-Chorin: ausgedehnte Waldgebiete, sanfte Hügel, uralte Bäume mit kräftigen, knorrigen Stämmen. Dazwischen blinken wie blaue Augen immer wieder Seen. "Wenn ich Spätschicht habe, fahre ich immer langsam, denn der Wildreichtum der Gegend ist dann zu sehen", berichtet die Medizinerin, die im KfH-Nierenzentrum in Eberswalde arbeitet. Steht Tagschicht auf dem Arbeitsplan, nutzt die sportliche Frau Doktor für die knapp 30 Kilometer lange Strecke (eine Tour) auch gern das Fahrrad. Und schon gibt es den ersten Stopp.

Gärtnerei biobewusst in Eichhorst

Silke Röser nimmt eine leere Holzkiste aus dem Kofferraum, ein kurzer Weg über Wiesen, und wir stehen in der Gärtnerei von Enikö Takács und Tino Schulz. Vor sieben Jahren wagten beide den Schritt, von ihrem angebauten Obst und Gemüse zu le-



Dr. Silke Röser, Fachärztin für Nephrologie (Nierenkrankheiten) und Hypertensiologie (Bluthochdruck)

ben. Inzwischen schätzen Kunden aus der ganzen Region die erntefrischen Bio-Erzeugnisse, die in der "Grünen Kiste" wöchentlich nach Hause geliefert oder direkt am Hof abgeholt werden können. An diesem späten Oktobertag liegen Gurken, Hokkaido-Kürbis, Mini-Auberginen, Rote Bete ... und nicht zu vergessen ein frischer Kräuterstrauß in der Kiste. "Was eben gerade so reif ist", erklärt Enikö Takács, die bei eher unbekannten Gemüsesorten auch gern ein Rezept für die Zubereitung beilegt.



Enikö Takács und Tino Schulz: Bio-Gemüse frisch vom Feld



Die letzten Mini-Auberginen des Jahres 2019

Jagdschloss Schorfheide in Groß Schönebeck

Groß Schönebeck

Ein paar Fahrminuten später sind wir in Groß Schönebeck, einem schmucker Ort mit ansehnlich sanierten Häusern und einer alten Feldstein-Dorfkirche. Strahlender Mittelpunkt ist das Jagdschloss, in dem eine Dauerausstellung zeigt, wie in der Schorfheide seit fast 1000 Jahren Jagd und Macht miteinander verwoben sind. Gleich nebenan in der Remise hat die Tourist-Information mindestens 1000 Urlaubs-, Freizeit- und Routentipps für die Region. "Groß Schönebeck hat eine hohe Lebensqualität", weiß Silke Röser, die seit 18 Jahren hier mit Mann und zwei Kindern lebt. "Es gibt eine Kita, eine Grundschule, zwei Supermärkte, eine Apotheke, ein Blumengeschäft, einen kleinen Baumarkt und nun auch wieder den Bahnhof der Heidekrautbahn - eben alles, was man zum Leben braucht. Genauso wichtig ist für mich die gut funktionierende Dorfgemeinschaft, die sich um Menschen kümmert, die Hilfe brauchen, Veranstaltungen und Feste organisiert", so die bekennende Groß Schönebeckerin, die rund um die Gemeinde ihre hauseigenen Joggingstrecken hat. Je nach Lust, Laune und Zeitbudget läuft sie 5, 10 oder noch mehr Kilometer.



Nicht mal fünf Kilometer sind es von Groß Schönebeck bis zum Gut Sarnow, das sich mit seinen anmutigen weißen Gebäuden in die Landschaft kuschelt. 1992 privatisiert, beherbergt das Gut heute ein Hotel, Tagungsräume, ein Restaurant – in dem einst der junge Kolja Kleeberg kochende Erfahrungen sammelte – und eine Reitanlage mit Ställen, neu erbauter Reithalle und Außenreitplatz. Es gibt Reitunterricht für Einsteiger und Könner. "Hier ist



es zu jeder Tages- und Jahreszeit schön. Ich mag es besonders, in den Abendstunden im Wintergarten zu sitzen und die Pferde auf den Koppeln zu sehen. Selbst nach einem langen Arbeitstag löst sich dann die Anspannung in Luft auf", schildert Silke Röser, deren Tochter hier das Reiten lernte. Inzwischen betreut der Teenager eine Pflegepferd, und Mama Silke staunt über die Leistungen der Tochter im Sattel und bei der regelmäßigen Betreuung des Pferdes. Sarnow trägt auch den Titel KulturGut, schließlich gibt es hier regelmäßig Veranstaltungen, meist kombiniert mit einem Dinner. Viel Wild wird serviert, denn zum Gut gehört eine Eigenjagd. Heute bleibt es bei einem Kaffee im Wintergarten, denn die letzte Station der Lieblingsorte-Tour hat mit Essen und Trinken zu tun. Es geht zu Tisch, an den:

artTisch in Marienwerder

Der liegt malerisch direkt am Oder-Havel-Kanal. "Im Sommer kann man auf der Terrasse sitzen und zuschauen, wie die Sonne untergeht", veranschaulicht Silke Röser, die Inhaber Björn Ferdinand schon in der Zeit kennen lernte, als seine ungewöhnliche Abendtafel in Joachimsthal

entdeckungsfreudige Feinschmecker der ganzen Region lockte. Das Konzept war simpel: An jedem Abend gab es ein Menü mit drei Gängen für die Gäste, das wie bei einem großen Familienessen serviert wurde. "Das Restaurant lag einfach so weit weg vom Schuss, dass ich mir etwas einfallen lassen musste", erzählt der Gastronom, der kein Mann langer Reden ist, sondern lieber seine Küche sprechen lässt. Es sei denn, das Gespräch kommt auf Wein. Da folgt die geballte Ladung Fachwissen und "Empfehlungen, auf die man sich immer verlassen kann", so Silke Röser. Im Frühjahr 2018 folgte dann der Umzug in die Marina von Marienwerder. Die Küche von Björn Ferdinand ist frisch, bodenständig und so überzeugend schmackhaft, dass eine Reservierung selbst im Winter sinnvoll ist. Der Rotkohl zum Wild und der Wintersalat zum Fisch kommen an diesem Abend von der Gärtnerei biobewusst in Eichhorst. Eben ein Lieblings-Ort.

von Brigitte Menge **=**

www.schorfheide.de www.biobewusst.de www.großschoenebeck.de www.gut-sarnow.com www.arttisch.com



Gut Sarnow



Der Wintergarten des Gut Sarnow



WIR FREUEN UNS AUF EUCH!

Karten online buchbar unter primetimetheater.de Jetzt neu: mit nummerierten Plätzen



DEZEMBER 2019

So. 01.12	17:15	GWSW-Special		
50. 01.12	17.13	Allet nur Theater		
Mi. 04.12 .	20:15	GWSW-Special		
Do. 05.12.	20:15	GWSW-Special		
Fr. 06.12.		GWSW-Special		
Sa. 07.12.	20:15	GWSW-Special		
	17:15	•		
So. 08.12.	17.15	GWSW-Special		
Mi. 11.12.	20:15	GWSW-FOLGE 124		
Lauf - Die Prenzlwichser kommen!				
Do. 12.12.	20:15	GWSW-Folge 124		
Fr. 13.12.	20:15	GWSW-Folge 124		
Sa. 14.12.	20:15	GWSW-Folge 124		
So. 15.12.	17:15	GWSW-Folge 124		
Mi. 18.12.	20:15	GWSW-Folge 124		
Do. 19.12.	20:15	GWSW-Folge 124		
Fr. 20.12.	20:15	GWSW-Folge 124		
Sa. 21.12.	20:15	GWSW-Folge 124		
So. 22.12.	17:15	GWSW-Folge 124		
Fr. 27.12.	20:15	HAMLET		
Problemprinz aus dem Wedding				
Sa. 28.12.	20:15	HAMLET		
So. 29.12.	17:15	HAMLET		

JANUAR 2020

Fr. 03.01	20:15	HAMLET
Sa. 04.01.	20:15	HAMLET
So. 05.01.	17:15	HAMLET

PREMIERE!

PREMIERE!					
Fr.	10.01.	20:15	GWSW-FOLGE 125		
Die wollen doch nur spielen					
Sa.	11.01.	20:15	GWSW-Folge 125		
So.	12.01.	17:15	GWSW-Folge 125		
Mi.	15.01.	20:15	GWSW-Folge 125		
Do.	16.01.	20:15	GWSW-Folge 125		
Fr.	17.01.	20:15	GWSW-Folge 125		
Sa.	18.01.	20:15	GWSW-Folge 125		
So.	19.01.	17:15	GWSW-Folge 125		
Mi.	22.01.	20:15	GWSW-Folge 125		
Do.	23.01.	20:15	GWSW-Folge 125		
Fr.	24.01.	20:15	GWSW-Folge 125		
Sa.	25.01.	20:15	GWSW-Folge 125		
So.	26.01.	17:15	GWSW-Folge 125		
Mi.	29.01.	20:15	GWSW-Folge 125		
Do.	30.01.	20:15	GWSW-Folge 125		

Fr. **31.01.** 20:15 **GWSW-Folge 125**

Öffnungszeiten

Das Prime Time Theater öffnet mit seiner Prime Time EssBar von Mittwoch bis



Samstag ab 16:00 Uhr und am Sonntag schon ab 14:00 Uhr. Hier gibt es vor, während und nach den Aufführungen

leckere Speisen und Getränke für jeden Geschmack.

Prime Time Theater Müllerstraße 163 Eingang Burgsdorfstraße 13353 Berlin-Wedding S-Bahn/U-Bahn WEDDING Telefon 030 49 90 79 58

karten@primetimetheater.de

primetimetheater

primetimetheater

Ein Betrieb der RAZ Kultur gGmbH

GUTES WEDDING SCHLECHTES WEDDING



Längst sind in Brandenburg nicht nur Zander, Karpfen und Aale zu Hause. Auch ein sehr exotischer und zudem teurer Fisch hat seine Liebhaber und Händler gefunden, der Koi. Er ist ein luxuriöses Statussymbol der besonderen Art, zauberhaft, anhänglich, beruhigt die Nerven und wird dabei auch noch sehr alt. Ob sich in Brandenburgs Teichen auch ein Tancho tummelt, der eine Million Dollar wert ist?

Solchen Fischen können wir auf Ibiza begegnen. Dorthin ist der Privatier Johann Friedrich von Allmen eingeladen. Ein eleganter Lebemann und Feingeist, der finanziell in die Bredouille geraten ist und mit seinem Diener Carlos auf die Geschäftsidee kam, eine Firma für die Wiederbeschaffung von schönen Dingen zu gründen. Der Leser erinnert sich vielleicht an Diamanten und eine wertvolle Vase; mehrere Allmen-Krimis sind mit Heino Ferch in der Hauptrolle bereits verfilmt worden. Und diesmal lockt eine anonyme Einladung Allmen zu einem exklusiven Anwesen in der Mittelmeerinsel. An einem großen Teich erwartet ihn ein älterer Mann und zeigt ihm seine kostbaren Kois. Einer der zutraulichen Fische ist verschwunden. Die Detektei Allmen International erhält den Auftrag, "Boy", fast eine Million wert, ausfindig zu machen.

Martin Suter ist der Schweizer Autor, der Allmen und sein Team mit Carlos und María erdacht hat. Kois hat er einmal selbst gehalten und einige Jahre auf Ibiza gelebt. Seinen Leser gibt er nun über den Kriminalfall hinweg einen Einblick in eine Welt, die dem Touristen durch hohe Mauern, Sicherheitsanlagen und Wachpersonal versperrt wird. Doch er zeigt auch das Leben auf den Straßen, auf denen nachts Partygänger betrun-

ken entlangtorkeln, und die Waldbrände, die die Insulaner, egal ob Bauer oder Millionär, um ihr Leben und ihr Hab und Gut fürchten lassen. Man lernt eine Menge über Kois und über den Dresscode auf den Partys der Reichen und Schönen, der allerdings Allmen mitunter etwas zu locker ist, "er fand kurze Hosen an Männern immer etwas lächerlich". Die Geschichte wird sehr gradlinig und schnörkellos entwickelt, eine Verfilmung kann man sich leicht vorstellen, manche Wendungen sind vorhersehbar, andere überraschen, sind aber auch irgendwie konsequent. Vergnügen gewinnt der Leser zudem an der ausführlichen Schilderung der Kombinationen aus japanischer und spanischer Küche, die meisterhaft zubereitet und serviert werden. Beraten wurde Suter dafür von Heiko Antoniewicz, der mit mehr als zehn innovativen Kochbüchern die kulinarische Bestsellerliste seit Jahren beherrscht und 2018 von seinem Kollegen zum Impulsgeber der gastronomischen Szene Deutschlands gewählt wurde.

von Richard Renter

Martin Suter – Allmen und der Koi Verlag: Diogenes, Zürich; Auflage: 1 (25. September 2019) ISBN-10: 3257070756; ISBN-13: 978-3257070750

Von Japan nach Nahmitz

Schillernden Schuppen, Farbzeichnungen wie von Künstlerhand geschaffen, würdevolle Bewegungen, die beeindruckende Größe. Kois sind nicht einfach nur Fische. Für Klaus Schulten und Florian Stolpe sind sie Leidenschaft und Beruf zugleich. Ihre kleine japanische Enklave liegt in Nahmitz, gleich hinter dem Kreuz Werder, unmittelbar an der A2.

lein stimmt nicht, denn das 6.500 qm große Grundstück lässt selbst ietzt in der kalten Jahreszeit den Eindruck wachsen. in einer japanischen Kulturlandschaft angekommen zu sein: Sorgsam gepflegtes Grün, Zierahorn, Azaleen und Bambus gruppieren sich um verschiedene Teiche in unterschiedlicher Form und Größe, überall plätschert es, Pagoden, Laternen, milde lächelnde Buddhas und furchteinflößende Drachen aus Stein. Ein Ort zum Durchatmen, geschaffen wie eine Bühne für die Hauptdarsteller dieser Kulturlandschaft: die Koi. Ende der 1990er Jahre entschied sich Klaus Schulten, sein Schukoi-Reich im Westen Brandenburgs zu errichten. Das erwies sich als weitsichtige Entscheidung, denn das Grundstück

liegt direkt am Wasser, verfügt über natürliche Brunnen und ist gut zu erreichen. Schließlich kommen die Liebhaber der Koi aus allen Himmelsrichtungen, selbst aus der Schweiz, aus den baltischen Staaten oder aus Ungarn reisen Interessenten nach Nahmitz, denn mit rund 4.000 der edlen Fische, die sich in den Innen- und Außenanlagen tummeln, ist Schukoi einer der größten Koihändler Deutschlands. Dabei zieht sie nicht nur die große Auswahl an, sondern auch die geballte Ladung an Fachwissen für Einsteiger und Fortgeschrittene rund um die Aufzucht und Haltung der farbigen Karpfen, die einst Statussymbole von ja-



Klaus Schulten (I.) und Florian Stolpe

panischen Adeligen waren. Klaus Schulten ist ein gefragter Experte und Mitglied der international agierenden Shinkokai-Vereinigung.

Die Koi sind anspruchsvolle und sensible Tiere, die Haltung der wechselwarmen Fische ist eine Wissenschaft für sich. Schukoi hat ein hauseigenes Labor, um das Wohlbefinden der Karpfen gleich Leistungssportlern rundum zu überwachen. Je größer die Koi, desto höher ihr Preis. 1 Million wie im Krimi von Martin Suter? Florian Stolpe winkt lässig ab. "In diesem Jahr wurde in Japan ein Koi für 1,6 Millionen verkauft", berichtet er. Solche Sum-

men wie im Mutterland der Koi gehen in Nahmitz nicht über den Tisch. "Die Preise unserer Koi beginnen bei 29,50 Euro und die teuersten liegen bei unter 6.000 Euro", so Klaus Schulten. Das momentan größte Exemplar, welches gegenwärtig durch eines der 30 Becken oder Teiche schwimmt, ist fünf Jahre alt und 92 cm groß. Gerade die großen, fülligen Fische haben diese gemächlichen Bewegungen und "schweben majestätisch durch das Wasser", beschreibt es Florian Stolpe, dessen Liebe zu den Tieren einst mit zwei Koi begann. "Ich fing an alles zu lesen, was ich über Koi finden konnte", berichtet er lächelnd. Inzwischen ist der



Thüringer leitender Geschäftsführer bei Schukoi und ein anerkannter Fachmann, der im Wechsel mit Klaus Schulten jährlich nach Japan reist, um Koi in allen Größen anzuschauen und auszuwählen. Bei Schukoi werden ausschließlich japanische Koi gehandelt, "das ist eine Frage der Qualität", so Inhaber Schulten. Rund



6.000 Kilometer kreuz und quer durch das Mutterland der Koi umfasst jede dieser Dienstreisen, die stets auch Begegnungen mit den Züchtern bringt. Acht Jahre dauert die Ausbildung in Japan zum Koi-Meister, eine Profession die es nur im Land der aufgehenden Sonne gibt. Sind die Fische ausgewählt - was viel Fachwissen verlangt, denn in dieser Phase sind sie nur wenige Zentimeter groß und eingekauft, reisen sie als Luftfracht via Amsterdam-Schipol und per Spedition weiter nach Nahmitz. "Das kostet Nerven, bis die Tiere endlich hier sind", weiß Klaus Schulten, der auch sehr ausgefallene Wünsche erfüllt, wenn beispielsweise Kunden einen "Eyecatcher" suchen, also eine ganz spezielle Farbzeichnung oder Größe. Da die Tiere bis zu 30 Jahre alt werden können, ist das eine durchaus langfristige Investition.

Damit es den Koi auch nach dem Verkauf gut geht, beraten Klaus Schulten und Florian Stolpe ihre Kunden intensiv rund um die Lebensbedingungen und bieten die Produkte für die hauseigenen Koiteiche. "Mit unserem Wissen und unseren Erfahrungen haben wir eine eigene Produktlinie entwickelt", so Klaus Schulten. Es gibt Filter, Pflanzen, Pumpen, Teichpflegemittel ... alles mit umfassender Beratung, "denn was wir verkaufen, nutzen wir selbst oder haben es zumindest erprobt", erklärt Florian Stolpe, der Einsteigern immer rät, mehrere Koi zu kaufen, da die Tiere Einsamkeit schwer ertragen und den Fischen dann den Teich allein zu überlassen. Goldfisch & Co. sollten keine Mitbewohner sein. Eine ganz besondere Liebeserklärung der beiden Experten ist ganz am Ende des Grundstücks zu finden: In zwei "Gnadenteichen" tummeln sich die Tiere, die den hohen Qualitätsansprüchen des Handels nicht entsprechen. Sie leben hier glücklich und zufrieden bis an ihr Ende. Ein Koi-Märchen. Klaus Schulten bremst die Romantik: "Wenn nicht vorher der Fischreiher kommt."

von Brigitte Menge ■

www.schukoi.de

Das Genie unter den Natur-wissenschaftlern

Die Lebensreise des Alexander von Humboldt, vor 250 Jahren, am 14. September 1769 geboren, begann und endete in Berlin. Die Stationen dazwischen umfassten den ganzen Kosmos der damals bekannten physischen Welt.

lexander und sein älterer Bruder Wilhelm wuchsen in enger Verbindung zum preußischen Königshaus auf und standen immer mit ihm in Verbindung. Sein Taufpate war, noch als Kronprinz, der spätere König Friedrich Wilhelm II, Friedrich Wilhelm III und IV. diente er als welt- und sprachgewandter, universal gebildeter Gesellschafter und mitunter auch in vertraulichen diplomatischen Missionen. Das Wohlwollen des Königshauses und gesicherte finanzielle Verhältnisse, schon der Vater war Kammerherr am Hofe Friedrich II., ermöglichten ihm seine Reisen durch die Welt des Wissens und auch geographisch in alle Himmelsrichtungen.

Weit über Studien in Berlin, Göttingen und Freiberg hinaus beschäftigte sich Humboldt mit Chemie, Physik, Botanik, Anatomie, Geographie, Völkerkunde, Geologie, Bergbau, Philologie und Kunstwissenschaft. All das Wissen nahm er nicht nur auf, sondern vermochte es neu zu gliedern und zu bereichern. Er wurde er zum Begründer der physischen Geo-

graphie, entwickelte die Grundlagen einer wissenschaftlichen Länderkunde, erforschte Sternschnuppen, reorganisierte den Bergbau im Fichtelgebirge und fand dennoch Zeit für ausgedehnte Forschungsreisen nach Süd- Mittel- und Nordamerika, nach Russland und Zentralasien. Humboldt setzte sich für die Abschaffung der Sklaverei ein und kämpfte gegen die Zerstörung der Natur, wie er sie beispielsweise in Mexiko 1803 erlebte.

In seinen letzten Lebensjahren war Alexander von Humboldt eng mit Potsdam verbunden. Als Kammerherr der preußischen Könige war er deren Vorleser und Reiseberichterstatter und residierte mit der höfischen Gesellschaft oft im Potsdamer Stadtschloss. Besonders gern arbeitete er jedoch im Gärtnerhaus vom Schloss-Sanssouci und in den Neuen Kammern. In Potsdam entstanden große Teile seines fünfbändigen wissenschaftlichen Hauptwerkes, das den bezeichnenden Titel "Kosmos" trägt.

Die Würdigung Alexander von Humboldts war in den letzten 150 Jahren durch Kriege und politische Auseinandersetzungen beeinträchtigt. Heute tragen Sternwarten, Akademien, Stiftungen und die Universität zu Berlin seinen Namen. Und ein Gin! Die Spreewood Distillers aus Schlepzig haben gemeinsam mit dem Botanischen Museum den "Humboldt-Gin" entwickelt, der von ihm inspiriert ist.

In dem Berliner Museum lagern mehr als 3.000 getrocknete Pflanzen, die der Forscher selbst in Südamerika sammelte und aus denen sieben Zutaten auszuwählen waren. Die Aromen in diesem Gin, so Angosturarinde, Chinarinde und Blauer Salbei, stammen aus dem Orinoko-Delta in Venezuela, den Anden, der Karibik und aus Mexiko. Das Label der Flasche zeigt Humboldt und seine Gefährten in den Anden, am Fuße des Vulkans Cayambe in Equador.

von Richard Benter ■

www.spreewood-distillers.com www.gruppenreisen-in-brandenburg.de









ENTSPANNEN • RELAXEN • CHILLEN

Online · App · Smartspeaker









In unserer Rubrik "Ich bin mal kurz weg" stellen wir Reiseziele in Europa vor, die schnell erreichbar sind und zwischen Geschichte, Kultur, Natur und Shopping viel zu bieten haben. Diesmal: Stockholm, gern als Venedig des Nordens beschrieben.

Reales Geld brauchen Sie nicht, wenn Sie nach Stockholm reisen. Wirklich alles ist mit Kreditkarte oder EC-Karte bezahlbar, selbst die öffentlichen Toiletten. Schon zu Hause fängt es an: Der Erwerb des Stockholm-Passes funktioniert online via virtuellem Bezahlvorgang. Die Anschaffung dieses Passes rechnet sich, denn zu mehr als 60 Sehenswürdigkeiten bietet er freien Zugang. Auch die beliebten Bus- und Bootstouren sind inkludiert. In Stockholm angekommen, kommt es darauf an, einen guten Plan zu haben, um möglichst viele der angebotenen Museen zu besichtigen. Touren und Ausflü-

gebotenen Museen zu besichtigen, Touren und Ausflüge mitzumachen.

Ein Muss in Stockholm ist die Besichtigung der Altstadt. Die Gamla Stan ist eine von 14 Inseln, auf denen sich die schwedische Hauptstadt gründet. Vom Wasser umgeben ist die historische Altstadt Stockholms der Ausgangspunkt für ihre über 700-jährige Geschichte. Birger Jarl errichtete hier im 13. Jahrhundert an strategisch günstiger Lage im Mälarsee seine Burg, um die Stadt und das Hinterland vor Piratenplünderungen zu schützen. Wo einst die Burg stand, steht heute das Königliche Schloss, das zwischen 1690 und 1750 errichtet wurde. Im Schloss bestechen diverse Repräsentationsräume, Gemächer und der Reichssaal, wo auch der silberne Thronsessel steht, mit Größe und majestätischer Ausstrahlung. Außerdem

ist das royale Herrschaftsgebäude Heimstatt für das Antikenmuseum Gustavs III., die Rüstkammer und die Schatzkammer mit den Königsinsignien. Über den Schlosshof gelangt man zur Schlosskirche. In Storkyrkan finden die königlichen Hochzeitsfeiern statt genauso wie die Krönungsfeierlichkeiten. Gebaut wurde sie im 13. Jahrhundert in Backsteingotik, 1740 verkleidete man die dem heiligen Nikolai gewidmete Kirche mit einer Barockfassade, so dass sie besser zum barocken Schloss passte.



Prächtige Gibelhäuser auf dem Marktplatz in der Altstadt

Durch die engen Gassen der Gamla Stan laufend, erreicht man den berühmten Stortorget, den alten Marktplatz Stockholms mit den prächtigen Aristokraten- und Kaufmannshäusern aus dem 17. und 18. Jahrhundert. Es lohnt es sich auf den Bänken Platz zu nehmen, Leute zu beobachten und ein Eis zu essen, das natürlich mit Plastikgeld zu bezahlen ist. Auch deutsche Kaufleute tummelten sich einst auf dem Marktplatz Stockholms, denn zur Blütezeit der Hanse hatten sie sich in einer Gilde organisiert. Sie trafen sich in einem Versammlungshaus, das heute Teil der Deutschen Kirche ist. Die Tyska Kyrkan, die Kirche St. Gertrud, ist mit ihrem 96 Meter hohen Turm sogar das höchste Gebäude der Stockholmer Altstadt. Wie in vielen europäischen Metropolen befand sich am Marktplatz auch die alte Börse. In diesem Gebäude residiert heute das Nobelmuseum. Ein Besuch lohnt sich, denn über interaktive Points und smarte Galerien erfährt man viel über die Preisträger und das Leben des Preisstifters Alfred Nobel. Die Verleihung der Nobelpreise, die seit 1901 in unterschiedlichen Kategorien vergeben werden, findet im Konzerthaus statt. Im Ratssaal des Stadshuset aber, gelegen auf der Insel Kungsholmen und von 1911 bis 1923 in einer Mischung aus venezianischem Palazzo-Stil und nordischer Backsteingotik errichtet, erleben die Preisträger ein festliches Bankett. Unterhalb des Stadshuset befindet sich die Anlegestelle der Dampfer, die nach Gripsholm oder nach Drottningholm fahren. Da die königliche Familie tatsächlich auf Drottningholm lebt, kann man das Schloss nicht besichtigen, wohl aber die barocke Gartenanlage. Allein schon die Fahrt, rund 2 Stunden für eine Tour, ist ein Vergnügen. Relaxt gleitet man durch die liebliche und ursprüngliche Schärenlandschaft Schwedens dahin. Entspannung findet man auch in Skansen, das sich auf der Insel Djurgarden befindet. Das älteste Freiluftmuseum der Welt vermittelt die Schönheit der schwedischen Natur. Ein bisschen fühlt man sich wie Nils Holgerson auf Entdeckungstour in Bullerbü.

Wenn man schon auf Djurgarden ist, ist ein Besuch des ABBA-Museums unbedingt empfehlenswert. Nicht im Stockholmpass inkludiert, erwirbt man die Tickets für ein festes Zeitfenster bereits online zu Hause. Das Museum zeigt die Anfänge, die Höhepunkte und das Ende dieses schwedischen Exportschlagers, genauso wie aktuelle Entwicklungen wie das Abba-Musical oder den Film. Und die Mutigen können ihr Gesangstalent im Karaokestudio versuchen.

Shoppen ist in Stockholm genauso ein Genuss wie Essen. In zahlreichen Boutiquen und vor allem in den großen Kaufhäusern Ahlens und Nordiska mit 100 Einzelboutiquen auf sechs Stockwerken finden die Modeenthusiasten auch mal Marken jenseits des europäischen Mainstreams. Essen gehen macht mit Blick auf den Teller Spaß, mit Blick auf den Geldbeutel eher nicht, denn wirklich alles ist hier teurer als gewohnt. Ein Essen zu zweit mit Getränken ist für durchschnittlich 85 € zu haben, wobei man auch das Trinkgeld in die bargeldlose Zahlungsart integriert. Und trotz des ganzen virtuellen Bezahlens, kann man auf der Straße noch die eine oder andere Glücks-Krone finden. So wird der Trip nach Stockholm zum vielleicht ersten Urlaub, aus dem man mit mehr Bargeld nach Hause fährt als mitgebracht.

von Annett Ullrich



Hier werden Nobelpreisträger gemacht - das Stadthuset



Die königliche Familie wohnt auf Schloß Drottningholm



Das Königliche Schloß in der Altstadt

Hinkommen: Direktflüge von Berlin bieten Easyjet, Norwegian Airlines und die Lufthansa in Kooperation mit SAS. Vom Flughafen fahren günstige Shuttlebusse oder der Arlanda-Express-Zug direkt nach Stockholm-City.

Ausflugs-Tipp: Auf der Insel Djurgarden gibt es neben Skansen und dem ABBA-Museum auch noch das VASA-Museum, das Spritmuseum, das Vikinger-Museum und viele weitere Museen.

Shopping-Tipps: Ein Besuch in einer Gin-Brennerei zeigt die große Handwerkskunst, die hinter diesem edlen Getränk steht. Auf Södermalm gibt es die Stockholms Branneri. www.stockholmsbranneri.com

Für Nachtschwärmer: Södermalm ist das Ausflugsund Szeneviertel. Am besten zuvor mit dem Besuch des Museums Fotografiska verbinden.

Unbedingt probieren: Köttbullar und Lachs. 5 Restaurants, 10 verschiedene Möglichkeiten.

Noch mehr Tipps unter:

www.stockholm.de; www.visitsweden.de/stockholm

Auf den Spuren des Fürsten Pückler – ein Besuch in Branitz

Alle Wege führen zum Schloss: Der spätbarocke Bau verheißt großzügige Innenräume und dezente Pracht. Wie ungewöhnlich die Zimmer gestaltet sind, das erahnt der Besucher vorab nicht. Auch der Park steckt voller Überraschungen.

achdem das holzgetäfelte Treppenhaus durchschritten ist, ziehen die umfangreiche Bibliothek, drei Orienträume, der Musiksaal im Zopfmusterstil und ein Speisezimmer samt opulent gedeckter Tafel sofort in ihren Bann. Dass der Schlossherr, Fürst Hermann von Pückler-Muskau (1785–1871), ein ungewöhnlicher Zeitgenosse gewesen sein muss, wird spätestens hier klar: Die Räume, die der Besucher übrigens ohne Einschränkung begehen kann, bestechen in ihrer Einzigartigkeit, Farbenpracht und mit einer Mischung aus Verspieltheit und klarer Anordnung des Interieurs.

Die größtenteils original erhaltene Bibliothek wartet gleich bei Eintritt mit einer Kostbarkeit auf: In einer roten Schatulle zusammengefasst die vier Bände der "Briefe eines Verstorbenen", Pücklers fragmentarisches Reisetagebuch. Queen Elisabeth II. schenkte die Erstausgabe aus dem 19. Jahrhundert Bundespräsident Joachim Gauck bei ihrem Deutschlandbesuch im Jahr 2015. Diese ist nun hier als Dauerleihgabe zu besichtigen. Des Fürsten Vorliebe für den Orient, seine Beschäftigung mit den Wissenschaften und seine Freude am Genuss spiegelt sich dann in allen Räumen wider, und so gleicht der Besuch auch einem kurzweiligen Lustwandeln. Aus den Fenstern schweift der Blick in den zauberhaften Park, sommers wie winters von ausdrücklicher Schönheit. Das Maß ist für das Auge schmeichelhaft - Bäume, Wiesen, Wege und künstliche Seen erwecken den



Gert Streidt, Simone Neuhäuser und Ulf Jacob (von li.) sind die Autoren der unlängst erschienenen Pückler-Biografie

Eindruck ursprünglichster Natürlichkeit. Doch weit gefehlt: Hinter allem steckt ein gründlich erdachter Plan. Pückler, auch Gartenfürst genannt, entwickelte ihn in den 1840er-Jahren. Sein Alterswerk gewissermaßen, erreichte der Weltreisende diesen Ort doch erst, als er bereits 60 Jahre alt war. Ein sorgfältig ausgeklügeltes Wasser- und Wegesystem, besondere Baumarten, Blickachsen und Aussichtspunkte bis hin zu zwei Pyramiden machen den Park zu einem beeindruckenden Zeugnis von Landschaftskunst.

"Pücklers Werk zeigt, wie sehr er das große Ganze im Blick hatte", beschreibt der Direktor der Stiftung Fürst-PücklerMuseum Park und Schloss Branitz, Gert Streidt, die historische Anlage. Visionär und zukunftsgewandt ist auch das Agieren der Stiftung: Seit Mai 2019 ist sie Mitglied im Europäischen Gartennetzwerk, dem 190 Gärten aus 14 Ländern Europas angehören. Ziel dieses Verbundes ist der internationale Erfahrungsaustausch sowie eine international ausgerichtete Präsentation der Parks und Gärten. In einem kleineren Maßstab lässt sich dies innerhalb der Spree-Neiße-Region organisieren: Der Europäische Parkverbund Lausitz schließt inzwischen neun großartige Gartenanlagen zusammen. Neben den Pücklerschen Parks in Muskau und Branitz beispielsweise auch die jüngst hin-



Auch zauberhaft im Winter: Schloss und Park Branitz

zugekommenen in Kromlau und Brody. "Dadurch wird Branitz noch bekannter", betont Streidt die Vorteile der Mitgliedschaft. "Es gibt sogar eine extra Fahrradtour von Park zu Park."

Seit 11 Jahren steht der Kultur- und Kunstwissenschaftler der Stiftung als Direktor vor. Im Dezember 2019 geht er in den Ruhestand. Zu den Meilensteinen während seines Wirkens gehören die Pyramiden-Restauration und -enthüllung 2015 und die Ausstellung "Parkomanie" in der Kunsthalle Bonn 2016, während derer sogar das dortige Museumsdach begrünt wurde. Zahlreiche Sonderaus-

stellungen luden und laden ein. Im Jahre 2017 war die vielbeachtete Schau "Augusta von Preußen – die Königin zu Gast in Branitz" zu sehen. Unbedingt weiterhin im Kalender vorzumerken sind das alljährlich im Mai stattfindende Gartenfestival und die inzwischen traditionelle Spielplan-Präsentation des Staatstheaters Cottbus Ende August. Zudem gibt es Gondel- und Kutschfahrten, extra Familienund Schüler-Programme, und rechtzeitig zum Frühjahr wird

im April 2020 das komplett restaurierte Kavalierhaus mit Restaurant- und Pensionsbetrieb wieder eröffnen.

Im Jahr 2018 erfolgte die Überführung der Stiftung in eine Landesstiftung. "Durch den erhöhten Zuschuss des Landes Brandenburg steht das Pücklersche Parkensemble nun auch zukünftig auf einem soliden zukunftssicheren Fundament", begrüßt Gert Streidt ausdrücklich die Entscheidung des Landes. "Wir konnten beispielsweise 12 neue Mitarbeiter einstellen. Gerade, weil sich wie überall auch die Folgen der beiden letzten Sommer im Park niederschlagen, ist es sehr



Reich an Schätzen: Die Bibliothek im Schloss Branitz

begrüßenswert, weitere Fachleute wie beispielsweise Wegepfleger und Baumspezialisten vor Ort zu haben."

Es sei schon etwas Besonderes, praktisch auch ein Erbe zu verwalten, beschreibt der Direktor einen Aspekt seines Wirkens. Als profunder Kenner Pücklers und seiner Zeit – die unlängst erschienene Biografie des Fürsten weist ihn ebenfalls eindrücklich als solchen aus – ist und bleibt er Branitz eng verbunden. "Ich freue mich sehr, dass auch die Erben des Fürsten, die Familie von Pückler, mit Branitz eng verbunden sind", so Streidt. "Nicht hoch genug ist zu schätzen, dass die Nachfahren,

insbesondere Elke Gräfin von Pückler, Witwe des Urgroßneffen des Fürsten, an der Erhaltung, Erforschung und Präsentation des Nachlasses so starkes Interesse haben. Zur Gräfin besteht reger Kontakt." – Ein Besuch an diesem zauberhaften Ort – das ist auch im Winter absolut lohnenswert, verspricht eine anschauliche Zeitreise und Entspannung pur.

von Sophia Lindt **=**

www.pueckler-museum.de ```

Winterliches Vergnügen – mit und ohne Schnee

Auch wenn wir im Norden und Osten meistens nicht so mit den weißen Flocken gesegnet sind wie die Alpenregion, kann man bei uns doch durchaus auch Winterliches erleben. Wir haben für Sie zwei Reise-Tipps für die kalte Jahreszeit, die wir Ihnen wärmstens empfehlen wollen.

міt dem Kamin-Kahn durch den Winterwald

ie Spreewaldkähne und ihre Fährleute kennen keine Winterpause. Sie steuern täglich ab 11 Uhr (!) auch von November bis März ihre Gäste, eingemummelt in flauschige Decken, durch die Winterlandschaft auf den Kanälen des Spreewalds. Zusätzlich innerlich aufgewärmt mit heißem Glühwein oder Tee, ist die Fahrtdauer bis 90 Minuten gut durchzuhalten. Die Veranstalter empfehlen allerdings warmes Schuhzeug. Für hoffnungslose Romantiker und alle, die es noch werden wollen, stehen in den Abendstunden Kaminkahnfahrten auf dem Programm. Das lodernde Feuer im Glaskamin auf dem Kahn taucht die Umgebung in mystisches Licht und angestoßen wird mit Sekt oder Wein. Vorherige Anmeldung in den Häfen Burg, Lübbenau oder Lübben ist notwendig. Angesagtes Winterquartier bieten die Pension Schlangenkönig und der Ferienhof Spreewaldromantik.

www.spreewald-resort.de www.spreewald-info.de/winter/kahnfahrt.php





Ski fahren unterm Dach

enn hierzulande bei uns Flachländlern auf den Winter kein Verlass mehr ist und die Wege in die Alpen-Länder weit und mühselig sind, gibt es von September bis April durchgängig bei minus 2 Grad eine Schneepiste in Senftenberg. Hier steht seit 2003 auf 6.000 Quadratmetern die erste Skihalle zwischen Ostsee und Erzgebirge: Snowtropolis. Die 130 Meter lange und 40 Meter breite Piste bietet unterschiedliche Gefälle, damit neben den versierten Skifahrern auch Anfänger und Kinder ihren Fahrspaß haben. Zwei parallele Lifte, ein Ausrüstungsverleih und möglicher Ski- und Snowboard-Unterricht ergänzen das Angebot. Wie im Winterurlaub ist bei Snowtropolis auch an den "Einkehrschwung" gedacht. Nach dem kalten Wintervergnügen auf der Piste stehen in der SoTo-Bar zahlreiche Après Ski-Angebote zum Aufwärmen und Feiern bereit. Die Besonderheit: Bei heißem Glühwein oder kühlem Bier schauen die Gäste durch eine 37 Meter breite und fünf Meter hohe Glasfront auf das Pisten-Treiben. Öffnungszeiten in der Wintersaison (01.10.-28.02.) täglich von 10.00-22.00 Uhr. Für die Übernachtung kann man zudem eines der 22 Ferienhäuser verschiedener Kategorien nahe der Anlage mieten.

www.snowtropolis.de

Panzerknacker



In der Physik ist der Faktor aus der Masse eines Körpers und seiner Beschleunigung die Kraft, mit der er auf andere Körper einwirkt. Das wissen wahrscheinlich alle, die diese Zeilen gerade lesen. Kraft wird in der Regel als etwas Positives gesehen, mit der man vieles, wenn nicht alles geregelt bekommt. Und mit mehr Kraft bekommt man sicher auch mehr geregelt ...

Soweit die Theorie! Auf die automobile Praxis heruntergebrochen, beginnt genau hier die Diskussion. Wie viel Kraft darf ein Auto haben? Wie groß und wie schwer sollte es idealerweise sein und mit welcher Beschleunigung darf es sich in Bewegung setzen? In der bisherigen Geschichte des Automobils stellte sich diese Frage nicht, es ging immer nur nach vorn: mehr Leistung, mehr (Getriebe-) Gänge, mehr Drehmoment, mehr Kofferraum, mehr Radstand, etc., etc., etc.

Das war und ist auch kein Wunder, der Mensch ist nun mal so gestrickt. Wenn er etwas Größeres, Schnelleres oder einfach Besseres bekommen kann als bisher, greift er zu. Grenzen setzt hier nur das zur Verfügung stehende Budget oder der Gesetzgeber. Letzterer hat sich allerdings beim Auto bisher sehr zurückgehalten, handelt es sich doch bei des Deutschen liebstem Kind um einen Geldbringer reinsten Wassers. Was sich für den Staat auszahlt, muss natürlich vom Autofahrer finanziert werden. Und damit das klappt, hat sich eine ganze Branche als "Ermöglicher" positioniert. Null-Zins-Kredit, Mobility-Flatrate und All-Inclusive-Leasing: Selbst die ganz dicke Kiste (viel Auto fürs Geld!) ist so in Reichweite von Otto Normalautofahrer. Das ist verlockend, deshalb wird auch ordentlich zugelangt. Die SUV-Welle rollt, aktuell gehören 11 von 100 zugelassenen Autos zu

dieser mas-

sigen und hochbeinigen Autoart. Natürlich will so eine Kutsche standesgemäß bewegt werden, weshalb SUVs in der Regel ordentlich Kraft unter der Haube haben. Das kann für eine deutliche Beschleunigung sorgen, was manche Zeitgenossen verunsichert. Sie fühlen sich gefährdet und wurden jüngst in ihrer Furcht bestätigt, als ein Porsche Macan einen Unfall mit Toten und Verletzten verursachte. Seither wird der Ruf nach einem SUV-Verbot laut, die dicken und schweren Kisten sollen von der Straße. So viel Blech und so viel Kraft braucht kein Mensch, heißt es. Weniger ist mehr, der Gesetzgeber möge einschreiten. Leider kennt das Kraftfahrbundesamt die Zulassungskategorie "SUV" nicht, hier müssten also tatsächlich Größe, Gewicht und Leistung reguliert werden, um "solche Geschosse" in den Griff zu krie-



25 Jahre im Dienste der vier Räder

Ein Jubiläum muss gewürdigt werden, vor allem wenn es ein Vierteljahrhundert ist. Das dachte sich auch Christian Wolter und feierte mit zahlreichen Gästen das Firmenjubiläum des Sachverständigen Zentrums Berlin am Saatwinkler Damm 70-71.

ort, wo sonst Autos jeglicher Art begutachtet, geprüft und bewertet werden, warteten Anfang Oktober festlich gedeckte Tische und eine stimmungsvolle Beleuchtung auf die geladenen Gäste, die gekommen waren, um dem Hausherrn Christian Wolter zum 25. Jubiläum des Sachverständigenzentrums zu gratulieren. Natürlich gab es auch Geschenke, Blumen und eine große dreistöckige Jubiläumstorte. In den Begrüßungsreden und bei zahlreichen Gesprächen mit dem Gastgeber erinnerte man sich daran, wie alles anfing, im Januar 1994, als der Prüfingenieur Wolter das alteingesessene Sachverständigen- und Ingenieurbüro für Fahrzeugtechnik Wolff in der Markstraße 43 in Berlin Reinickendorf übernahm, in dem zunächst nur die bewährten sachverständigen Tätigkeiten unter dem alten Büronamen ausgeübt wurden.

Das spätere KFZ-Sachverständigenzentrum Wolter, wurde als Partner der KÜS (Kraftfahrzeug-Überwachungsorganisa-

tion freiberuflicher KFZ-Sachverständiger e.V.) am 16.05.1994 in Berlin erstmalig tätig. Mit der Eröffnung eines neuen Standortes in der Holländerstraße 119 in Reinickendorf im Mai 1996 wurde nicht nur das Unternehmen größer, sondern auch die Mitarbeiter- und Kundenanzahl. Zudem erfolgte die Umfirmierung in "KFZ-Sachverständigenzentrum Wolter". Damit einhergehend wurde das Leistungsspektrum erweitert. Ein Jahr später musste das Unternehmen aufgrund der großen Nachfrage auch über die Berliner Grenzen hinaus expandieren.

Für den neuen Standort in Brandenburg wurde Dipl.-Ing. Mike Ziesemer der Partner von Christian Wolter. Aus dieser Zusammenarbeit ging am 18. Januar 1998 das Sachverständigen Zentrum Berlin-Brandenburg, die Wolter & Ziesemer GbR, hervor. Noch im gleichen Jahr kamen der östliche Standort in Eisenhüttenstadt sowie der westliche Standort in Brandenburg an der Havel hinzu.

Mit der Eröffnung der Niederlassung im Januar 2005 am Saatwinkler Damm 70-71 wurde das Berliner Unternehmen, welches nunmehr auch Dienstleistungen im "Nicht-KFZ-Bereich" abdeckt, in Sachverständigen Zentrum Berlin, Dipl.-Ing. Christian Wolter, umbenannt.

Seit der Gründung gilt im Unternehmen die Philosophie, dass Kunden Partner sind, deren Wünsche und Bedürfnisse zuverlässig gelöst werden sollen.

Keine Feier ohne Mitarbeiter

Natürlich waren auch die Säulen des Erfolgs, die Mitarbeiter, zur Jubiläumsfeier eingeladen, genauso wie viele Wegbegleiter, treue Kunden, Freunde und Vereinskollegen des Classic-Rallye-Clubs, dessen Schatzmeister Christian Wolter ist sowie Hertha BSC Mitstreiter.

Bei seiner Hertha hat das Präsidiumsmitglied ja momentan nicht so viel Grund



















zur Freude, dafür umso mehr bei seinem Firmenjubiläum. Die Stimmung war ausgelassen, man plauderte über Autos, Rallyes, Fußball und noch vieles mehr. Stärken konnten sich die über 150 Gäste am köstlichen und reichhaltigen Buffet, es gab kalte Drinks und heiße Live-Musik. Die beiden Leadsängerinnen forderten Christian Wolter zum Tanz auf, der natürlich nicht nein sagte.

Auch bei der fröhlichen Polonaise mit allen Gästen, die quer durch die ganzen Geschäftsräume führte, war der Hausherr mittendrin. Alle Anwesenden freuen sich schon auf das nächste Jubiläum in fünf Jahren.

von Martina Reckermann

www.s-v-z.de www.kues.de

Sachverständigen Zentrum Standorte in Berlin:

- Saatwinkler Damm 70-71, 13627 Berlin berlin@s-v-z.de
- Franklinstraße 7, 10587 Berlin berlin@s-v-z.de
- Holländerstr. 119, 13407 Berlin berlin@s-v-z.de
- Markstraße 43, 13409 Berlin berlin@s-v-z.de

Standorte in Brandenburg:

- Carl-Reichstein-Straße 17, 14770 Brandenburg / Havel (im SWB Park) brandenburg@s-v-z.de
- Falkenhagener Straße 8, 14612 Falkensee falkensee@s-v-z.de
- Fährstraße 31, 15890 Eisenhüttenstadt eisenhuettenstadt@s-v-z.de



Ihr kompetenter Partner für Pkw, Lkw und Krad!



Wir prüfen und bewerten. Fast alles. Fast überall.

- HU / AU im Auftrag der KUS
- Unfallgutachten
- Wertschätzungen
- Leistungsmessungen

Tel.: 030 / 455 09 00 · www.s-v-z.de



Der Roadster war tot. Mitte der 80er-Jahre vermittelte höchstens der Alfa Romeo Spider einen Hauch davon, welchen Charme die kleinen italienischen oder britischen Sportwagen einst versprühten. Doch die Technik des Alfas war damals schon völlig veraltet, wie scheinbar auch die Idee eines kleinen, offenen Sportwagens.

Bob Hall, amerikanischer Autojournalist, wollte sich Ende der 70er-Jahre nicht damit abfinden. Ausgerechnet im fernen Japan versuchte er Verbündete für eine Wiederbelebung der Roadster-Idee zu finden. In Kenichi Yamamoto fand er jemanden, den er für seine Gedanken begeistern konnte. Yamamoto war damals Entwicklungsleiter bei Mazda, die Nummer vier in Japan hinter Toyota, Nissan und Mitsubishi. Als der vor zwei Jahren verstorbene Yamamoto zum Konzernchef aufstieg, war der Weg für Halls Pläne frei. Hall arbeitete mittlerweile im neu eröffneten Mazda Entwicklungszentrum im sonnigen Kalifornien. Hier sollte schließlich auch das Retrodesign sowie die Aufteilung mit Frontmotor und Heckantrieb entwickelt werden. Die kalifornische Sonne bot viel Potenzial für den Miata, die amerikanische Bezeichnung für den MX-5.

Es kostete dennoch viel Überzeugungsarbeit, denn die Markforschungsabteilung sah kein Potenzial in dem Wagen, der an solch elegante Fahrzeuge wie den Lotus Elan erinnern sollte. Vielleicht war es das Glück des Entwicklerteams, dass es für Mazda arbeitete. Die Japaner waren innovativen Ideen gegenüber durchaus aufgeschlossen, wie der Bau des Wankel-Motor-Sportwagens Mazda RX 7 zeigte. Und so bekam Projektleiter Toshihiko Hirai seine Chance. Geplant war lediglich eine Produktion von 5.000 Wagen. Nur ein Jahr später lief das 140.000ste Exemplar vom Band. Der japanische Flitzer löste eine Roadster-Welle aus, auf die später auch die großen deutschen Automobilhersteller wie BMW oder Mercedes aufsprangen. Ihre Antworten hießen Z3 und SLK.

Einige Jahre später sollte der schließlich im Frühjahr 1989 auf der Chicago Auto Show vorgestellte Retro-Flitzer die Marke von einer Million produzierten Fahrzeugen knacken. Mit ausschlaggebend war nicht nur das pfiffige Design, anfangs mit den damals bei Mazda typischen Klappscheinwerfern, sondern in erster Linie auch der günstige Preis. Rund 35.500 DM kostete die erste Ge-

neration des Roadsters, der auch in den folgenden Jahren immer seine Grundcharakteristika bewahren sollte. In Deutschland war der MX-5 erstmals auf der IAA in Frankfurt zu sehen. Mazda schaltete damals Anzeigen mit dem Titel "Der Roadster lebt." Und wie er lebte. Es kam zu einem unglaublichen Run. Beim Marktstart Anfang 1990 gingen über 10.000 Bestellungen ein. Nach gerade einmal drei Tagen war der MX-5 ausverkauft. Der Mangel trieb kuriose Blüten. Aus den USA kamen sogenannte Grauimporte. Nicht nur Design und Technik des 115, später 131 PS starken MX-5 stimmten. Typisch für die Japaner dieser Zeit war die extreme Zuverlässigkeit.

Mit der ersten größeren Modellpflege verschwanden auch die Klappscheinwerfer. Als die zweite Generation 1998 auf den Markt kam, verfügte der MX-5 nun über einen 1,9-Liter-Motor mit 140 Pferdestärken. Das Verdeck bekam zudem ein beheizbares Glasfenster spendiert. Zur Freude seiner Fans blieb der Einstiegspreis bei 35.500 DM – genau wie damals bei der Marktein-



führung. 1999 kam das 500.000ste Exemplar auf den Markt. Auch in der ab 2005 erschienenen dritten Generation wurde das klassische Design beibehalten, wenn auch gegenüber den schlanken älteren Generationen mit einigem Babyspeck. Bis zum Erscheinen der vierten Generation wurde diese Modellreihe, welche auf der Bodengruppe des Wankel-Sportwagens RX-8 basierte, immer wieder leicht überarbeitet. Die Retuschen beschränkten sich in erster Linie auf die Optik.

Foto: Daniel Otterbein

Mit 2.900 durchfahrenen Haarnadelkurven in nur zwölf Stunden, stellt das Mazda Garage Team einen Kurven-Weltrekord mit dem Mazda MX-5 NA auf.

Die aktuelle Generation, die seit 2015 erhältlich ist, präsentiert sich nun wieder deutlich sportlicher als ihre Vorgänger. Das neue Design hat dem MX-5 gut getan. Gerade einmal 1.000 kg Leergewicht bringt er auf die Waage. Damit ist er kaum schwerer als sein Urahn. Mit 3,91 Metern ist der Roadster sogar acht Zentimeter kürzer als der 1989 vorgestellte erste MX-5. Was auch bleibt, ist das typische Go-Kart-Feeling auf schmalen Landstraßen. Der Einstiegspreis im Ju-

biläumsjahr startet für die 1,5-Liter-Variante mit 132 PS bei 23.950 Euro. Das Topmodell leistet gar 184 Pferdestärken, was den MX-5 auf bis zu 220 Stundenkilometer bringt. So schnell und so stark war noch kein MX-5 davor. Mindestens 5.000 Euro mehr als für das Einstiegsmodell muss der Kunde für die leistungs-

stärkste Variante auf den Tisch legen. In der Sportsline überspringt das Cabrio gar die 30.000-Euro-Marke. Und der MX-5 versprüht nun seinen Charme auch in Italienisch. Einst warf Fiat den Barchetta, bis auf die fehlenden Klappscheinwerfer dem MX-5 sehr ähnlich, auf den Markt, um den Japanern Konkurrenz zu machen. Mit dem Fiat 124 belebten die Italiener ihr eigenes Kult-Cabrio wieder – auf Basis des aktuellen MX-5. Nur die Motoren stammen von Fiat, ansonsten ist der Spider mehr oder weniger technisch identisch.

Mittlerweile hat der MX-5 die Marke von einer Million produzierter Fahrzeuge längst hinter sich gelassen. Der MX-5 ist der meistverkaufte Roadster weltweit. Längst ist der Wagen zu einem Kultobjekt geworden und erfreut sich in der stetig wachsenden Youngtimer-Gemeinschaft immer größerer Beliebtheit. Denn nach wie vor gilt: Ein Mazda hält ewig.

von Patrick Holzer

www.mazda.de



Mammoth Whisky aus der Uckermark

Kernig, kraftvoll, ursprünglich – dafür steht das Mammut und dafür steht auch "Mammoth", der erste Whisky aus dem Hause Grumsiner. Im Oktober war es soweit: Zwei Qualitäten wurden abgefüllt – ein Single Grain in Trinkstärke und ein Single Malt in Fassstärke als Limited Edition. Beide Mammoth Whiskys sind aus regionalem Getreide in Bio-Qualität, beide kommen ohne Kühlfiltrierung aus.

ie von der Eiszeit geprägte Endmoränenlandschaft der Uckermark ist eine urwüchsige Ruhezone mit Wäldern, Seen und Hügeln, die gern als "Toskana des Nordens" beschrieben wird. In Altkünkendorf, einem Ortsteil von Angermünde, ist die Grumsiner Destillerie beheimatet. Ihren Namen hat die Brennerei vom Grumsiner Forst: Der Buchenwald ist Teil des Biosphärenreservats Schorfheide-

Chorin und zählt zum UNESCO-Weltnaturerbe. Direkt aus der Natur vor der Haustür kommen die Ausgangsprodukte für die Manufaktur, die für ihren Whisky, Gin, Korn, Obstler und Likör rar gewordenen heimischen Getreide- und Obstsorten verwendet, die einst typisch für die Uckermark und deren Landwirtschaft waren. Dazu gehören Dr. Franks grannenabwerfende Imperialgerste, Lichtkornroggen oder ostpreußischer Dickkopfweizen, aber auch die Pflege alter Streuobstwiesen mit zum Teil sehr alten Bäumen. Diese fast vergessenen, regionalen Sorten erweckt die Grumsiner Brennerei seit ihrer Gründung 2011 zu neuem Leben. "Es geht mir darum, ausgewählte heimische Rohstoffe aus eigenem Anbau oder von regionalen Bioproduzenten durch fachmännisches Brennen in edle Spirituosen zu



treidesorte "Ostpreußischer Eppweizen" reifte gut vier Jahre in Ex-Bourbon-Fässern, um anschließend ein Finish in vorbelegten Rum-Fässern aus der Karibik zu bekommen. Gebrannt wurde traditionsgemäß zweimal, im klassischen Rau- und Feinbrandverfahren.

Fast fünf Jahre reifte die First Edition im historischen Gewölbekeller. Im Februar 2015 kam der Whisky zunächst in amerikanische Weißeiche und dann in Ex-Bourbon-Fässern, bevor er ein 17-monatiges Finish in Sherry-Fässern erhielt. Von der ersten Limited Edition des "Mammoth" wurden rund 700 Flaschen abgefüllt. Dies erfolgt, wie alles bei Thomas Blätterlein, in Handarbeit – so ist jedes Etikett mit der Flaschennummer und dem Kürzel des Destillateurs handsigniert.

Brennmeister und Inhaber der Grumsiner Manufaktur Thomas Blätterlein im historischen Gewölbekeller

verwandeln. Diese Verbindung aus urwüchsiger Umwelt, traditionellem Handwerk und innovativem Denken macht die Produkte der Marke Grumsiner zu etwas ganz Eigenem", so Inhaber Thomas Blätterlein, der über eine Anstellung im Biosphärenreservat in diese beeindruckende Landschaft kam und blieb. Längst ist der Hofladen ein beliebtes Ausflugsziel. Bei Führungen schließt Thomas Blätterlein auch die Türen des Kellers auf, in denen der Whisky deponiert ist. Schon der Duft lässt erahnen, was hier lagert. Die Mammoth Single Grain "Classic Edition" auf Basis der historischen regionalen Ge-

Ab 2020 wird die Brennerei regelmäßig limitierte Abfüllungen herausbringen. Schon jetzt lagern ausgefallene Editionen alter Sorten in den Fässern, wie ein Roggen-Whisky (Lichtkornroggen), ein Dinkel-Whisky (Vögelers Dinkel) und ein weiterer Single Malt auf der Basis der Sorte Dr. Franks grannenabwerfende Imperialgerste. Weitere sind in Planung. Ab Herbst wird ein deutscher Bourbon ausgebaut, der auf der Maissorte "Braunes Schindelmeiser" basiert. Interessant für Connaisseurs und Liebhaber seltener Tropfen: Die Grumsiner Brennerei realisiert auch Spezialabfüllungen und Eigen-Editionen.

"Vor 100 Jahren gab es viele Brennereien in der Uckermark, sogar eine Mälzerei stand einst in Angermünde", weiß Thomas Blätterlein. "Ich möchte diesen Landstrich auf die Agenda von Whisky-Fans bringen", so das Ziel des 53-Jährigen. "Die Uckermark ist quasi das Islay Deutschlands – eine dünn besiedelte, urwüchsige Gegend mit eigenwilligen Menschen, die eine große Liebe zur Natur hegen. Manche davon mit einem Faible für guten Whisky."

von Brigitte Menge ■

Tasting Notes Mammoth Single Grain "Classic Edition" (45,8 % vol.):

Farbe: Volles Strohgelb.

Nase: Ausgeprägte fruchtige Aromen von Aprikose, Pfirsich, etwas Ananas.

Gaumen: Sehr weich und etwas süßlich, deutliche florale Aromen, als wäre eine

Blumenwiese im Glas eingefangen worden. Mit etwas Luft kommen die würzigen Noten des Ostpreußischen Eppweizens durch.

Nachklang: Schmelzig. Würzig. Das Getreide bleibt auf der Zunge.

Tasting Notes Mammoth Single Malt "First Edition" (58,0 % vol.):

Farbe: Kräftige Bernsteinfarbe. **Nase:** Feingliedrige Röstaromen gepaart mit fruchtigen Noten bilden ein volles,

vielschichtiges Aroma. Dazu Noten von Tabak, Nuss, Rosinen.

Gaumen: Das harmonische Zusammenspiel aus würzig-erdigen und beerigen Noten setzt sich am Gaumen fort. Auch in Fassstärke sehr angenehm zu trinken.

Nachklang: Schokoladennoten im Abgang. Hinterlässt ein langanhaltendes Erlebnis am Gaumen.

Mammoth Whisky ist über den Webshop, im Hofladen der Brennerei sowie im ausgesuchten Einzel- und Fachhandel (darunter das KaDeWe) erhältlich. Die Single Grain Classic Edition kostet ca. 59 Euro (0,5l Flasche), die limitierte Single Malt First Edition ca. 95 Euro (0,5l Flasche).

www.grumsiner.de

Das Meister-Paar

Grünkohl-Pinkel, Schoko-Chili, Dattel-Lebkuchen ... bei Holger Schüren widerspiegeln sich die Jahreszeiten in der Backstube. In der kleinen Gemeinde Gräbendorf, die zum Landkreis Dahme-Spreewald gehört, verwirklicht Brandenburgs erster Brotsommelier gemeinsam mit Ehefrau Jana ein Konzept, für das die beiden Meister den Titel "Bäckeraunt" erfanden.

er Tag begann für Holger Schüren früh. Gegen 2 Uhr betrat er an diesem Herbstfreitag seine Backstube, in der es Stunden später verführerisch nach frischem Brot duftet. "Teig braucht Zeit", erklärt der Bäckermeister und Konditor eines der simplen Geheimnisse handwerklich gefertigten Brots, zu dem in der Grundversion lediglich Sauerteig, Salz und Wasser gebraucht werden. Die Lust am Experimentieren, am Erfinden immer neuer Brotsorten gehört für ihn zu seinem Handwerk wie Bäckermütze und Waage. Gestärkt wurde diese kreative Ader während seiner einjährigen Ausbildung zum Brotsommelier an der Bundesakademie des Bäckerhandwerkes im baden-württembergischen Weinheim, die er als eine der Ersten erfolgreich absolvierte. Inzwischen kann und mag er gar nicht mehr zählen, wie viele verschiedene Brotsorten aus seiner Backstube kamen. "Hier riechen Sie mal!" Holger Schüren bricht das Brot entzwei und der Duft von warmer Schokolade umschmeichelt die Nase. Beim Probieren kommt eine sanfte Schärfe von Chili hinzu. "Die Kombinationsmöglichkeiten sind nahezu unbegrenzt", erklärt Holger Schüren, der vor allem auf regionale Zutaten wie verschiedene Kräuter- und Obstsorten, Kohl oder Nüsse setzt. Oder auf in Vergessenheit geratene Beigaben wie Schabzigerklee. "Der sorgt für eine

ger Schüren. "Dieser Erfindungsreichund fragen als erstes, was es denn Neues tum ist ein Alleinstellungsmerkmal von gibt. Das ringt Holger Schüren stets ein uns traditionellen Bäckern, denn sol-Lächeln ab, denn schon in den zehn Arch spezielle Produkte können eben nur beitsjahren von "Ihre kleine Backstuwir", weiß der Meister, der sogar zu dibe" in Nuthetal erfreute ihn diese Fraplomatischen Ehren kam, denn als "Gege immer wieder. Als der Vermieter in nuss-Botschafter" von pro agro setzt er den Jahren 2016/17 das Aus für den flosich für den Erhalt der deutsche rierenden Handwerksbetrieb durch-Brotkultur als immaterielles



Geschäftlich und privat ein glückliches Paar: Jana und Holger Schüren

zarte Heunote. Auf dem Brot schmecken dann am besten Butter und Käse", rät Hol-



nachwuchs weiterzugeben. Der Umzug war schon beschlossene Familiensache. Aber ziem-

lich schnell spürte der Brandenburger an allen Ecken und Enden, dass diese Entscheidung nicht die richtige für ihn war. "Aufgefangen in dieser schwierigen Lebensphase hat mich meine Frau", bekennt er. Die gelernte Köchin, die im Jahr 2017 ihre Ausbildung zur Meisterin des Bäckerei-Handwerks erfolgreich abschloss, ermutigte ihn zu einem Neuanfang im heimatlichen Gräbendorf. Hier betrieb bereits der Vater von Holger Schüren eine Bäckerei, die heute Bruder Olaf erfolgreich führt. Und so kam es, dass der kleine Ort im Naturpark Dahme-Heidesee gleich zwei Bäckerei-Handwerksbetriebe hat. Anfang 2018 eröffnete dann das "Bäckeraunt", eine Wortneuschöpfung aus Bäckerei und Restaurant. Und so bietet das gastliche Haus an der Prieroser Landstraße neben der Backwarenvielfalt verschiedene gastronomische Angebote, die sich naturge-

mäß immer wieder beim Brot treffen. Auch die Ausstattung hat das Paar gemeinsam entwickelt. Anheimelnd die Lümmelecke, sympathisch der große Kinderspielbereich. Im "Bäckeraunt" kann der Gast frühstücken, der Mittagstisch - es gibt täglich eine frisch zubereitete Suppe, Salat und mindestens ein warmes Gericht - wechselt wöchentlich und "wenn immer möglich, kommt Regionales in die Töpfe und Pfannen", berichtet die gelernte Köchin, die ihren Mann vor 25 Jahren bei einer Freundin kennen lernte. "Wir bauten gemeinsam einen Schrank auf", berichtet sie lächelnd. Der Typ, selbst groß und stark wie ein Schrank, gefiel ihr sofort. "Es kommt mir gar nicht wie 25 Jahre vor", reflektiert die Bäckermeisterin, die zauberhafte Torten kreiert, deren Geschmack genauso überzeugt wie das bildschöne Aussehen. An ihrem Mann schätzt Jana Schüren vor allem die Ruhe. "Er war und ist mein Lebensanker."

langen und oftmals anstrengenden Arbeitstage überstehen, denn an den Wochenenden gehen im "Bäckeraunt" erst 20 Uhr die Türen zu. Manchmal auch später, denn Jana und Holger Schüren laden zu eigenen Veranstaltungsformaten rund ums Brot ein. Es geht um Riechen, Schmecken, Probieren und auch um selbst Zubereiten. An diesem Freitagabend wird dazu ein Backofen vor dem Haus beheizt. Die Gäste kommen aus der Umgebung, aber auch weit her, schließlich ist Brotsommelier Holger Schüren inzwischen ein viel gefragter und medienpräsenter Experte rund um Brot. Schon plant das kreative Familienteam neue Veranstaltungsformate wie ein Tortenseminar oder einen Abend zum Thema Brot und Whisky, denn "wir haben vier gute Brennereien im Land Brandenburg", so Holger Schüren, der mit vielen Genuss-Handwerkern des Landes gut vernetzt ist. Bereits Realität sind Nachmittage, in denen Kinder in der kleinen Gräbendorfer Backstube Teig kneten, verarbeiten und zuschauen, wie aus dem im Backofen Brot oder Brötchen werden. Tief im Inneren hofft Holger Schüren, dass ein bisschen von dieser Begeisterung für sein Handwerk über den Nachmittag hinaus bleibt.

von Brigitte Menge

www.zum-brotsommelier.de

Tribut an Oma

Kulinarischer Neuzugang in Potsdam: Seit dem 25. September 2019 präsentiert die Villa Kellermann ihre Art der deutschen Küche – konzipiert von und mit Spitzenkoch Tim Raue.

Beinahe zehn Jahre war es still in der Mangerstraße 34 in Potsdam. Doch nun stehen die Türen der frisch sanierten Gründerzeit-Villa wieder offen. Mit Blick auf den Heiligen See darf ab sofort wieder gefeiert und getafelt werden. Für das kulinarische Konzept hat Eigentümer Günther Jauch den Berliner Spitzenkoch Tim Raue als Partner angeheuert. Der 45-jährige präsentiert hier seine Interpretation einer modernen deutschen Küche. Umgesetzt wird das Konzept im Restaurant selbst von Küchenchef Christopher Wecker und Gastgeberin Patricia Liebscher.

Beste Produkte aus der Region kommen hier zum Einsatz. Tim Raues Handschrift, ein Aromenspiel aus natürlicher Süße und Säure sowie angenehmer Schärfe, ist dabei in allen

Gerichten präsent. Auf der Speisekarte stehen unter anderem Makrele Hausfrauenart, Entenleberterrine Sanssouci, Königsberger Klopse sowie Eintopf "Pichelsteiner Art". Vegetarier und Veganer haben ebenfalls eine ansprechende Auswahl an Gerichten wie Kürbiscremesuppe oder Sellerie-Jägerschnitzel. Bienenstich, Käsekuchen oder Schokoladenpudding bilden den süßen Abschluss. Wer sich rundum verwöhnen lassen möchte, sollte das Menü "Der gedeckte Tisch" wählen. Raue zollt damit seiner Großmutter einen kulinarischen Tribut. "Wenn ich früher sonntags zu meinen Großeltern gefahren bin, hat meine Oma den Tisch immer sehr reichlich gedeckt. Sie servierte mir mehrere Vorspeisen, ihren grandiosen Hackbraten 'Falscher Hase' mit Beilagen und danach noch etwas Süßes. Dieses Gefühl, sich um nichts kümmern zu müssen und verwöhnt zu werden, möchten wir mit diesem Menü an unsere Gäste weitergeben", so der Spitzenkoch. Serviert wird "Der gedeckte Tisch" in drei Gängen: Fünf Vorspeisen zum Teilen, im



Gastlichkeit mit Genuss und Stil: Gastgeberin Patricia Liebscher, Sternekoch Tim Raue, Eigentümer Günter Jauch und Küchenchef Christopher Wecker

Hauptgang ein Braten (Rinderbacke, Eisbein, Chateaubriand, ganzer Fisch o. Ä.) mit verschiedenen Beilagen und zum Abschluss ein Dessert. Preislich liegen die Vorspeisen und Desserts zwischen 9 und 19 Euro, die Hauptgänge zwischen 19 und 28 Euro. Das Menü "Der gedeckte Tisch" ist für 59 EUR erhältlich. Die Weinkarte präsentiert das Beste aus Deutschland, Frankreich und Italien.

Das Interieur verbindet gekonnt und stilvoll Altes mit Neuem. Insgesamt stehen den Gästen vier Säle zur Verfügung. Jeder Raum hat seinen eigenen farblichen Charakter. Das Restaurant ist mittwochs bis sonntags von 18 bis 21.30 Uhr sowie samstags und sonntags auch mittags von 12 bis 14.30 Uhr (Küchenzeiten) geöffnet.

www.villakellermann.de









Die Gemeinschaft stärken

In der kälteren Jahreszeit lässt es sich herrlich in der Küche sitzen und plaudern. Wenn nicht die Küche, dann eben ein anderes Plätzchen. Egal wo, Hauptsache gemeinsam. Und dazu gibt es eine wärmende Suppe, eine köstliche Stulle und vielleicht an einem anderen Abend einen winterlichen Salat.

Rote Bete gehört zu den winterlichen Genüssen, die es schaffen, eine ganze Gruppe zu spalten. Die einen lieben sie, die anderen denken an schreckliche Kugeln aus dem Glas. Ja, die wahre Kunst liegt an der frischen Zubereitung. Nichts geht über eine frische Rote Bete vom Feld. Diese eingelegten Einheitsgläser, die seit den frühen 60er Jahren in allen deutschen Supermärkten stehen, bitte ignorieren. Meine Idee für zwei ganz besonders köstliche Wintergenüsse ist die pure Verführung, versprochen. Keine Angst vor roten Fingern, einmal mit Seife abgewaschen, alles wieder sauber!

Suppe von der rohen Rote Bete

Die Rote Bete am besten auf dem Markt kaufen oder von einer Landpartie mitbringen. Schälen, in Stücke oder Scheiben schneiden – egal, die Suppe wird später püriert.

In einem Esslöffel Walnussöl anbraten und dann je nach Menge mit etwa einem



Gut essen mit der Gastrosophin Katrine Lihn

Liter Roter Bete Saft auffüllen. Diese Mischung gut eine Stunde köcheln lassen, bis die Bete weich ist. Pürieren und dann mit Salz, Muskat und einem Hauch geriebener Tonak Bohne abschmecken. Vor dem Servieren Sahne steif schlagen, die Suppe in Schüsselchen geben und jeweils eine kleine Haube mit Sahne auftupfen – köstlichst!

Wer gern experimentiert, der kocht zusätzlich eine Knolle Rote Bete und nimmt sie aus der Suppe vor dem Pürieren raus. Schneidet sie in Scheiben, gibt sie zusammen mit einer roten Zwiebel (ebenfalls in Scheiben) in eine Pfanne. Nicht zu heiß in Butter anschwitzen, mit etwas Puderzucker bestäuben und karamellisieren lassen. Schmeckt heiß und kalt zu Salaten und auf einem guten Bäckerbrot mit einem Töplitzer Käse.

Zur Roten Bete habe ich noch eine Idee für einen Rohkost Salat. Die Rote Bete reiben, dazu eine Möhre und einen Apfel mit Walnussöl, Salz, etwas Ahornsirup und weißem Balsamico mischen. Obenauf geröstete Walnüsse.

Die Winterzeit ist auch Genießerzeit!

Einen zu jeder Zeit guten Appetit sowie viel Freude beim Nachmachen

Ihre Katrine Lihn ■

www.katrinelihn.de

Herzen, Kürbis und eine Sinfonie

Rinderherzen von der Weidelandfarm am Riebener See bei Beelitz, Kürbis vom Spargelhof Elsholz, Gemüse vom Gut Schmerwitz bei Wiesenburg ... Brandenburg hatte aufgetischt und offerierte am Abend des 13. November beim pro agro Genussabend in der Landesvertretung Brandenburgs gutes Essen, Vielfalt und konsequente Regionalität.

's war bereits das vierte derartige Netzs war beiens das vieles der Er-werktreffen, das Vertreter der Ernährungswirtschaft und des Tourismus, Journalisten und Multiplikatoren zusammenbringt, um zu zeigen, was die Brandenburger Ernährungswirtschaft, die Direktvermarktung und der Landtourismus alles können. Erstmals am Start war die Brandenburger Kochfamilie, die im Sommer dieses Jahres den vielseitigen und schmackhaften Beweis antrat, dass Karpfen und Bier aus Brandenburger Klein- und Gasthausbrauereien beste Zutaten sind, neue, zeitgemäße Gerichte auf die Teller zu bringen. Ein Beispiel dafür zeigten die engagierten Familienmitglieder an diesem Abend. Geräucherter Karpfen statt Lachshäppchen, dazu Bier aus Finsterwalde. "Es geht viel mehr Regionalität, als mancher denkt", weiß Markus Schulze, dessen Restaurant "lokal genial"



Sie standen an diesem Abend für die Brandenburger Kochfamilie: Uwe Oppitz vom Finsterwalder Brauhaus, Ralf Achilles vom Restaurant Schönblick in Woltersdorf, Gernot Schmidt vom Landesfischereiverband Brandenburg-Berlin und Bernd Norkeweit, einer der Mitinitiatoren der Kochfamilie (v.l.n.r.)



Markus Schulze vom Restaurant "lokal genial" in Beelitz

in Beelitz schon verbal auf die Zutaten in der Küche verweist. Der junge Küchenchef und Inhaber kreierte die Vorspeise: Rinderherzen mit Wurzelgemüse in Nudelteigtasche an gegrilltem Dumpling- und Hokkaido-Kürbis und Brot. Das Brot kam von der Bäckerei Exner, die ihren Stammsitz ebenfalls in der Spargelstadt hat. "Regionalität ist ein wichtiges Merkmal, mit dem wir uns von industriell gefertigten Produkten abheben können", so Tobias Exner, für den regionale Partnerschaften so selbstverständlich sind wie frisch gebackene Brötchen am Morgen. "Beziehungsgeschäft" statt Geschäftsbeziehung nennt das Ralf Weißmann, Inhaber des Restaurants "Linde" in Wildenbruch. Als so mancher Regionalität noch gleichsetzte mit provinziell, erdachte er mit einem kleinen, engagierten Netzwerk die "Brandenburger Geniessertouren", die gutes Essen, Kultur und Natur verbinden. Wie man Erlebnisse schafft, weiß auch Jens Beiler vom Wohnstubenrestaurant Zickengang in Golzow: "Bei uns vereinen sich experimentierfreudige, regionale Küche und selbstgebrautes Bier mit einem Kulturprogramm – für den ländlichen Brandenburger Raum selten. Das Ambiente spiegelt ein kleines Museum wider und lässt in familiärer Atmosphäre den Alltag für einen Moment verschwinden." Und nach Golzower Rehragout mit Piros-Radieschensalat und Bohnenknödel war es dann Zeit für eine süße "Symphonie der Sinne", die Konditormeister René Klinkmüller aus dem Spreewald servierte.

Der Abend warf auch schon einen Blick ins kommende Jahr. Am 3. Oktober 2020 wird Potsdam Gastgeber der zentralen Feier zum 30. Jahrestag der Deutschen Einheit sein. Die Planung dafür hat bereits begonnen. Ein wichtiger Bestandteil: Essen aus Brandenburg.

von Brigitte Menge

www.proagro.de

Restaurant 17fuffzig legt zu



Alexander Müller

üchenchef Alexander Müller im Gourmetrestaurant 17fuffzig in Burg (Spreewald) wurde in der neuen Ausgabe des renommierten Restaurantführers "Gault&Millau" mit 17 Punkten und als Aufsteiger in Brandenburg ausgezeichnet. Bereits in der letzten Ausgabe des renommierten Restaurantführers startete er direkt mit 16 Punkten von insgesamt 20 möglichen und konnte sich zusätzlich über die Auszeichnung als "Junges Talent" freuen. Damit gehört er von Beginn

an zu den besten Köchen in Deutschland sowie zur kulinarischen Spitze des Landes Brandenburg. In der aktuell veröffentlichten Ausgabe konnte er nun noch einmal mehr überzeugen und steigerte sich auf 17 Punkte. Die internationale Gourmet-Bibel schreibt in ihrer aktuellen Deutschlandausgabe zu Alexander Müller, dass er "in aufwendigen, detailverliebten Gerichten mit besten Produkten und klassischer Kochkunst auftrumpft."

www.bleiche.de

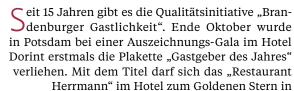
Günther Jauch "Gastronom des Jahres"

er Gourmetführer Gault&Millau zeichnete Günther Jauch zum "Gastronom des Jahres 2020" aus und verlieh seinem Restaurant Villa Kellermann 16 Punkte. "Er ließ ein Stück Kulturgut aufwendig renovieren, öffnet es für ein genussfreudiges Publikum und schenkt Potsdam in Zusammenarbeit mit Tim Raue ein Vorzeigerestaurant mit weltläufigem Flair", so der Text im Gault&Millau. "Mit der Villa Kellermann möchten wir einen Ort schaffen, an dem sich Potsdamer und Besucher unserer Stadt wohlfühlen und in entspanntem Ambiente eine besonders gute Küche genießen. Ich freue mich für das Team rund um Tim Raue und gratuliere allen Beteiligten zu dieser Auszeichnung", so Jauch.

www.villakellermann.de

Genuss-Zeit

Brandenburger Gastgeber des Jahres



Jüterbog schmücken. Insgesamt beteiligten sich über 150 Teilnehmer an der "Brandenburger Gastlichkeit". "Mit der Gastlichkeitsplakette und dem Titel 'Gastgeber des Jahres' haben wir den Unternehmen und den Reiseregionen ein zusätzliches Marketinginstrument und den Gästen ein Orientierungs-Merkmal an die Hand gegeben! Vielleicht ist das ja auch ein Signal an die Politik, der Gastronomie mehr Wertschätzung zukommen zu lassen", so Olaf Schöpe, Präsident des DEHOGA Brandenburg.

www.dehoga-brandenburg.de

Unter den mit dem Qualitätssiegel ausgezeichneten Restaurants ist das Schloss Ribbeck. Die Ehrung entgegen nahm Frank Wasser, Geschäftsführer der Schloss Ribbeck GmbH. ..im Namen aller Mitarbeiter" wie er betonte.

Spitzenkoch auf Nachwuchssuche

Besonders das Hotel- und Gast-stättengewerbe hat ein Nachwuchsproblem, dem Vincent Krawczyk, Koch im Potsdamer Restaurant Juliette, mit nicht alltäglichen Mitteln begegnete: Bereits zum achten Mal lud er Schülerinnen und Schüler aus verschiedenen Schulen des Landreises Oberhavel zum Kochwettbewerb nach Oranienburg ein. Als "Preis" besteht nun die Möglichkeit, in einem renommierten Betrieb einen Praktikumsplatz zu erhalten, der dann in einen Ausbildungsvertrag münden kann. Der Wettbewerb wurde durch die IHK Potsdam sowie die Stiftung "Fachkräfte für Brandenburg" unterstützt.

www.ihk-potsdam.de

Zwischen Antike und Alltag

Er zeichnet mit dem feinen Strich der alten Meister, arbeitet an Holzschnittstöcken, wandert wie ein großer Abenteurer durch die Mythologie, reflektiert mit seinen vielfältigen künstlerischen Mitteln Historisches und Gegenwärtiges. Rainer Ehrt beherrscht die unterschiedlichsten Techniken. Der Maler, Grafiker, Illustrator und Cartoonist wird im kommenden Jahr 60 Jahre alt. Er lebt und arbeitet in Kleinmachnow.

ie Quellen für seine künstlerische Vielfalt sieht der 1960 in Elbingerode/Harz geborene Künstler in seiner intensiven Auseinandersetzung mit Literatur und Geschichte sowie in der Breite und Vielfalt des Kunststudiums in den achtziger Jahren an der Hochschule für Kunst und Design Halle/Burg Giebichenstein, an der er von 1981 bis 88 studierte. Auf dem Studienplan standen grafische Techniken, Naturstudium und Schrift genauso wie Illustration und Buchkunst. Seither sind noch Ausflüge in die Malerei und in die Bildhauerei hinzugekommen. Zu seinen künstlerischen Vorbildern gehören die englischen und französischen satirischen Zeichner des 18. und 19. Jahrhunderts, die kritischen Realisten der 1920er und 30er Jahre -Grosz, Beckmann, Dix - und die Maler der "Leipziger Schule", unter ihnen Werner Tübke und Wolfgang Mattheuer mit ihren feinsinnigen Anspielungen und historischen Metaphern. An der "Burg", wie die Studenten die Hochschule nannten, lernte Rainer Ehrt auch seine Frau Julia kennen, die in Kleinmachnow geboren wurde, und heute neben Bildern vor allem Kunstwerke aus Holz fertigt. Das junge Künstler-Paar entschied sich nach dem Studium für den Arbeits- und Le-

bensort Kleinmachnow. Wohnraum war Mangelware. Einzige Alternative war ein kaputtes altes Haus, das die beiden Künstler mit viel Kraft und Ideen wiederbelebten. Bis Mitte der 1990er Jahre kamen im Garten Stein auf Stein die Ateliers hinzu. Rainer Ehrt trug maßgeblich dabei, noch ein altes Haus in Kleinmachnow zu retten: das einstige Landarbeiterhaus am Zehlendorfer Damm, heute ein lebendiger Standort für Kunst und Kultur. Der Kunstverein "Die Brücke", dessen Vorsitzen-



Der Maler, Grafiker, Illustrator und Cartoonist Rainer Ehrt



Doppelseite aus dem Künstlerbuch-Unikat "Kleist - Über das Marionettentheater". 2019

der Rainer Ehrt ist, feierte im Sommer 2019 10. Geburtstag. 30 bis 40 professionelle Künstler bewerben sich jährlich um eine Ausstellung in den historischen Räumen, achtzehn stehen dann auf dem Jahresprogramm.

Die künstlerische Karriere begann Rainer Ehrt vor allem mit Cartoons und satirischen Illustrationen, veröffentlicht u.a. im "Eulenspiegel", in der "Zeit", im "Manager Magazin" und in "Cicero", die ihm auch einige internationale Preise einbrachten. Aber der rastlose Künstler beherrscht viele Techniken und Genres. Und alles meisterlich. Die Berliner Galeristin Christine Knauber (die ihn vertritt) verglich ihn einmal mit den alten Künstlern der Renaissance, "die so genannten Universalkünstler, die ihre Kunst auf unterschiedlichen Gebieten ausübten, der Bildhauerei, Malerei, der Architektur und Dichtung, die gleichzeitig Gelehrte waren und sich intensiv mit alten Schriften befassten, gleichwohl aber das aktuelle Zeitgeschehen reflektierten, stets versuchten, die Welt als ein Ganzes zu begreifen." So unterschiedlich die Zeichnungen, Bilder, Radierungen, Skulpturen, Holzschnitte und Künstlerbücher sind, eint sie ihre narrative figürlich ironische Bildsprache, die zwar oft

doppelbödig sind, aber keine langen Erklärungsapparate benötigt. Selbst poetische und belletristische Texte stammen aus seiner Feder. Lyrik ist für ihn, den Sohn einer Deutschlehrerin, "die Essenz von Sprache." 1993 gründete Rainer Ehrt seinen eigenen Verlag, die "Edition Ehrt". Hier sind bisher 20 originalgrafische bibliophile Bücher und Mappenwerke erschienen. Gerade vollendet hat der Träger des Brandenburger Kunstpreises ein Unikat-



Stürzende Europa. Acryl auf Leinwand, 180 x 220 cm, 2019

buch zu Heinrich von Kleists essayistischer Erzählung "Über das Marionettentheater". Jede Seite ein einmaliger Kunstgenuss, ein sinnliches Erlebnis des Zusammenspiels von Papier, Schrift, Grafik, Malerei, ein dreidimensionales Gesamtkunstwerk. Zwischen

5.000 und 10.000 Euro zahlen Sammler bibliophiler Kunstwerke für ein solches originales Buchobjekt. Wird es anschließend - in kleiner Auflage - gedruckt, stehen zwischen 500 und 1.000 Euro auf der Rechnung. Zum Ende diesen Jahres erreicht eine Zeichnung von Rainer Ehrt sogar einmal ein Millionenpublikum; nicht nur Kunstuninteressierte werden es im wahrsten Sinne des Wortes es in die Hand nehmen: Sein Fontane-Porträt ziert die Sondermarke, die im Dezember zum 200. Geburtstag des Wanderers durch die Mark Brandenburg von der Deutschen Post herausgegeben wird. Die Werke des Kleinmachnower Künstlers sind im Besitz von großen Kunstsammlungen wie der Schweizer Nationalbibliothek, des Deutschen Buch- und Schriftmuseums Leipzig, des Berliner Kupferstichkabinetts oder der Klassikstiftung Weimar, Anna Amalia-Bibliothek. Seine Skulptur "Alter Fritz" begrüßt die Besucher der Brandenburgischen Landesvertretung in Berlin.



Gerade ist im Verlag Editions du Signe sein opulentes Zeichen-Buch "Begegnungen – Rencontres der deutsch-französischen ART" mit zweisprachigen Texten erschienen, eine unterhaltsame Zeitreise.

Das Winkelmann- Museum Stendal zeigte unter dem Titel "RAINER EHRT ANTIKE" gerade eine große Werkschau mit über 100 Arbeiten. Noch bis 25. Januar ist eine Solo- Ausstellung in der Galerie Profil Weimar zu sehen. Informationen dazu unter: www.rainerehrt.de

von Brigitte Menge ■

www.edition-ehrt.de

"Die Rücken können nicht lügen"

Der Verleger Jürgen Strauss im Gespräch mit Armin Mueller-Stahl.

Warum malen Sie, Herr Mueller-Stahl?

Ich kam nicht zur Kunst, sondern die Kunst kam zu mir. Meine ganze Familie hat gemalt, meine Großmutter, meine Tante, meine Mutter, mein Vater, alle haben gezeichnet und da ich als kleiner Spund dazwischen saß, habe ich das gemacht, was alle getan haben, auch gezeichnet. So ging es los und heute ist die Malerei, die dann immer professioneller wurde, die Abdeckung der emotionalen Gefühle beim Hören von Nachrichten, die einen berühren und bewegen oder bei Begegnungen mit Menschen, die mich besonders angesprochen haben, dann ist das eine emotionale Ebene, die will gezeichnet werden. Das war der Grund, die Kunst, die durch die Verwandtschaft zu mir kam und sich langsam auf professionelle Weise mir näherte. Die emotionale Seite ist die für mich alles entscheidende. Wie

bei Rembrandt, der seine Gefühle malerisch sehr unterschiedlich einsetzte und wie er das Handwerk dafür benutzte, ist es ein Spachtelstrich, ist es ein pastoser Strich oder ein zärtlicher Strich. Schwarz ist bei ihm so eine Hauptfarbe, immer ist etwas abgedunkelt, dann ist es ein Zustand seines Inneren. Ich erkenne aber auch wie er mitunter sehr

stürmisch mit den Farben umgegan-

gen ist, sehr pastos, so dass da eine Emotion vorgelegen haben muss. Wie er sich dem Portrait oder den christlichen Bildern genähert hat, das ist für mich schon faszinierend und wie er Licht und Schatten formierte, das ist umwerfend schön und das ist auch eine Art des Ausdrucks, die beispielsweise eine Photographie so nicht kann, denn ich lese bei ihm die Emotionen.

Wenn es ein bevorzugtes Sujet in Ihrer Malerei gibt, dann ist es das Portrait. Ist es die lange Erfahrung im Umgang mit Ihren Mitmenschen, die Ihre Darstellung so charakteristisch werden lässt oder ein psychologisches Ergebnis?

Die Erfahrung spielt sicher eine große Rolle, weil ich so vielen Menschen begegnet bin, die hinter dem vorderen Gesicht ein hinteres Gesicht haben. Und das hintere Gesicht erzählt häufig die wahrere Geschichte des Menschen. Ich habe mich auch hin und wieder mit den Rücken von Menschen beschäftigt, weil



Armin Mueller-Stahl





es der Körperteil ist, der am wenigsten lügen kann und das Gesicht kann lügen, kann verstecken, kann Gedanken irgendwie zudecken, die man jedoch entdecken muss. Es gibt Momente,

in denen man in einem kurzen Augenblick in ein Gesicht schaut und es scheint das zweite Gesicht durch. Man merkt, das stimmt nicht, das war jetzt eine Lüge. Man erkennt die Lüge plötzlich und will sie dann festhalten oder in der Mimik, in der Gesichtsgeografie möchte man sie festschreiben - das ist das Interessante.

Im Laufe des Lebens gab es häufiger mal die Situation, in der Menschen einen enttäuschen. Eine solche Situation ist keinem fremd, der schon eine Weile auf dem Planeten ist. Das ist auch ein Thema, das ich festhalten will, das An-sichdenken und nur den eigenen Vorteil sehen. Sich in den Vordergrund stellen und

bei Problemen nicht einen Schritt auf den anderen zugehen. Es ist ein Gedanke, der die wahre Persönlichkeit erst aufscheinen lässt.



Leonardo da Vinci L.A 06, Pastellkreide auf Papier, 45,5 x 60,0 cm, Repro: Jürgen Strauss

Das gesellschaftliche Geschehen un-

Das gesellschaftliche Geschehen unserer Zeit ist Ihnen vielfach Anlass zu künstlerischer Auseinandersetzung. Das gemalte Bild ist dann das Resultat, also eher ein gesellschaftlicher Dialog als eine Selbstreflektion?

Dinge, die Scheußlichkeiten, wollen häufig von mir in der Malerei reflektiert werden. Es ist nicht nur Nine-Eleven, es ist auch das, was in Nizza passiert ist – das ist ein großes Bild geworden – der Bus, der dort in die Menschenmenge an einem hell leuchtenden Tag gefahren ist, es ist Paris, dieses ungeheure Morden während des Konzertes und der Überfall auf die Redaktion von "Charlie Hebdo", die Mo-



World Trade Center 2001, Acryl, Feder auf Hartfaser, 80 x 60 cm, Repro: Jürgen Strauss

hamed karikiert hat. Dieses hat mich bewegt, es ist München gewesen, Berlin, der Weihnachtsmarkt mit dem Widerspruch der glitzernden Welt und das Morden eines Einzelnen, der in

die fröhliche Menschenmenge fährt, um viele zu töten. Das sind Dinge, die mich immer wieder beschäftigt haben und dass in großen Bildern. Aber ich habe mich auch mit Papst Franziskus befasst und wie die Mächte hinter ihm agiert haben. Er, der gerne aufdecken möchte, aber die dunklen Machenschaften hinter ihm binden ihm die Hände. Das geschieht ja nicht nur in der Kirche, sondern auch in der Politik. Denken wir an Obama - es gibt ein Bild, was ich gemalt habe und wovon Frank-Walter Steinmeier (in seiner früheren Funktion als Außenminister) bei seiner Rede zur Eröffnung meiner Ausstellung in Brandenburg vorgelesen hatte, was auf dem Bild stand, um es selbst gerne zu sagen: "Obama gerät von einer Scheiße in die andere". Voller Freude hat er das benutzt, selbst gesagt, was ich auf das Bild geschrieben habe, um es so zu sagen wie er es gerne selbst sagen würde. Und anschließend fügte er hinzu: "Mueller-Stahl kann es sagen, ich nicht." Obama konnte nicht das tun, was er wollte, die Tea-Party hatte ihn "eingemauert". Und was findet in den Religionen statt, wie

viel rumgeballert wird in der Welt wegen der Götter bis zum heutigen Tage - es ist unglaublich. Im Grunde genommen spielt es eine wichtige Rolle wie man selber zu seinem Nächsten steht, wie man im Kleinen seine Beziehung zur Nachbarschaft entwickelt, in so einer kleinen Zelle kann Religion am besten funktionieren, aber sobald sie den Anspruch auf Macht erhebt, wird es eine Katastrophe. Man muss in seiner eigenen Zelle Ordnung schaffen, sehen was und wer ist Dir wichtig, was wie wo, alles das muss man zusammentun und entscheiden, was notwendig ist.

In der Malerei kommt bei mir noch etwas anderes zur Emotion dazu – die Freude am Handwerk, die Freude am Zeichnen, der Spaß dabei. Zeichnen ist der Beginn der Malerei, es ist der direkteste Draht von der Seele in den Kopf, in den Arm, in den Zeichenstift. Das ist wie die Handschrift, das macht ei-



Arthur Miller L.A 06, Acryl, Pastellkreide auf Papier, 45,5 x 60,0 cm, Repro: Jürgen Strauss



Understand separate realities 2007, Acryl, Feder, Ölpastell auf Papier, 59 x 42 cm, Repro: Jürgen Strauss

nen erkennbar. In der Handschrift erkennt man viele Leute, die dir nahe sind und beim Zeichnen auch. Ich erkenne Rembrandt, Picasso, Léger und ich erkenne auch Max Schwimmer aus Leipzig, diesen wunderbaren Zeichner, der das Bühnenbild mal für den "Sommernachtstraum" gemalt hat. Er hatte einem Vorhang bemalt und als der schwarze Vorhang davor aufging und seiner sichtbar wurde, gab es im Theater der "Volksbühne" standing ovations – unglaublich. Das werde ich nicht vergessen, es hat mich tief bewegt. Man sieht die Freude des Striches, die er beim Zeichnen hatte, wo er aufhört, wo eine Linie plötzlich abbricht obwohl sie weiterführen müsste. Er meinte, es ist genug und der Betrachter weiß, was es ist.

Sie werden auch durch Literatur und Ihre frühere Tätigkeit der Schauspielerei durch Filme und Theater in Ihrer Arbeit inspiriert. Geht das so im Wechsel vonstatten, ist das eine, Literatur/Film, die Entspannung gegenüber der Auseinandersetzung mit den realen Verhältnissen des Lebens?

Am Morgen stelle ich fest, was mich mehr beschäftigt und natürlich ist der Fundus aus dem ich schöpfe auch meine frühere Arbeit als Schauspieler gewesen. Ich habe viel Theater gespielt, Rollen, die ich gespielt habe, wollen gezeichnet sein und Rollen, die ich spielen wollte, aber nicht gespielt habe, die ich aber gelernt habe wie den Faustus oder den Hamlet, Richard III., alles Figuren, die wollen aufs Papier. In diesem Vorgang steckt, dass die Menschheit zu allen Zeiten gleich war, der Betrug unter den Menschen, die Liebe unter den Menschen, der Tod spielt eine Rolle, auch der Verrat. Alle die Dinge, die heute so dominant sind, spielten auch damals eine Rolle.

Die Wiederkehr des Bekannten wird immer wieder in der Literatur aufgezeigt. Das aber, was sich verändert hat heute ist nicht der Mensch – der Mensch beginnt immer dumm als Baby und wenn er etwas vom Leben verstanden hat, muss er auch schon wieder abtreten. Das aber, was die Welt verändert hat, ist die rasante Schnelligkeit der Technik, der Computerwelt, der digitalen Welt, die uns davonrast und die Geister kriegen wir nicht mehr in den Griff. Das hat sich wirklich verändert, danach geschieht viel auch in der Kunst und in der Haltung der Menschen, die es vorher vielleicht so nicht gab. Also der Betrug kriegt eine andere Bedeutung, der Verrat, der Krieg sogar bekommt eine andere Dimension. Es ist eine Welt in Umwandlung, die die Technik uns vorschreibt.

Aktuelle Ausstellungen von Armin Mueller-Stahl im Kunstraum Gewerbepark Süd in Hilden und im Schloss Britz/Berlin.

Jürgen Strauss verlegte in seiner Edition 2001+2002 den ersten Kunstbildband von Armin Mueller-Stahl unter dem Titel "Rollenspiel – Ein Tagebuch, entstanden während der Dreharbeiten zu dem Film "Die Manns", gab 2006 ein weiteres Kunstbuch mit dem Titel "Armin Mueller-Stahl: Portraits" im Aufbau Verlag heraus und kuratierte 2007 die Ausstellung "Lebenswelten" von Armin Mueller-Stahl im Forum für moderne Kunst im Alten Rathaus Potsdam. Er ist mit dem Künstler gut befreundet und hat ihn schon mehrfach photographisch portraitiert.

Bernhard Heisig –

Im Wechsel der Gesellschaftssysteme

Das Potsdam Museum hat einen umfangreichen Sammlungsbestand zur Gegenwartskunst. Die aktuelle Serie im Top-Magazin dient der exemplarischen Vorstellung von Künstlerinnen und Künstlern, die mit zahlreichen Gemälden, Aquarellen, Zeichnungen, Fotografien oder Arbeiten in Mischtechnik im Museumsbestand vertreten sind. In dieser Ausgabe: Bernhard Heisig, Ulla Walter und Barbara Raetsch.

Bernhard Heisig, der 1925 in Breslau geboren wurde, zählt zu den Mitbegründern der Leipziger Schule, die noch heute für ein hohes Qualitätsurteil, ein perfektes handwerkliches Können und eine überzeugende figürliche Ausdruckskraft steht. Von 1949–1951 absolvierte Heisig sein Studium an der Leipziger Hochschule für Grafik und Buchkunst bei Max Schwimmer. Drei Jahre später wurde er als Dozent an die Leipziger Hochschule berufen, seit 1961 war er dort als Professor und Rektor tätig. Mit sei-

nem am Expressionismus geschulten Malstil wurde Heisig selbst stilbildend und konnte in der dogmatischen Enge der DDR ein tolerantes Klima erzeugen.

Mit dem Mauerfall und dem wenig später folgenden deutsch-deutschen Bilderstreit durchzog eine Zäsur Heisigs Biographie, die ihren Ausdruck auch im Umzug des Künstlers nach Strodehne fand. Im brandenburgischen Havelland entstand ab 1992 sein Alterswerk. Heisig wechselte sein bildmotivisches Repertoire, es

entstanden kleinund mittelformatige Porträts, Landschaften und Bilder der Wendezeit. Heisigs Beziehung zu Brandenburg war auch ausschlaggebend für die Erben der Kölner Industriellen-Gattin Vera Schreck, ihre Sammlung mit 24 Werken, die sie seit den 1960er Jahren erworben hatte, 2015 als Dauer-

leihgabe dem Potsdam Museum und dem Dieselkraftwerk Cottbus zur Verfügung zu stellen.

Das Potsdam Museum ließ 2016/17 seine Ausstellung "Die wilden 80er Jahre in der deutsch-deutschen Malerei" mit Bernhard Heisig, dem Leipziger Altmeister der figurativen Kunst beginnen und zeigte die durch Heisig beeinflussten Künstlergene-



Bernhard Heisig (r.) mit Ulla Walter und weiteren Studenten in der Hochschule für Grafik und Buchkunst Leipzig, 1981





rationen von Arno Rink, Hartwig Ebersbach und Walter Libuda bis zu Ulla Walter und Neo Rauch. Zu sehen waren seine Gemälde "Tod des Weißclowns" (1991) und "Der Fensteröffner" (1989). Heisig rekurriert in den beiden Gemälden auf die Friedliche Revolution, sein "Fensteröffner" zeigt einen Kleinbürger, der mit einer pathetischen Geste die Frischluftzufuhr als bildliche Metapher für den gesell-

schaftlichen und politischen Umbruch vollzieht. Mit dem "Tod des Weißclowns", einem Gemälde in Collagetechnik, kommentiert Heisig seine eigene Biographie. Der Weißclown schminkt sich am unteren Bildrand, bevor er als Komödiant in die Arena tritt und in der Umarmung des Todes stirbt. Auch Heisig selbst erlebte mit dem Wechsel der Gesellschaftssysteme eine ambivalente Wertschätzung,

die sich in dem Streit um die Beauftragung durch den Kunstbeirat des Deutschen Bundestages 1997 entlud. Mit beiden Gemälden war das Potsdam Museum als Dauerleihgeber in der jüngst zu Ende gegangenen Leipziger Ausstellung "Point of no return. Wende und Umbruch in der ostdeutschen Kunst" vertreten.

von Dr. Jutta Götzmann, Direktorin Potsdam Museum ■

Ulla Walter –

Kunst und Leben als untrennbare Einheit

Zwei Jahre nach Studienbeginn stand für die gebürtig aus Meiningen/Thüringen stammende Ulla Walter, Jahrgang 1955, fest, dass sie die ideologisierte Dresdener Hochschule verlassen müsste. Sie kannte Bernhard Heisig bis dato nicht persönlich, hatte nur Gemälde von ihm gesehen und dachte, "hier malt jemand so, wie du empfindest."

eim ersten Treffen an der Leipziger Hochschule für Grafik und Buchkunst fiel der entscheidende Satz Heisigs: "An meiner Schule können Sie machen, was Sie wollen, Sie müssen es nur gut machen." Ulla Walter wechselte 1978 die Hochschule und wurde 1981 Heisigs Meisterschülerin. Statt in Leipzig zu bleiben und die Laufbahn zur angebotenen Professur einzuschlagen, entschied sich Ulla Walter für einen erneuten Wechsel, um künstlerisch eigene Wege zu beschreiten.

Mit diesem Entschluss und dem Auffinden eines ehemaligen Tanzsaals, den Ulla Walter bis heute als Atelier nutzt, begann 1982 ihre Lebensphase in Schöneiche bei Berlin, dem heutigen Brandenburgischen Landkreis Oder-Spree.

Die künstlerische Entwicklung von der expressiven Ölmalerei der Leipziger Schule zur Mischtechnik, die Farbe und Beton in eine symbiotische Verbindung bringt, unterstützte ihre neue Ästhetik. Die Nähe zum Standort des ehemaligen Zementwerks Rüdersdorf wurde zu Beginn der 1990er Jahren eine wichtige Koordinate für den Ausdruck und die Ausrichtung Ulla Walters. Die Figur, "der Mensch im Kontext seiner Zeit" ist für Ulla Walter bis zur Gegenwart bildbestimmend – ihre Ausflüge in die abstrakte Kunst sind eher experimentell und nur von kur-

zer Dauer. Entscheidend ist, dass sich ihre Kunst immer mit einer Botschaft verbindet, die trotz bildlicher Reduktion, Verfremdung und Abstraktion lesbar bleibt. Ihr künstlerisches Konzept beruht auf der grundlegenden Basis, dass Kunst und Leben eine untrennbare Einheit bilden, einander bedingen – alle Bildgedanken sind tief empfunden und durchlebt, das macht die Kunst von Ulla Walter, egal aus welcher Schaffensphase, so authentisch.



Ulla Walter im Atelier

Das Potsdam Museum besitzt von ihr das ausdrucksstarke Gemälde "Schwarze Katze" von 1988, das auf die Spätphase der DDR und den ungebändigten Freiheitsdrang fokussiert. Zu sehen war das Werk in der Ausstellung "Freiheit der Idee – 7 mal Kunst vor '89", die das Potsdam Museum in Kooperation mit der Galerie Ruhnke 2009 präsentierte.

Als Symbolbild des Mauerfalls kann ihr Triptychon "November '89" bezeichnet

werden, mit dem die Künstlerin noch in der Nacht der Grenzöffnung begann, um die sich überschlagendenden Ereignisse und ihre eigenen Empfindungen bildlich zu verarbeiten. Es war das zentrale dreiteilige Gemälde am Ende der Ausstellung "Stadt-Bild / Kunst-Raum. Entwürfe der Stadt in Werken von Potsdamer und Ost-Berliner Künstlerinnen und Künstlern 1949-1990", die das Potsdam Museum in Kooperation mit dem Zentrum für Zeithistorische Forschung zum 25. Jahrestag des Mauerfalls 2014

© VG Bild-Kunst, Bonn 2019, Foto: InGestalt/Michael Ehritt



Ulla Walter, November '89, 1989/90, Privatbesitz der Künstlerin



Ulla Walter, Schwarze Katze, 1988, Potsdam Museum

konzipierte. Im Katalog zitiere ich das Triptychon mit den Worten "(...) die drei Bildtafeln (vermitteln) in der Umkehrung bisheriger Perspektiven und Sichtweisen den innerlichen Aufbruch in eine neue Zeit. Es ist die Chance der Freiheit und Einheit, die Ulla Walter mit größter innerer Verbundenheit zum Ausdruck bringt – und

fast nebenbei bricht sie mit der Hochschule, ihrem Lehrer Heisig, der Gegenständlichkeit und ihrem malerischen Handwerkszeug." Dieses Gemälde war gerade in der Ausstellung des Museums der bildenden Künste Leipzig "Point of no return. Wende und Umbruch in der ostdeutschen Kunst" vertreten, laut Kurator Paul Kaiser

als Werk der "dissidentischen Künstlerin Ulla Walter". Wer mehr über die Künstlerin erfahren möchte, kann ihre soeben erschienene autobiographische Publikation "Die Lust der Kunst. Bildergeschichten" zur Hand nehmen.

von Dr. Jutta Götzmann Direktorin Potsdam Museum ■

Barbara Raetsch malerische Potsdam-Erkundungen

Malerische Erkundungen beschreiben Barbara Raetschs Bildmotive, die sich mit dem stetig wandelnden Stadtbild Potsdams beschäftigen. Es sind vor allem Orte, die das alltägliche Leben, die indirekte Wahrnehmung des vertrauten Anblickes eines hier Wohnenden, aufgreifen.

Profane Eckhäuser, Straßenzeilen im lebhaften Treiben erfasst, unterschiedlichste detailliert wiedergegebene Fassaden, prägnante Plätze, alte Gebäude, die das arkadische Antlitz dieser einmaligen Stadtlandschaft skizzieren, werden mit großzügig aufgetragenen und zugleich lockerem Pinselstrich als Lebensorte der Potsdamer dargestellt und verdeutlichen umso mehr das Oeuvre der Malerin Raetsch, die im Sinne eines Seismographen der bildenden Kunst agiert und somit unbewusst über die Jahrzehnte ihrer künstlerischen Tätigkeit hinweg ein dokumentarisch-kulturhistorisch anmutendes Städte-Album auf Leinwänden erfasst hat. Das Momenthafte des künstlerischen Ausdrucks so-

geschehnissen bestimmen die Arbeiten von Raetsch, wobei der charakteristische Duktus ihrer Werke immer einer subtilen Farbempfindung unterliegt. Die nüchterne Darstellungsweise hinsichtlich der Materialität von Bauwerken, die zumeist ruinöse Architekturen in der DDR-Zeit zeigen (Vgl. Abbildung - Ölgemälde aus der Sammlung des Potsdam Museums: Barbara Raetsch - Dortustraße (November 1989), verweisen auf die Stadtansichten der 80er und 90er Jahre, welche in schlichten Grau-Braun-Rottönen gehalten sind und sich durch dickflüssige Texturen der Malgründe auszeichnen -Bescheinigung eines intuitiven leben-







Barbara Raetsch, Roter Bauzaun 6, 2018, Privatbesitz der Künstlerin

ren weitere Erkundungen der Stadtgeschichte Potsdams. 2018 - ein in leuchtendem Rot angebrachter Bauzaun kennzeichnet das zum Abriss vorgesehene Gebiet - das Institut für Lehrerbildung »Rosa Luxemburg«, die ehemalige Fachhochschule am Alten Markt. Für die





Potsdamer Bevölkerung ersichtlich wurde das zur Demontage bereite Gebäude mit einem plakativen Banner ummantelt und als Sinnbild einer kontroversen Auseinandersetzung begriffen. Vergangenheitsaufarbeitung, Erinnerungskultur stellten Begriffe dar, die Raetsch in ihrer achtteiligen Serie »Roter Bauzaun« aufgreift. Auf das Wesentlichste reduziert, durch skizzenhafte Farb- und Formgebung zugleich, gestaltet die Künstlerin das fahnenrote dominierende Bildelement als graphische Fußnote, in rhythmisch schnell hingestrichenen Variationen, die über die gesamte Bildfläche gesetzt werden. Raetsch erfasst in Ihrer

gegenwärtigen Bilderfolge sinnierende Gedanken über die Identität einer Stadt, und ihre eindringliche sensitive Malauffassung beschreibt ein waches Miterleben von existentiellen Momenten Potsdamer Bürger. »Für mich ist Kunst auch schöpferische Auseinandersetzung mit den Brüchen meiner Zeit« erzählt Barbara Raetsch im Interview, das Große und Ganze ihrer Stadt liebenswürdig überblickend.

Barbara Raetsch wurde 1936 in Pirna geboren und lebt seit 1958 in Potsdam. Seit 1977 ist Raetsch als freischaffende Künstlerin tätig und war an vielzähligen Aus-

stellungen im In- und Ausland beteiligt. Ein Werk von Barbara Raetsch, aus der Bilderserie "Roter Bauzaun", will der Potsdamer Kunstverein e.V. mittels einer Spendenaktion dem Potsdam Museum als Schenkung übergeben.

von Dr. Hendrikje Warmt Kunsthistorikerin, Abteilung Bildende Kunst/Potsdam Museum

Potsdamer Kunstverein e. V. Mittelbrandenburgische Sparkasse (MBS) Potsdam IBAN: DE95160500003503008054

Film ab!

Festivals boomen. Brandenburg hat diesen Trend schon vor Jahren erahnt und inzwischen insbesondere mit seinen Filmfestivals eine bereits langjährige Tradition. Die Filmtage finden längst überregional und international starke Beachtung und natürlich ein begeistertes Publikum.

leich vier der hier vorgestellten Festivals machen den Herbst noch bunter: Sie laden im September und November zu vielfachen Kinobesuchen. Zwei weitere setzen auf Frühlingswetter. Allen gemein sind eine ungezwungene Atmosphäre, aufgeschlossene Besucher und natürlich: besondere Filme. Von Osteuropa bis zur Reise durch Brandenburger Brachen reichen die Themen. Und schon bedingt durch die kleineren Locations, charakterisiert auch die Nähe zu den Machern, Darstellern, zu prominenten Besuchern und gleichgesinnten Enthusiasten die besondere Atmosphäre dieser Filmevents.

FilmFestival Cottbus – Festival des Osteuropäischen Films

Im November wurden und werden sie vergeben: Die Lubinas, die insgesamt achtzehn Preise für die Sieger. Das Festival gibt es seit 1991, und es hat sich seitdem "zu einem der weltweit führenden des osteuropäischen Films entwickelt", so der Schirmherr der diesjährigen 29. Ausgabe, Bundesfinanzminister Olaf Scholz. Drei Wettbewerbe und weitere neun Programmsektionen bieten dem Publikum die einzigartige Möglichkeit, Produktionen aus Ost- und Mitteleuropa zu sehen,



FilmFestival Cottbus – Festival des Osteuropäischen Films

die in Cottbus oftmals ihre Welt-, internationale oder deutsche Premiere erleben.

03.–08. November 2020 www.filmfestivalcottbus.de

FILM OHNE GRENZEN – Filmfestival Bad Saarow

Ein Kleinod ist er, der Eibenhof. Und seit 2013 im beginnenden Herbst gleichzeitig Spielstätte des Festivals. Gezeigt werden internationale, oft preisgekrönte Dokumentar-, Spiel- und Kurzfilme, die sich thematisch dem menschlichen Zusammenleben in all seinen Facetten widmen. Der besondere Festivalort schenkt den Besuchern die Ruhe, das Gesehene wirken zu lassen und intensive Diskussionen mit Schauspielern, Regisseuren und Produzenten zu erleben.

17.–20. September 2020 www.filmohnegrenzen.de

PROVINZIALE – Filmfest Eberswalde

Ausdrücklich erwünscht sind Gespräche auch hier: Die Provinziale ist ein Filmfest für Kommunikation. 41 Wettbewerbsbeiträge aus 20 Ländern wurden im diesjährigen 16. Jahrgang gezeigt. Das Thema Provinz ist dabei bindend für die Dokumentarfilme. Medienstaatssekretär Thomas Kralinski würdigte das einwöchige Festival als "besten Beweis dafür, welche Kraft und Kreativität in der Provinz, in Räumen jenseits von Metropolen steckt".

10.–17. Oktober 2020 filmfest-eberswalde.de



FILM OHNE GRENZEN – Filmfestival Bad Saarow



Im September feierte das Festival seinen 25. Geburtstag: noch größer und vielfältiger als je zuvor, mit mehr Filmen und mehr Gästen. Als Forum für den jüdischen und israelischen Film in Deutschland ist es Teil des vielfältigen jüdischen Lebens in Berlin. Im Fokus steht die gesamte Bandbreite des aktuellen filmischen Schaffens – vom anspruchsvollen Independent- und Arthouse-Kino über Dokumentarfilme bis hin zu Experimentalfilmen.

Sommer 2020 www.jfbb.de

"sehsüchte" – Internationales Studentenfilmfestival Potsdam

Mit bereits 49 Jahrgängen ist es das älteste Festival Brandenburgs, hat aber die jüngsten Macher und gewiss auch das im Durchschnitt jüngste Publikum. Dynamik, Ideenreichtum und Mut zu Neuem zeichnen es aus. Hier werden die besten Werke des weltweiten Filmnachwuchses einem breiten Publikum zugänglich gemacht, und gleichzeitig können sich junge Filmschaffende innerhalb der Branche vernetzen.

22.–26. April 2020 www.sehsuechte.de

Festival Ökofilmtour

Die globalen Zukunftsthemen stehen im Fokus dieses Festivals, das im nächsten Jahr zum 15. Mal stattfindet. In 70 Orten Brandenburgs werden innerhalb der Festivalzeit Umwelt- und Naturfilme gezeigt, aus denen schließlich vier Preisträger gewählt werden. Einige Filme sind nach der Ökofilmtour auch im Filmmuseum Potsdam und anderen Orten Brandenburgs zu sehen, oftmals mit anschließenden Diskussionsrunden.

15. Januar – 24. April 2020 www.oekofilmtour.de

von Sophia Lindt ■



Ökofilmtour, Brandenburger Festival des Umwelt- und Naturfilms

Brandenburg erlesen

mit einem Abonnement der Zeitschrift









und unserem Buchprogramm



Marcel Piethe:
Blaue Wimpel im
Sommerwind.
Ferienlager in Brandenburg 1949 – 1989,
168 S., mehr als
100 Fotos und
Abbildungen, Broschur,
16.80 €

Frscheint März 2020

KRIEG und FRIEDEN. 1945 und die Folgen in Brandenburg, 168 S., 20 €

Erscheint März 2020



DIE MARK BRANDENBURG

Verlag für Regional- und Zeitgeschichte

Rahnsdorfer Straße 26 · 12587 Berlin

4 +49 30 / 64328776

\(\begin{aligned}
\begin{aligned}
\begin{aligned}
+49 30 / 64 09 47 06
\end{aligned}
\end{aligned}

■ verlag@die-mark-brandenburg.de
□ die-mark-brandenburg.de



Die Chefin der Filme

Kirsten Niehuus ist Geschäftsführerin des Medienboard Berlin-Brandenburg und leitet dort seit 15 Jahren die Filmförderung der Hauptstadtregion. Die Creme de la Creme des deutschen und internationalen Films hat bei ihr vorgesprochen. Blockbuster wie "Keinohrhasen" oder "Cloud Atlas" konnten erst durch ihre Unterstützung realisiert werden.

Frau Niehuus, in den vergangenen Jahren haben Sie rund 3.600 Filme gefördert. Bekommen Sie täglich Drehbücher und Skripte, die bei Ihnen eingereicht werden? Nein, nicht jeden Tag, glücklicherweise haben wir vier Deadlines und vier Fördersitzungen pro Jahr. Insgesamt bekommen wir jährlich über 400 Einreichungen. Bei unseren Entscheidungen schauen wir auf das "Gesamtpaket". Also, wer führt Regie, wer spielt die Hauptrollen, wer produziert und wie hoch sind die veranschlagten Kosten. Es sind rund 80-100 Anträge pro Sitzung, mit denen wir uns ca. zweieinhalb Tage pro Antragstermin beschäftigen. Darunter sind aber Verleihanträge für fertige Filme, die wir vor allen anderen sehen dürfen, die für das Marketing Geld beantragen. Jedes Drehbuch wird von einer externen Lektorin und von einem oder einer FörderreferentInnen begutachtet. Danach lese ich alle Drehbücher. Das ist schon das Kernstück meines Jobs, Meistens bin ich dann vor jeder Fördersitzung gut eine Woche plus zwei Wochenenden komplett aus dem Verkehr gezogen und nutze jede freie Minute zum Drehbuch Lesen und Filme Schauen.

Anschließend begutachten Sie dann die Erfolgschancen und ob es sich lohnt, das Projekt zu fördern. In diesem Jahr hat das Medienboard Berlin-Brandenburg mit Ihnen an der Spitze das 15-jährige Jubiläum gefeiert. Wenn wir mal eine kleine Bilanz ziehen, gab es besondere Erfolge, aber auch Misserfolge?

Misserfolge vergisst man natürlich gerne (lächelt). Die Frage ist ja auch immer, wie man Erfolg definiert, ob kultureller oder ökonomischer Erfolg gemeint ist.

Man kann meist nicht alles haben, denn ein Film, der anspruchsvoll ist und auf einigen A-Festivals läuft und dann auch noch kommerziell erfolgreich ist, ist eher die Ausnahme. Also wir freuen uns über beides, wenn ein Film auf der Berlinale oder in Cannes läuft oder viele ZuschauerInnen im Kino hat. Wenn wir fördern, tun wir das natürlich mit einer bestimmten Erwartungshaltung, und es ist natürlich eine große Enttäuschung für alle Beteiligten, wenn der Film weder Besucher noch künstlerischen Erfolg hat.

Stichwort Blockbuster im Kino. Wie viele der erfolgreichen Filme zahlen ihre Förderung an Sie zurück?

Man kann sagen, dass alle großen Filme, die über 1 Mio. Zuschauer im Kino hatten, ihre Förderung ganz oder teilweise zurückzahlen – und das auch gerne. Ein Beispiel dafür ist Til Schweiger, der fast alle seine Fördergelder bisher zurückgegeben hat. "Der Junge muss an die frische Luft" hat zurückgezahlt und auch "Babylon Berlin" zahlt Geld zurück

2018 war für das Medienboard ein Rekordjahr, das Medienboard hat 38,8 Mio. Euro Fördermittel vergeben. Außerdem hat sich die Zahl der Drehtage mit 5.300, verglichen mit der Drehzahl seit der Gründung, verfünffacht. Zwar liegen die Zahlen für 2019 erst im Januar vor, aber jetzt, fast Ende des Jahres, können Sie ja zumindest eine Schätzung abgeben, ob das 2019 noch getoppt wird oder nicht? 2018 hatten wir knapp 38 Mio. Fördergelder zur Verfügung. Das war allerdings auch ein Ausnahmejahr. Sonst stehen uns etwa 30 Mio. zur Verfügung. Von dieser

Summe kommen zwischen 5 und 8 Mio. von verschiedenen Fernsehsendern. Wir würden uns freuen, wenn auch die Streaming-Dienste wie Amazon und Netflix sich beteiligen würden, aber das ist noch nicht der Fall. Vielleicht ja in der Zukunft.

Also offenbar eins Ihrer Vorhaben für 2020. Einer Ihrer Pläne, wie wir gehört haben, ist es auch, mehr Geld zur Verfügung gestellt zu bekommen, um beispielsweise die Standortförderung zu gewährleisten.

Im Moment sind wir gerade dabei, den Visual Effekts Bereich auszubauen. Dafür wünschen wir uns rund 2 Mio. Euro mehr. Dafür sind wir mit PolitikerInnen im Gespräch, denn über die Höhe der Mittel für das Medienboard entscheidet ja das Abgeordnetenhaus. Der Haushaltsentwurf wird demnächst verab-





schiedet und dann werden wir sehen, ob wir die nötige Erhöhung bekommen. Wir hoffen natürlich, dass die Stadt die Filmbranche weiter stark unterstützt, denn die Filmindustrie ist ein wichtiger Wirtschaftsfaktor. Das Geld geht an die Investitionsbank des Landes Brandenburg, die in unserem Auftrag die Verwaltung der Fördergelder übernimmt.

Klaus Wowereit war ja in seiner Amtszeit dem Medienboard sehr gewogen. Wie sieht das mit seinem Nachfolger aus? Ja, Klaus Wowereit hat eine Vision von Berlin als Film-Hotspot. Bisher können wir uns allerdings über Michael Müller auch nicht beschweren. Aber die Filmindustrie hat sich ja auch sehr gut hier entwickelt. Vielleicht setzt er sich ja in Zukunft noch ein bisschen mehr für uns ein.

Warum?

Weil die Dreharbeiten zu "Babylon Berlin" auch im Roten Rathaus stattgefunden haben und er auch sonst das Set ein paar Mal besucht hat und ganz angetan war. Außerdem konnte er sich davon überzeugen, wie viele Arbeitsplätze so eine Film- bzw. Serienproduktion vor und vor allem hinter der Kamera schafft.

Generell haben Sie – nicht nur bei Herrn Müller – zur Filmleidenschaft in Berlin beigetragen und die Stadt zum Hotspot gemacht. Das Medium Film ist der effektivste Markenbotschafter Berlins. Eine Tatsache, über die bestimmt auch Berlin Partner und visitBerlin begeistert sind.

Ja, wir haben auch schon bei einigen Projekten zusammengearbeitet. Und über den Erfolg von "Babylon Berlin" gibt es jeden Grund zur Freude, denn alle drei Teile der Serie funktionieren auch international und haben der Stadt ein Denkmal gesetzt. Die Menschen im Ausland finden Berlin dadurch interessant und verbinden die Stadt mit diesen goldenen Twenties. Genauso wie auch die DDR und alles, was damit zusammenhängt, als Epoche interessant ist, spätestens seit Tom Hanks einen Trabi eingesetzt hat.

Als "Mutter" muss man alle seine Kinder lieben, und Sie müssen natürlich auch als "Mutter der Filmförderung" all ihre Projekte gleich mögen. Haben Sie dennoch ganz besondere Herzensprojekte? Ein besonderer Film ist "Victoria" für mich, der auch auf der Berlinale gelaufen ist. Und auch "Keinohrhasen", weil das der Film war, der für mich sozusagen die Neuzeit der Berlin-Komödien eingeläutet hat. Bis dato gab es nur Hamburger oder

Münchner Komödien, wo es in den 80erund 90er-Jahren um junge Leute mit coolem Job und cooler Wohnung ging. Dafür gab es in Berlin einfach nicht das soziale Umfeld. Dies hat sich mit den Til-Schweiger-Komödien ab 2005 geändert.

Viel geändert hat sich leider nicht an der Präsenz der Frauen in der Filmwirtschaft. Haben Sie deshalb in der Vergangenheit "Ihre" eigene Frauenquote eingeführt? Ihr Prinzip in den vergangenen Jahren war es, nicht nur die Chancengleichheit zu fördern, sondern auch zugunsten der Frauen zu drehen. "Bei gleicher Qualität wurde das Projekt mit der Regisseurin gefördert." Wird dieses Prinzip auch 2020 fortgesetzt?

Unbedingt. Zwar ändert sich wenigstens in den Filmen langsam das Rollenbild, wie man an den weiblichen Kommissarinnen beispielsweise sieht oder an Alleinerziehenden, die nicht als Opfer daherkommen, aber hinter der Kamera hat sich da noch nicht viel getan. An den Filmhochschulen machen genauso viele Frauen einen Abschluss wie Männer. Aber viele Frauen tauchen dann nicht mehr auf. Sogar bei den Vorabendserien führen gerade mal 11 Prozent Regie, das kann man mir nicht erklären. Zum Glück für die weiblichen Filmschaffenden brauchen die Streaming-Dienste wegen der großen Nachfrage viele Personen, die Drehbücher schreiben oder Regie führen können. Das ist eine große Chance auch für Frauen in den Markt zu kommen.

Apropos Streaming-Dienste. Viele unken ja, dass es wegen Netflix und Co. immer weniger Menschen in die Kinos zieht. Wie sehen Sie das?

Es ist Wahnsinn, wie es sich verändert hat, vor zehn Jahren war das Streamen noch gar kein Thema und dann kam Netflix, damals musste man noch die geliehenen Filme per Post zurückschicken. Heute unvorstellbar. Die Frage ist natürlich, wie sich das auf die Kinowelt in Zukunft auswirken wird - vieles spricht dafür, dass man weiter ins Kino geht. Gerade für effektreiche Filme mit vielen Explosionen und Spezial- und Audioeffekten - das kann man so, trotz aller Beamer und Audiosyteme, zu Hause nicht herstellen. Das ist auch der Punkt, der dafür spricht, dass die Jugend ins Kino geht, weil gerade diese Zielgruppe gerne Ad-



venture-Filme sieht. Dennoch wird sich das Verhalten der Konsumenten schon etwas ändern. Man wird eher abwägen, ob es sich lohnt 10 Euro für einen Kinofilm zu zahlen oder einen Film zu streamen. Dabei kommt es vor allem auf die Qualität der Filme an, damit es funktioniert, wie beispielsweise bei "Systemsprenger", "Joker" oder "Das perfekte Geheimnis". Ich finde einfach, im Kino ist man viel mehr im Geschehen und genießt das Gefühl zwei Stunden Zeit zu haben ohne Ablenkung. Natürlich erkennen wir auch die Zeichen der Zeit und fördern auch High End-Serien wie "Babylon Berlin". Ein Film, der eigentlich für das Kino vorgesehen war, wurde von Netflix gekauft, was gut für den Film war, denn so hatte er mehr Zuschauer und konnte seine gesamte Förderung zurückzahlen.

Demnächst stehen große Ereignisse vor der Tür: Stichwort Oscar-Verleihung (10.2.) und Berlinale (20.2.–1.3.). Seit diesem Jahr stehen die Filmfestspiele unter neuer Führung (Carlo Chatrian und Mariette Rissenbeek) und nicht mehr unter Dieter Kosslick. Wird sich damit etwas ändern?

Was die Berlinale angeht, wird man sehen, welche Auswirkungen es hat, dass die Oscars diesmal früher vergeben werden. Wer aber über den roten Teppich läuft und welche Filme gezeigt werden, ist ein gut gehütetes Geheimnis, das wir auch nicht kennen. Gute Chancen für einen Oscar könnten wir mit "Systemsprenger", "The Perfect Candidate" und "Die Sehnsucht der Schwestern Gusmao" haben.

Letzte Frage: Gehen Sie auch privat gerne ins Kino und bei welchem Film?

Mein letzter nicht-geförderter Film war "Joker", ein Must-See sozusagen. Ich bin Mitglied der europäischen Filmakademie und habe somit auch die Möglichkeit, Filme etwas vor ihrem Erscheinen oder zeitunabhängig zu sehen. Das ist sehr schön. Natürlich habe ich auch "Systemsprenger" und "Das perfekte Geheimnis" gesehen – also querbeet. Ich freue mich auf "Als Hitler das rosa Kaninchen stahl", der zu Weihnachten startet, und die 3. Staffel von "Babylon Berlin", die am 24. Januar bei Sky anläuft.

Vielen Dank für das Interview. Das Gespräch führten Jürgen H. Blunck und Martina Reckermann ■

Kirsten Niehuus wurde am 8. März 1959 in Hamburg geboren. Sie studierte Jura und absolvierte während ihres Referendariats eine Station bei der Filmförderanstalt FFA. Anschließend arbeitete sie als Rechtsanwältin mit dem Schwerpunkt Medienrecht, bis sie Justitiarin der FFA wurde und dann zu Senator Film wechselte. 1999 kehrte sie als Stellvertretender Vorstand zur FFA zurück. 2004 wurde Niehuus Geschäftsführerin der Filmförderung im Medienboard Berlin-Brandenburg.

"Meine neue Musikfamilie"

Sie sind angekommen: Sechs Stipendiaten lernen bei der Kammerakademie Potsdam, wie ein Orchester funktioniert. Sie sind bei den Proben dabei, geben mit den neuen Kollegen Konzerte, besuchen Meisterklassen und gestalten eigene Projekte. Im November 2019 durften sie feiern: Seit einem Jahr gibt es nun KAPcampus.

er Saal war bis zum letzten Platz gefüllt. Es mussten sogar noch Stühle dazugestellt werden, damit alle geladenen Gäste Platz nehmen konnten. Am 1. November feierte KAPcampus, die erste Orchesterakademie des Landes Brandenburg, im Palais Lichtenau ihr einjähriges Bestehen. Werke von Vivaldi, Mozart und Rolla standen auf dem Programm. In wechselnden Besetzungen konnten die sechs Stipendiaten beweisen, was sie gelernt hatten. Timothy Hopkins ist einer von ihnen. Der 24-jährige Cellist war vor allem von den beiden Meisterklassen mit Sergio Azzolini angetan, der an diesem Abend das junge Kammerorchester am Fagott unterstützte. "Zu den für mich bedeutendsten Erfahrungen des Jahres zählt sicherlich die Arbeit mit Sergio Azzolini", erklärt der talentierte Nachwuchsmusiker, der mehrfacher erster Preisträger bei "Jugend musiziert" ist. "Ich denke jeder, der von ihm lernen darf,

wird dadurch entscheidend geprägt." Insgesamt sechs Meisterklassen konnten die Stipendiaten bisher bei KAPcampus besuchen. Die eigene Position zu hinterfragen und manchmal auch mit ganz ungewöhnlichen Ansätzen konfrontiert zu werden, sei äußerst hilfreich gewesen, sagt Hopkins. Mit zehn Jahren fing er mit dem Cellospiel an. Derzeit studiert er an der Hochschule für Musik und Theater "Felix Mendelssohn Bartholdy" in Leipzig. An der Kammerakademie Potsdam schätzt er vor allem die "familiäre Atmosphäre" und das Gefühl, dass jeder einzelne Musiker eine Stimme hat, die ernst genommen wird. Seit seiner Gründung im Jahr 2000 ist das Orchester selbstverwaltet. Als freies Unternehmerorchester gilt es als Vorreiter in einer Kulturepoche, die von starken Umbrüchen geprägt ist. Auch das lernen die Stipendiaten: Die Klassik ist stets in Bewegung.

Genau darauf nimmt Emilija Kortus Bezug, wenn sie sagt, dass dieses eine Jahr ihr "ein starkes Gefühl von Verantwortung" gegeben habe. "Als freischaffender Musiker ist man ja nicht nur künstlerisch gefordert. Wir haben Workshops, die uns rechtliche Grundlagen vermitteln, auch Steuerpraxis, was bei anderen Akademien überhaupt nicht vorkommt." Das gebe ihr Sicherheit, um auf die Zukunft vorbereitet zu sein und diese gestalten zu können. Auch der Workshop zum Thema Bühnenpräsenz, den die KAP-Musikerin Birgit Zemlicka-Holthaus



Die sechs Stipendiaten der Kammerakademie Potsdam: Charlotte Petrides, Elisabeth Schneider, Emilija Kortus, Christoph Slenczka, Timothy Hopkins und Aaron Seidenberg (v. l. n. r.)

anbietet, sei extrem hilfreich gewesen. "Das Orchester hat mir viel geholfen, mich besser kennen zu lernen – als Musiker und auch als Mensch." Kortus, die 1994 in Toronto geboren wurde und in Belgrad aufwuchs, begann bereits im Alter von fünf Jahren Geige zu spielen. Sie mag Potsdam und die "wunderschöne Natur", die die traditionsreiche Stadt umgibt. Hier habe sie etwas gefunden, das ihr Leben wirklich bereichert. "Meine neue Musikfamilie", das sei die Kammerakademie geworden. Dafür sei sie dankhar

Nicht vergessen werden sollte, dass es nicht nur dem Engagement der Musiker zu verdanken ist, dass KAPcampus so gut funktioniert. Ermöglicht wurde die Orchesterakademie durch den in Potsdam lebenden Rechtsanwalt Jochim Sedemund, der mit seiner Stiftung die finanzielle Grundlage schuf. In dem jeweils auf zwei Jahre angelegten Programm erhalten alle Stipendiaten jährlich 3.000 Euro. Zudem wollen Meisterklassen, Workshops, Notenmaterial und Infrastruktur bezahlt werden. Deshalb gibt es bereits einige Paten und Förderer, die KAPcampus kräftig unterstützen. Für sie war das Konzert im Palais Lichtenau lebendiger Beweis, dass sich dieses Engagement lohnt.

von Peter Vennert **=**

www.kammerakademie-potsdam.de/kapcampus

Stets waren Autoren hier zu Hause

Wenn man nach literarischen Orten im Land Brandenburg fragt, drängt sich Oranienburg nicht gerade in den Vordergrund. Stark ist die Konkurrenz in der von Seen und Wäldern geprägten Umgebung der Hauptstadt.

Schloss Oranienburg

er Journalist und Schriftsteller Roland Lampe weiß, dass viele Leser und Besucher bei Oranienburg zuerst an das Konzentrationslager in der Berliner Straße, das erste in Deutschland überhaupt, und an Sachsenhausen denken. Aber damit gibt er sich in seinem Buch "... kehrte ich bei Hempel ein" nicht zufrieden. Oranienburg, das ist mehr, denn "stets waren Autoren hier zu Hause, wurden hier geboren, lebten und starben hier oder machten nur für kurze Zeit Station". Diese Söhne, Töchter und Besucher der Stadt sind mitunter nicht allein durch ihre Bücher bekanntgeworden. Vielseitig war Friedlieb Ferdinand Runge, der das Anilin entdeckte, das Koffein in Kaffeebohnen nachwies und in seiner Schrift "Das Gift in der deutschen Sprache" schon 1856 forderte, "allgemeinverständlich zu schreiben". 60 Jahre später kam ein anderer Meister der Sprache, Victor Klemperer, mit seiner Frau Eva zum ersten Mal nach Oranienburg in die Sommerfrische, weite Spaziergänge und Arbeit auf der Veranda prägten seinen Aufenthalt. Vier Jahrzehnte weiter, 1947, erschien "LTI - Notizbuch eines Philologen", seine Untersuchung zur Sprache des Dritten Reiches.

Was war alles seit 1856 geschehen. Fontane besuchte Oranienburg und bezeichnete seine Ausbeute dort als "ziemlich bedeutend". Vor allem das Schloss hatte es ihm angetan. Michael Blumenthal, Berater der amerikanischen Präsidenten Kennedy, Johnson und Carter, 1997 Gründungsdirektor des Jüdischen Museums in Berlin, wurde hier 1926 geboren, Erich Mühsam 1934 grausam ermordet, Ehm Welk büßte für seinen Spott an Propagandaminister Goebbels, Adolf Burger und Peter Edel fälschten im Rahmen der Operation Bernhard der SS englische Pfundnoten, der Sohn des norwegischen Polarforschers Fridjof Nansen, Odd Nansen, schrieb in Sachsenhausen sein Tagebuch "Fra Dag Til Dag". Viele Namen sind zu nennen, Namen, hinter denen immer Schicksale stehen, auch die Opfer des sowjetischen Speziallagers gehören dazu. Wer Lagerhaft und Entbehrungen überlebt hatte, prägte das deutschen Kulturleben der Nachkriegszeit, wie der Verleger Peter Suhrkamp und der Schriftsteller und Politiker Fritz Selbmann. Andere Autoren kamen erst nach 1945 nach Oranienburg und Umgebung, der Dramatiker und Erzähler Friedrich Wolf, der Übersetzer Gün-

> ther Stein, der Dramatiker Heiner Müller. In Oranienburg heiratete er 1955 die Lyrikerin und Kinderbuchautorin Inge Schwenkner. Ihr widmet der Autor viel Raum und berichtet über das Leben einer Frau, die nach ihrem Freitod 1966 lange Zeit fast völlig vergessen war. "Wenn ich schon sterben muss" lautete der Titel ihres ersten, erst 1985 erschienenen Gedichtbandes. Mehr als 40 Menschen aus vier Jahrhunderten sind es, deren Lebenswegen Roland Lampe gefolgt ist. Straßennamen und Gedenktafeln. seltener schon Neuauflagen ihrer Werke erinnern an sie. Mehr erfährt, wer zu seinem Buch greift. Üb-



Museum mobil: Museumspädagogin Lea Hentschel (3. v. l.) im ReMObil mit Mausfried unterwegs



rigens, der da 1845 bei Bürgermeister Friedrich Hempel in Oranienburg eingekehrte, war der Dichter Hoffmann von Fallersleben, unsterblich geworden durch das Deutschlandlied.

Viele der Berühmtheiten trifft der Besucher im Regionalmuseum Oberhavel (ReMO), das auf drei Etagen im Südflügel des barocken Schlosses die Geschichte der Region erzählt. Aber die Begegnung muss noch etwas warten, denn das Museum wird gegenwärtig umgebaut. Voraussichtlich 2020 öffnet es neu konzipiert seine Türen für die Besucher, "wobei wir hierbei vor allem Familien mit Kindern im Blick haben", berichtet Museumsleiterin Manuela Vehma. Doch wenn die Besucher nicht ins Museum können, kommt das Museum eben zu den Besuchern. Und das mit dem hauseigenen ReMObil. Mit ihm fährt Museumspädagogin Lea Hentschel durch den Landkreis und bringt Kita-Gruppen, Grundschulen, weiterführenden Schulen oder Senioren-Einrichtungen Themen aus dem Museums-Spektrum nah. Ihr treuer Begleiter dabei ist das Maskottchen "Mausfried von der Havel", das von Museumsassistentin Ulrike Rack erdacht, entwickelt und gezeichnet wurde. Als eingetragene Marke ist der kleine Mäuserich ein Botschafter des Museums und bei den Kindern bereits jetzt ein kleiner Star. Später wird Mausfried im Museum an verschiedenen Multimedia-Stationen den Kindern beim Spielen, Rätseln und Lesen begegnen. Schon jetzt nimmt die Lese-Reihe "LiteraturFieber in Oberhavel" den Literaturfaden Oranienburgs auf. An jedem letzten Montag im Monat veranstaltet das ReMO eine Autorenlesung im historischen Empfangsraum des Hauses. Autoren wie Bernd Hesse, Franziska Steinhauer und Matthias Wittekind lasen 2019, die Monate Januar bis Mai 2020 sind in Planung. "Mit der neuen Ausstellung als Zeitreise durch die Geschichte der Region, dem Maskottchen ,Mausfried von der Havel' und nicht zuletzt den Veranstaltungen wie 'LiteraturFieber in Oberhavel' möchte das ReMO Anlaufstelle für alle Kunst- und Kulturschaffenden des Landkreises sein und Netzwerkstrukturen schaffen, die zur lebendigen Kulturarbeit in Oberhavel inspirieren", weckt Nadine Rauch, Leiterin des Fachdienstes Weiterbildung, Kultur und Sport, Lust auf ein spannendes Kulturjahr 2020.

von Richard Benter und Brigitte Menge ■

Zum Nachlesen:

Lampe, Roland: "... kehrte ich bei Hempel ein". Auf den Spuren bekannter und unbekannter Autoren in Oranienburg. Verlag tredition 2016.

Bisher erschienen in unserer Serie "Literarische Landschaften":

Herbst 2019: Bevor ihr urteilt – Johannes R. Becher

in Bad Saarow

Sommer 2019: Zwischen den Welten – Maxie Wander

in Kleinmachnow

Frühjahr 2019: Emilie, Letschin und glückliche Tage –

Theodor Fontane

Winter 2018: Waldsieversorf – John Heartfield Herbst 2018: Rheinsberg – Tucholsky & mehr

Sommer 2018: Das Dichterdorf Kolberg

Mausfried

von der Havel.

das Museums-

Maskottchen

Kulturland Brandenburg: Europäischer Kulturmarken-Award

Das Team von Kulturland Brandenburg wurde mit dem Europäischen Kulturmarken-Award 2019 in der Kategorie "Europäische Kulturtourismusregion" ausgezeichnet. "Das diesjährige Themenjahr "fontane.200/Spuren" hat die hochrangig besetzte Jury überzeugt. Brandenburg hat damit erneut viel Aufmerksamkeit im In- und Ausland auf sich gelenkt", so Ministerpräsident Dietmar Woidke. Kulturministerin Martina Münch: "Kulturland Brandenburg hat sich in den vergangenen mehr als 20 Jahren zu einem weit über unser Land hinaus ausstrahlenden Erfolgsformat entwickelt: Mehr als fünf Millionen Menschen haben seit 1998 auf den Spuren der Themenjahre vielfältige Veranstaltungen besucht." Die Dachmarke Kulturland Brandenburg lädt seit 1998 jedes Jahr mit einem neuen Thema und dazu passenden vielfältigen Veranstaltungsformaten dazu ein, die kulturelle und regionale Vielfalt und das historische Erbe des Landes Brandenburg zu entdecken.

www.kulturland-brandenburg.de

Kultur-Zeit

BrandenburgerFreiheitspreisausgelobt



Domstift in Brandenburg an der Havel

as Domstift Brandenburg hat zum dritten Mal den Brandenburger Freiheitspreis ausgelobt. Das Thema der diesjährigen Auslobung lautet: "Demokratie leben – gegen den Populismus". Schirmherr ist Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier. 2020 sollen Personen oder Institutionen - vorzugsweise aus der Region Berlin-Brandenburg - ausgezeichnet werden, die durch ihr Engagement in den Bereichen Kul-

tur, Religion, Wirtschaft oder Politik zur Stärkung der Demokratie gegen die vom Populismus ausgehenden Gefahren beigetragen haben oder beitragen. Die Preisverleihung findet am 11. Oktober 2020 im Dom zu Brandenburg statt. Vorschläge für Preisträgerinnen und Preisträger können bis zum 1. März 2020 eingereicht werden.

www.brandenburger-freiheitspreis.de

Unbekannte Moderne

sthetische und gesellschaftliche Utopien der 1920er/30er-Jahre und zuweilen auch deren Scheitern - sind zentrale Aspekte des Ausstellungsprojekts UNBEKANNTE MO-DERNE des Brandenburgischen Landesmuseums für moderne Kunst. Im Zentrum der insgesamt fünf Ausstellungen an beiden Museumsstandorten in Cottbus und Frankfurt (Oder) stehen Fragen nach



Johannes Itten, "Junge Frau", 1919, aus der Mappe: "Frau Agathe und meinen Schülern gewidmet", Kreidelithographie

künstlerischen Bildvorstellungen, die den Zusammenhang zwischen sozialkritischen Betrachtungen und gesellschafts-reformerischen sowie ästhetischen Utopien in den 1920er- und 30er-Jahren aufzeigen. Während in der Cottbusser Hauptausstellung "Bilder der Stadt / Stadt im Bild" der Schwerpunkt auf dem Verhältnis von Utopien und Alltagsrealitäten liegt, fokussiert die Hauptausstellung in Frankfurt (Oder) "Neue Städte – Neue Menschen" auf Denkfiguren und Bildkonzepte, die programmatisch-strukturelle Analogien zwischen musikalischen Prinzipien und neuen Bild-, Architektur- und Stadtformen herstellen. Zu sehen noch bis zum 12. Januar 2020.

www.bmlk.de

20 Jahre Lange Nacht _{der} Wissenschaften

M 6. Juni 2020 feiert die Lange Nacht der Wissenschaften (LNDW) ihr 20-jähriges Bestehen. Bei der Jubiläumsveranstaltung stehen wieder mehr als 2.000 Events, Lesungen, Vorträge und Performances auf dem Programm. Von 17 bis 24 Uhr bekommen die Besucher die Möglichkeit, hinter die Kulissen von über 60 Wissenschafts- und Forschungseinrichtungen Berlins und Potsdams zu schauen. Die Leitidee der LNDW 2020 lautet: Wissenschaft als Antwort auf Fake News. Organisiert und finanziert wird die Lange Nacht der Wissenschaften, die in Berlin und Potsdam seit 2001 jährlich stattfindet, weitgehend von den beteiligten wissenschaftlichen Einrichtungen selbst. Dabei wird die Wissenschaftsnacht von zahlreichen Partnern aus der Region unterstützt.

www.langenachtderwissenschaften.de

10 Jahre "Klasse: Musik für Brandenburg"

nde November feierten Brandenburgs Bläserklassen im Programm "Klasse: Musik" ihr zehnjähriges Jubiläum. Dazu war die Potsdamer MBS-Arena komplett in Musik gehüllt. 420 Bläserklassenkinder – alle zwischen neun und elf Jahre alt und ausgestattet mit Trompeten, Posaunen, Tubas, Flöten, Klarinetten, Saxophonen und Schlagwerk – bildeten ein Riesenorchester. Unter der



Leitung von Gary Hirche präsentierten sie in der ausverkauften Arena ein schwungvolles Programm mit populären Titeln. Seit 10 Jahren sind die öffentlichen Musikschulen nun schon feste Bildungspartner von Grundschulen im Programm "Klasse: Musik" und haben an insgesamt 81 Grundschulen über 180 Musikklassen etabliert, darunter 33 Bläserklassen. Erstmals waren auch ehemalige Schülerinnen und Schüler aus Bläserklassen dabei, die den Instrumentalunterricht nach ihrer Grundschulzeit an der Musikschule fortgesetzt haben.

www.klasse-musik-brandenburg.de

Erfolgreich werben



Mit unseren Zeitschriften erreichen Sie Gründer und Entscheider, Sport-, Medienund Lokalinteressierte



RAZ Verlag GmbH

Am Borsigturm 13 · 13507 Berlin

Tel.: (030) 4377782 · 0

Fax (030) 4377782 · 22

E-Mail: info@raz-verlag.de

Jetzt Mediadaten anfordern!

Die 100 besten Kinos

Die Kinofans der deutschsprachigen Filmempfehlungs-Community Moviepilot haben die 100 besten Kinos des Landes gewählt. Im Land Brandenburg haben es das Kino Astoria in Wittstock und das Thalia in Potsdam unter die Top 100 geschafft.

www.moviepilot.de

September 2020:

Jedermann Festspiele in der Nikolaikirche

ktuell und ergreifend – nachdenklich machend und berührend gehen die Potsdamer JEDERMANN-Festspiele in ihr drittes Jahr. Hofmannsthals Klassiker ist erneut an einem atemberaubenden Spielort für klassisches Theater, in der Potsdamer St. Nikolai Kirche am Alten Markt, nach großem Publikumserfolg in den Jahren 2018 und 2019 zu erleben. In neuer Inszenierung, mit neuer Titelrollenbesetzung und vielen beliebten Darstellern steht nun das Festspielensemble 2020: Matthias Freihof in der Titelrolle als Jedermann, Ingrid Steeger, Natalie O'Hara, Ralph Morgenstern, Georgette Dee, Dorit Gäbler, Ades Zabel, Nicolai Tegeler, Hartmut Guy, Jens Ulrich Seffen, Tina-Nicole Kaiser, Hartmut Kühn, Eric Naumann sowie Jackie Schwarz als Stimme Gottes. Premiere ist am 10. September 2020. Acht Vorstellungen sind geplant. Der Karenvorverkauf hat begonnen.

www.jedermann-potsdam.de

Steffen Schroeder: Mein Sommer mit Anja

och ist er mit seinem Buch "Was alles in einem Menschen sein kann – Begegnung mit einem Mörder" im Land unterwegs – zuletzt in der Gedenkstätte Zuchthaus Brandenburg –, da kündigt der in Potsdam lebende Schauspieler Steffen Schroeder (Wiener Burgtheater, Berliner Ensemble, verschiedene Fernsehserien, insbesondere die erfolgreichen ZDF-Serie "SOKO Leipzig") sein nächstes Buch an. "Mein Sommer mit Anja" wird Ende Januar 2020 bei Rowohlt Berlin erscheinen. Der Roman erzählt von einem Jungen aus gutbürgerlichen Verhältnissen, einer Freundschaft zu dritt und einem Geheimnis – der Liebe zu einem wilden Mädchen, das mit allen Regeln bricht. Wir sind mit Steffen Schroeder zum Interview für die Frühjahrsausgabe 2020 verabredet.



Steffen Schroeder



Das Besucherbergwerk Abraumförderbrücke F60 in Lichterfeld

Deutscher Denkmalpreis für F60

er 2001 gegründete Förderverein Besucherbergwerk F60 erhielt den diesjährigen Denkmalschutz-Preis für seinen ambitionierten Einsatz für die Entwicklung der Abraumförderbrücke F60 von einem von Verschrottung bedrohten technischen Großgerät zu einem Denkmal und touristischen Höhepunkt der Region. Die Abraumförderbrücke F60 gehört zu den größten beweglichen technischen Arbeitsmaschinen der Welt und wurde von 1991 bis 1992 im Braunkohletagebau Klettwitz-Nord eingesetzt. Die denkmalgeschützte Förderbrücke ist heute ein Ankerpunkt der Europäischen Route der Industriekultur. Der Deutsche Preis für Denkmalschutz ist die höchste Auszeichnung auf diesem Gebiet in Deutschland.

www.F6o.de

top events

28.12.19

Rita Feldmeier: Marlene-Dietrich-Abend

01.01.20

"Die goldenen 20er" im Nikolaisaal

42 Jahre ist Rita Feldmeier festes Ensemblemitglied am Hans Otto Theater in Potsdam. Mit "Harald und Maude" nach dem berühmten Filmklassiker (Premiere im November in der Regie von Intendantin Bettina Jahnke) hat sie sich aus dem Ensemble verabschiedet. Nun zeigt sie in "Allein in einer Großstadt" bei einem Marlene-Dietrich-Abend ihr Können als gesangsstarke Diva. Marlene Dietrich hatte ihren 50. Geburtstag bereits hinter sich, als sie zu ihrer großen Konzerttournee über fünf Kontinente reiste. Die Vorstellung im Berliner Schlosspark Theater, bei der gesungen und auch geplaudert wird, beginnt 16.00 Uhr.

www.schlossparktheater.de

Der Mythos der glamourösen 20er-Jahre erlebt spätestens seit der Erfolgsserie "Babylon Berlin" ein grandioses Comeback. Auch wenn das Attribut "golden" angesichts dieses faszinierenden wie krisengeschüttelten Jahrzehnts nicht so recht passen will - es waren in jedem Falle wilde Zeiten des Auf- und Umbruchs, in denen auch in musikalischer Hinsicht kaum ein Stein auf dem anderen blieb. Die hinreißende Katharine Mehrling entführt am ersten Tag des neuen Jahres in die Kabaretts, Bars und Jazzclubs jener Zeit und verpasst den Zuschauern den nötigen Schwung für 2020. Beginn: 17.00 Uhr im Nikolaisaal Potsdam.

www.Nikolaisaal.de





Katharine Mehrling, Spezialistin fürs gehobene "Amüsemang'

05.01.20

Veronika Fischer in Neuruppin

Veronika Fischer steht seit nunmehr fünf Jahrzehnten für einen unverwechselbaren Stilmix aus Rock, Pop, Chanson, Jazz und Schlager. Mit Hits wie "Auf der Wiese", "Dass ich eine Schneeflocke wär" und "Sommernachtsball" hat sie sich für immer in das kollektive Musikgedächtnis eingetragen und gehört mit über 1, 5 Millionen verkauften Tonträgern zu den erfolgreichsten deutschsprachigen Interpretinnen. Im Winter 2019/20 geht sie zum 50-jährigen Bühnenjubiläum auf Tournee. Das Programm ist eine Zusammenstellung ihrer größten Hits und persönlichen Lieblingssongs aus ihrer erfolgreichen Karriere.

Live und hautnah am 5. Januar, 18.00 Uhr, in der Kulturkirche Neuruppin.





08.-12.01.20

CSI Neustadt-Dosse

Neustadt-Dosse – das hatte und hat in der internationalen Welt des Pferdesports immer einen Klang und eine Sogwirkung. Zum 20. Mal öffnen sich in der Graf von Lindenau-Halle die Tore für internationalen Pferdesport. Von Mittwoch bis Sonntag präsentieren sich ganz junge Pferde und auch Routiniers auf vier Beinen. Der Preis der Deutschen Kreditbank AG am Samstag und der Große Preis des Landes Brandenburgs am Sonntag sind die Höhepunkte der Turniertage.

www.csi-neustadt-dosse.de



Das Brandenburgische Haupt- und Landgestüt Neustadt (Dosse) steht für über 225 Jahre Pferdezucht, Tradition und preußische Geschichte

10. & 11.01.20

Impuls 2020 in Cottbus

Die größte Messe für Ausbildung, Studium, Weiterbildung, Existenzgründung und Karriere des Landes Brandenburg führt an zwei Tagen die wichtigsten arbeitsmarktrelevanten Themenbereiche unter einem Dach zusammen. Diese bieten Schülern, Studenten, Berufsstartern, Auszubildenden, Quer- und Wiedereinsteigern sowie Profis beste Möglichkeiten für intensive Dialoge, Recherchen und Bewerbungen. 10.00 bis 17.00 Uhr, Messe Cottbus.

12.01.20

www.impuls-cb.de

Caputher Seelauf

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Laufs, der von der Caputher SV 1881 e. V. organisiert wird, kennen alle Wetterlagen: Schnee, Eis, Niesel- oder Dauerregen. Gelaufen wird trotzdem! Möglich sind 10, 5 oder 2 km. Start zum 28. Caputher Seelauf ist 9.30 Uhr.

www.caputher-sv.de

26.01.20

Justus Frantz auf Schloss Ribbeck

Der weltberühmte Pianist und Dirigent Justus Frantz eröffnet mit einem exklusiven Klavierabend die diesjährige Saison auf Schloss Ribbeck. Er spielt und moderiert Werke von Beethoven anlässlich dessen 250. Geburtstages. Berühmte Werke wie die Mondscheinsonate, Für Elise und einige weitere bekannte Musikstücke erklingen in der außergewöhnlichen Interpretation dieses einzigartigen Meisters des Klaviers – wie immer auch charmant und kenntnisreich moderiert.

www.schlossribbeck.de



31.01.-02.02.20

14. Singschwantage im Unteren Odertal

Unteres Odertal werden über das Aussehen, die Lebensweise und die Verbreitung dieser nordischen Schwanenart informiert und erfahren etwas über die Mythen, die sich um diese Vögel ranken. Vorträge sowie Exkursionen zu Fuß und Shuttlefahrten werden am Samstag und Sonntag über den gesamten Tag angeboten. Mitarbeiter der Naturwacht und der Nationalparkverwaltung begleiten die Touren zu den Beobachtungs-

Besucher und Gäste des Nationalparks

Vögeln ganz nah zu sein, Spektive bereit. www.nationalpark-unteres-odertal.eu

punkten. Zur Beobachtung stehen, um den



Winter im Nationalpark Unteres Odertal

01.02.20

Eine Reise mit dem Schoko-LadenMädchen

Kunst zum Anbeißen: Mit der Sängerin und Schauspielerin Anne Schierack als SchokoLadenMädchen begeben sich die Gäste auf eine genussreiche Reise durch Europa bis hin zur Schokoladenseite der Lausitz. Auf dem Reiseplan stehen unterhaltsame, kunstvolle Erzählungen und klassische Gesangseinlagen zum Siegeszug der Schokolade und natürlich die süßen Kostbarkeiten der Confiserie Felicitas in Hornow. Weitere Termine mit dem SchokoLadenMädchen: 7. März und 4. April, Beginn ist jeweils 15 Uhr.

www.confiserie-felicitas.de



02.02.20

Wendische Fastnacht in Drehnow

Mit diesem Brauch soll symbolisch der Winter ausgekehrt werden. Hübsch anzuschauen sind die Mädchen und jungen Frauen in ihren farbenfrohen Festtagstrachten. Gegen Mittag treffen sich die Paare zum Festumzug an der Gaststätte. Nach dem Gruppenfoto und einem Tänzchen im Saal beginnt der Festumzug durch das Dorf. Dabei werden ausgewählte Familien besucht und man dankt ihnen mit einem Ehrentänzchen. Abends findet dann in der Gaststätte der Fastnachtstanz statt.

www.tourismus.peitz.de

15.02.20

Gedenkkonzert im Cottbuser Hauptbahnhof

Anlässlich des 75. Jahrestages der Bombardierung von Cottbus verwandelt sich die Empfangshalle des Cottbuser Hauptbahnhofes in einen Konzertsaal. Es erklingen Werke von Mozart (Klavierkonzert d-Moll KV 466), Morten Lauridsen (Lux aeterna) und Felix Mendelssohn Bartholdy (Verleih uns Frieden gnädiglich). Das Konzert an diesem außergewöhnlichen Ort gestalten Wolfgang Glemser (Klavier), der Kammerchor der Singakademie Cottbus e. V., der Kammerchor der BTU Cottbus-Senftenberg, der Kammerchor des Konservatoriums Cottbus und das Philharmonische Orchester. Der Eintritt ist frei. Beginn ist um 21.00 Uhr.

www.staatstheater-cottbus.de

19.02.20

Der Blaue Mittwoch

Begleitet von einer für jeden Abend wechselnden Band, gibt "Der Blaue Mittwoch" im Kleist-Forum Frankfurt (Oder) einen Einblick in das, was in der Berliner und Brandenburger Szene auf den Bühnen tobt oder im Verborgenen blüht. Fünfmal im Jahr steigt eine schräge und kontrastreiche Show mit Comedians, Artist*innen, Chören und Wortkünstler*innen, präsentiert vom Kabarettisten Arnulf Rating und dem Maulhelden-Team.

Weitere Termine: 01.04. und 13.05. www.muv-ffo.de

28.03.20

Classic meets Rock in der Pirschheide

Wenn die Band KRÄHE (ehemals SIX) und das STREICHQUINTETT DER LEIP-ZIGER SINFONIKER aufeinandertreffen, entsteht daraus ein Konzert der Extraklasse. Die Gäste erleben rockige Songs aus dem KRÄHE- und ehemaligen SIX-Repertoire, gepaart mit klassischer Begleitung der Leipziger Sinfoniker. Der Burghof wird dafür zur Open-Air-Bühne und gibt dem Geschehen zusätzlich den besonderen Charakter. Stefan Krähe, der

als Frontmann, Kopf und Gründer der Band SIX 25 Jahre erfolgreich war, ist seit Dezember 2017 mit seinem neuen Projekt KRÄHE auf Tour. Einlass ab 19.00 Uhr, Pirschheide Potsdam.

www.pirschheide.com



23.03.20

Das kleine Konzert

Melanie Barth am Akkordeon, Ralf Benschu an Sopransaxophon/Bassklarinette und Karsten Intrau an der klassischen Gitarre präsentieren auf dem Theaterschiff Potsdam in der Schiffbauergasse ein wunderbar unterhaltsames Programm akustischer Musik. Dabei mischen die drei Musiker Einflüsse südamerikanischer Musik mit europäischer Folkmusik und Jazz. Sie bewegen sich musikalisch zwischen dem Tango Nuevo von Astor Piazzolla, der französischen Musette von Richard Galliano und Yann Tiersen und anderen Genres der Weltmusik. Beginn ist 17.00 Uhr.

www. the aterschiff-potsdam. de



Der Potsdamer Saxophonist Ralf Benschu



IMPRESSUM

Ausgabe 4/2019

Herausgebe

TMM Magazine GmbH, Franklinstraße 11, 10587 Berlin Geschäftsführer: Jürgen H. Blunck Tel.: 030 / 235 99 51 82, Fax: 030 / 235 99 51 88, www.tmm.de

Herausgebei

Jürgen H. Blunck (V. i. S. d. P.)

Redaktionsleitung

Brigitte Menge, E-Mail: redaktion-brandenburg@tmm.de

Redaktion

Richard Benter, Tina Feix, Patrick Holzer, Andreas Keßler, Dr. Ronald Keusch, Clara Lichtenberg, Katrine Lihn, Sophia Lindt, Brigitte Menge, Dr. Andrea Pahmeier, Martina Reckermann, Thea Schreiber, Dr. Annett Ullrich, Peter Vennert, Johanna Vodtländer

Lektorat

Marlies Rother

Anzeigen

Kristian Kleber, Ursula Lindner, Martina Nellesen, Dr. Annett Ullrich u. a. anzeigen@tmm.de

Layout

Dietmar Stielau

Namentlich gekennzeichnete Berichte geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Für unverlangt eingereichtes Material (Bilder, Manuskripte etc.) wird keine Haffung übernommen. Nachdruck von Berichten und Fotos, auch auszugsweise, nur mit vorheriger schriftlicher Genehmigung des Verlags. Die Nutzungsrechte der von Top Magazin konzipierten Grafik / Texte / Fotos / Anzeigen liegen vollständig beim Verlag.

© Vollständig beim Verlag. Alle Rechte vorbehalten.

Top Magazin Brandenburg erscheint mit der Regionalausgabe Potsdam viermal jährlich in einer Gesamtauflage von 15.000 Exemplaren. Die nächste Ausgabe erscheint im März 2020.

Es gilt die Anzeigenpreisliste vom November 2018 (www.top-magazin-brandenburg.de). Redaktionsschluss für diese Ausgabe: 2.12.2019

Top10

kern&friends gmbh, Wenzelgasse 28, 53111 Bonn, Telefon (02 28) 96 96-230, Telefax (02 28) 96 96-242, E-Mail: info@top-magazin.de, www.top-magazin.de

Geschäftsführung (V.i.S.d.P)/Anzeigenleitung: Ralf Kern Anzeigenrepräsentanz: Sven Schwanenberg, s.schwanenberg@top-magazin.de, Fedra Sayegh, f.sayegh@top-magazin.de, Frank Tolksdorf (Etolsdorf@too-magazin.de

Redaktion: Antonia Kasparek, info@kasparekmedien.de, Beate Schneider, b.schneider@top-magazin.de Layout/Grafik: Niels Tappe, www.kundn-werbung.de Druck: Silber Druck oHG, www.silberdruck.de

Top10 Anzeigen-/PRs erscheinen mit einer Auflage von 157.000 Exemplaren in den regionalen Top Magazinen der Standorte: Berlin, Dortmund, Dresden, Düsseldorf, Frankfurt, Hamburg, Köln, München, Ruhr (E), Stuttgart.

Top Magazin

ist ein eingetragenes Warenzeichen und erscheint in Lizenz der/verantwortlich für den Titel:

Top of the Tops & Top Magazin

International GmbH & Co. Verlags und Lizenz KG
Wenzelgasse 28, 53111 Bonn
Telefon: (10 28) 96 96-230, Fax: (10 28) 96 96-242
E-Mail: info@top-magazin.de, www.top-magazin.de
Geschäftsführung: Ralf Kern
Assistenz der GF: Anna Jansen a. jansen@top-magazin.de
Projektleitung: Andrea Vollskheimer a. vollskheimer@top-magazin.de
Titel/Grafik: Top of The Tops Stephan Förster s. foerster@top-magazin.de
Webdesign: kern@friends gmbh, Wenzelgasse 28, 53111 Bonn
Titelbildfoto 4:2019: Edward Wilding (Boss Model Management)

In Lizenz erscheint Top Magazin mit der Winterausgabe 4-2019 in 34 Städten/ Regionen mit einer Gesamtauflage rund 400.000 Exemplaren.

Aachen, Augsburg, Berlin, Bielefeld, Bodensee, Bonn, Brandenburg/Potsdam, Bremen, Dortmund, Dresden, Düsseldorf, Frankfurt, Halle (Saale), Hamburg, Karlsruhe, Koblenz, Köln, Leipzig, München, Münster, Rhein-Kreis Neuss, Niederrhein, Reutlingen/Tübingen, Ruhr (Essen), Saarland, Sauerland, Siegen/ Wittgenstein, Stuttgart, Südwestsachsen, Thüringen, Trier/Luxembourg, Ulm/ Neu-Ulm, Würzburg, Wuppertal.

Es gilt die Anzeigenpreisliste vom 01.01.2019 – Stand 9/2019.

Was macht eigentlich ... Barbara Kuster?

Am 5. November 2019 verlieh der WDR erstmals den Kabarettistinnenpreis "First Ladies".

it dem "Ehrenpreis" wurde eine Künstlerin ausgezeichnet, die über viele Jahre die Kabarett- und Comedy-Szene entscheidend mitgeprägt hat: die Potsdamerin Barbara Kuster. "Mit ihrer Bühnenpräsenz und Wandlungsfähigkeit, ihrer Mischung aus Gesang, Parodie und meinungsstarker Gesellschaftskritik ist sie nicht nur schon lange ein Vorbild vieler junger Künstlerinnen", urteilte die Jury. Die "Eiserne Lady" und selbst ernannte "Walküre" des deutschen Kabaretts verkörpert seit jeher auch eine Einstellung, die heute wichtiger erscheint denn je: "Haltung ist alles!"

Herzlichen Glückwunsch zur Auszeichnung. "Ehrenpreis" – da klingt "Lebenswerk vollbracht" mit.

Ich habe sofort an Johannes Heesters gedacht. Auf der anderen Seite war es natürlich eine große Ehre, die zu einem Zeitpunkt kam, an dem ich beschlossen hatte, der Bühne Adieu zu sagen. Da war diese Auszeichnung ein schönes Sahnehäubchen oben drauf. Ich habe mich jedenfalls sehr gefreut. Auch darüber, dass der WDR mit diesem Preis die Ladies des Kabaretts würdigt.

Die Preisverleihung fand in Ebertbad Oberhausen, also – um Grönemeyer zu zitieren – "tief im Westen", statt. Mitten im Osten wäre für Sie geografisch näher, da Sie Potsdamerin sind.

Ich habe mir während meiner ganzen Karriere gewünscht, dass Brandenburg meine künstlerische Arbeit wahrnimmt und wertschätzt. Es ist wirklich so, dass ich in den alten Bundesländern sehr viel bekannter bin als im Osten. Dabei stand ich schon vor der Wende auf vielen Bühnen der DDR-Kulturhäuser. Als diese schlossen, boten die Spielstätten in den alten Bundesländern neue Auftrittsmöglichkeiten. Das brachte dann auch bald die ersten Auftritte im WDR. Aber der RBB hat mich augenscheinlich nicht auf dem Schirm, schade!



Chance vertan. "Kuster a.D." war Ihre Abschiedstour mit dem letzten Auftritt Ende September im Düsseldorfer Kom(m)ödchen.

Das Kom(m)ödchen ist – nun schon war – eine künstlerische Heimat für mich mit einem treuen Stammpublikum. Deshalb wurde es zum Ort für meine Dernière. Es war der Schlussstrich, auch wenn viele meinen, ich sollte ihn noch nicht so abrupt ziehen. Aber es ist an der Zeit, den Schalter umzulegen.

Nur noch Gartenarbeit und den Enkelkindern Geschichten erzählen?

Nein, noch habe ich Kraft und Energie, Neues zu entdecken. Da bin ich gerade dabei. Ich bin entspannt und genieße es, keinen Zeitdruck zu haben.

Wohin geht die Reise?

Es wird etwas Kreatives sein. Und ich möchte mir die Welt anschauen ohne den Rhythmus Hotelankunft – Soundcheck – Auftritt – Hotel – Weiterfahrt. Ich möchte mir dabei viel Zeit nehmen für Begegnungen und Entdeckungen und habe damit auch schon begonnen.

Und dann ist ja da noch Ihre langjährige ehrenamtliche Arbeit als Sprecherin der Initiative "Mitteschön" in Potsdam.

Ja, das liegt mir sehr am Herzen. Ich habe mit dem Älterwerden immer mehr begriffen, wie wichtig Architektur und Städtebau überhaupt für die Menschen sind. "Mitteschön" bringt sich seit vielen Jahren ein und hat aktiv daran mitgewirkt, dass Potsdam mit dem Alten Markt endlich wieder eine prägnante Stadtmitte bekommen hat. Wir haben nichts gegen moderne Architektur, aber alles, was in der Stadtmitte entsteht, muss auch dem Ort Rechnung tragen. Natürlich prallen beim Thema Stadtgestaltung die Meinungen oftmals hart aufeinander, aber wer Veränderungen will, muss das aushalten können, schließlich geht es um Bauten, die Jahrhunderte überdauern sollen.

von Brigitte Menge 🔳

www.barbarakuster.de



DIE SPORTLIMOUSINE NEU DEFINIERT.

DER NEUE

LEASINGANGEBOT FÜR JAGUAR XE D180 AUT. S LIMOUSINE, 4-TÜRIG. 8-GANG. PS: 180. KW: 132. CCM: 1.999. DIESEL.

JETZT MTL. LEASEN FÜR: 333,00 EUR

GESAMTFAHRZEUGPREIS (UPE): FRACHTKOSTEN: LEASINGLAUFZEIT: LAUFLEISTUNG/JAHR:

43.690,00 EUR 990,00 EUR 42 MONATE 10.000 KM

Kraftstoffverbrauch in I/100km: 6,2 (inner-orts), 4,2 (außerorts), 4,9 (kombiniert). CO_-Emissionen (kombiniert) 130,00 g/km. CO_-Effizienzklasse: B.



LEISTUNG, DIE SIE SPÜREN KÖNNEN.

DER LAND ROVER DISCOVERY SPORT!

LEASING ANGEBOT FÜR LAND ROVER DISCOVERY SPORT D150 FWD, GESCHLOSSEN, 5-TÜRIG, 6-GANG, PS: 150, KW: 110, CCM: 1.999, DIESEL.

JETZT MTL. LEASEN FÜR: GESAMTFAHRZEUGPREIS (UPE): FRACHTKOSTEN: LEASINGLAUFZEIT: LAUFLEISTUNG/JAHR:

333,00 EUR² 37.050.00 EUR 990.00 EUR 42 MONATE 10.000 KM

Kraftstoffverbrauch in I/100km: 6,3 (inner-orts), 4,7 (außerorts), 5,3 (kombiniert). CO_-Emissionen (kombiniert) 140,00 g/km. CO₂-Effizienzklasse: B.



THE ART OF PERFORMANCE.

DER JAGUAR

LEASING ANGEBOT FÜR JAGUAR E-PACE D150, GESCHLOSSEN, 5-TÜRIG, 6-GANG, PS: 150, KW: 110, CCM: 1.999, DIESEL.

JETZT MTL. LEASEN FÜR: 333,00 EUR GESAMTFAHRZEUGPREIS (UPE): FRACHTKOSTEN: LEASINGLAUFZEIT: LAUFLEISTUNG/JAHR:

36,910,00 EUR 990,00 EUR **42 MONATE** 10.000 KM

Kraftstoffverbrauch in I/100km: 6,4 (inner-orts), 4,9 (außerorts), 5,4 (kombiniert) CO₂-Emissionen (kombiniert) 143,00 g/km. CO₂-Effizienzklasse: B.



ZEIT, EIN STATEMENT ZU SETZEN

DER NEUE RANGE ROVER EVOQUE!

LEASING ANGEBOT FÜR LAND ROVER RANGE ROVER EVOQUE D150 FWD, GESCHLOSSEN, 5-TÜRIG, 6-GANG, PS: 150, KW: 110, CCM: 1.999, DIESEL.

JETZT MTL. LEASEN FÜR:

GESAMTFAHRZEUGPREIS (UPE): SONDERZAHLUNG LEASINGLAUFZEIT: LAUFLEISTUNG/JAHR:

333,00 EUR²

38.100,00 EUR 990.00 FUR 42 MONATE 10.000 KM

Kraftstoffverbrauch in I/100km: 6,3 (inner-orts), 4,9 (außerorts), 5,4 (kombiniert). C0_*Emissionen (kombiniert) 143,00 g/km. C0_*Effizienzklasse: B.

DINNEBIER PREMIUM-CARS





AUTOHAUS DINNEBIER GMBH PREMIUM-CARS

BRUNSBÜTTELER DAMM 192 13581 BERLIN

TELEFON: 030 / 35107200

KURFÜRSTENDAMM 106 - 108 10711 BERLIN

TELEFON: 030 / 894 087 200

BRITCARS DINNEBIER GMBH

WARTHESTRABE 15 14513 TELTOW TELEFON: 03328 / 442 330

Abbildungen zeigen Wunschausstattungen gegen Mehrpreis. 1) Jaguar Fleet & Business Leasing ein Produkt der ALD AutoLeasing D GmbH, Nedderfeld 95, 22529 Hamburg, Postfach 57 03 28, 22772 Hamburg. 2) Land Rover Fleet & Business Leasing ein Produkt der ALD AutoLeasing D GmbH, Nedderfeld 95, 22529 Hamburg, Postfach 57 03 28, 22772 Hamburg. // Autohaus Dinnebier GmbH, Hauptsitz Wittenberge, Lindenberger Straße 6, 19322 Wittenberge. Geschäftsführer: Uwe Dinnebier Amhtsgericht Neuruppin, HRB 1369

Angebote inkl. 3 Jahre Wartung und Verschleiß!

NUR JETZT! SOLANGE DER VORRAT REICHT!

WWW.DINNEBIERGRUPPE.DE









www.roberto-lorenz.de

Werkstatt: Uetzer Dorfstraße 13

14476 Potsdam

Telefon: 033 208 / 52 331 Funk: 0171 / 641 53 06

E-Mail: roberto.lorenz@t-online.de Web: www.roberto-lorenz.de

L Roberto Lorenz 🕏

MEISTER DES STEINMETZ - UND STEINBILDHAUERHANDWERKS RESTAURATOR IM STEINMETZ - UND

EINBILDHAUERHANDWERK